

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1938**

26.4.1938 (No. 96)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-952495](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-952495)



Ostfriesische Tageszeitung

Ver kündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich, Verlagsort: Emden, Blumenbrückstraße 2081 und 2082, Postfachkonto Hannover 369 49. Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Ostfriesische Sparkasse, Aurich, Kreispostamt Aurich, Staatliche Kreditanstalt Oldenburg-Bremen, Zweigniederlassung Oldenburg, eigene Geschäftsstellen in Aurich, Norden, Emsa, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM und 30 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschließlich 33,24 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pfennig.

Folge 96

Dienstag, den 26. April

Jahrgang 1938

Wichtiger Auftrag für Bürdel

Zum Reichskommissar für die Wiedervereinigung Oesterreichs bestellt

Berlin, 25. April.

Der Führer und Reichkanzler hat Gauleiter Bürdel zum Reichskommissar für die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich ernannt. Der Auftrag Bürdels, der dem Führer direkt unterstellt ist, endet am 1. Mai 1939.

Amtlich wird nachstehender Erlaß des Führers und Reichkanzlers über die Bestellung des Reichskommissars für die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich bekanntgegeben:

Artikel 1:

Zum Reichskommissar für die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich bestelle ich den Gauleiter Bürdel-Saarpfalz.

Artikel 2:

Der Reichskommissar hat für den politischen Aufbau und die Durchführung der staatlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Wiedereingliederung Oesterreichs in das Deutsche Reich zu sorgen.

Artikel 3:

Der Reichskommissar hat seinen Dienstort in Wien. Er untersteht mir unmittelbar und hat seinen Auftrag nach meinen Weisungen bis zum 1. Mai 1939 zu erfüllen. An diesem Tage endet sein Auftrag.

Artikel 4:

Der Reichskommissar ist befugt, den Dienststellen des Reiches im Lande Oesterreich, den Dienststellen des Landes Oesterreich und der ehemaligen österreichischen Bundesländer, sowie den Dienststellen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, ihrer Gliederungen und der ihr angeschlossenen Verbände im Lande Oesterreich Weisungen zu erteilen. Er kann die Aufsicht über die öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Anstalten im Lande Oesterreich ausüben.

Artikel 5:

Der Reichsminister des Innern als Zentralstelle zur Durchführung der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich hat bei seiner Maßnahmen im besonderen in Fragen der Rechtssetzung das Einvernehmen mit dem Reichskommissar sicherzustellen.

Der Reichsbeauftragte für Oesterreich (§ 1 Abs. 2 der Verordnung zum Gesetz über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich vom 16. März 1938, RGBl. 1, Seite 249, wird dem Reichskommissar für die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich angegliedert.

Berlin, den 23. April 1938.

Der Führer und Reichkanzler
gez.: Adolf Hitler.

Der Reichsminister des Innern
gez.: Dr. Frick.

Der Reichsminister und Chef der Reichskanzlei
gez.: Dr. Lammer.

Gleichzeitig hat der Führer an den Reichsstatthalter in Oesterreich, Dr. Seyß-Inquart, folgendes Schreiben gerichtet:

Berlin-W., den 23. April 1938.

Der Führer und Reichkanzler.

Herr Reichsstatthalter!

Durch den in Abschrift anliegenden Erlaß vom heutigen Tage habe ich den Gauleiter Bürdel zum Reichskommissar für die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich bestellt. Ich bemerke dazu folgendes:

Der mir unmittelbar unterstellte Reichskommissar soll für ein Jahr, innerhalb dessen die Wiedereingliederung Oesterreichs im wesentlichen durchgeführt sein muß, als mein Verbindungsmann sowohl mir wie Ihnen die Aufgaben erleichtern, die die Wiedereingliederung Oesterreichs in das Reich in politischer, rechtlicher, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht mit sich bringt.

Es wird ihm im besonderen obliegen, bei der vom Reichsminister des Innern als Zentralstelle für die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich zu vollziehenden Rechtsangleichung und Rechtseinführung maßgebend mitzuwirken und für die Reichsregierung und die Partei mit Ihnen zu prüfen, ob und wann das Deutsche Reichsrecht auf den verschiedenen Rechtsgebieten in Oesterreich eingeführt oder österreichisches Recht angeglichen werden soll.

Ihre Aufgabe wird es sein, als mit der Führung der österreichischen Landesregierung beauftragten Reichsstatthalters, das neue Recht in Oesterreich durchzuführen. Wenn nach Jahresfrist die Wiedereingliederung Oesterreichs in das Deutsche Reich im wesentlichen vollendet sein wird, werde ich Sie zum Mitglied der Reichsregierung ernennen, damit Sie dann an dieser Stelle weiter für Oesterreich im Großdeutschen Reich wirken können.
gez.: Adolf Hitler.

Zum 44. Geburtstag Rudolf Heß



(Presse-Hoffmann, Zander-Multiplex-R.)

Heute sind es 44 Jahre her, seitdem in Alexandria (Ägypten) Rudolf Heß als Sohn einer deutschen Kaufmannsfamilie geboren wurde. In Treue und unermüdlicher Arbeit hat er den Führer von den frühesten Anfängen des Nationalsozialismus an begleitet, und ihm war es vom Schicksal bestimmt, auch während der schwersten Stunden in der unmittelbaren Umgebung des Führers zu sein. Stunden, die Hoffnungen und Pläne zunichte werden ließen, aber auch immer wieder den entschlossenen Willen zur Weiterführung des Kampfes in sich trugen. Gerade in diesen Augenblicken ist Rudolf Heß dem Führer innerlich am nächsten getreten. In stiller Arbeit und unbeachtet von der großen Öffentlichkeit hat Rudolf Heß in den langen Jahren der Kampfszeit seine Aufgabe erfüllt, sie geschickt und selbstlos gelöst.

Jedem, der hat ihn einmal das Gewissen der Partei genannt. Wer diesen Mann hat sprechen hören oder selbst in

Blondel nach Paris gerufen

Unterbrechung der römischen Verhandlungen - Erhebliche Schwierigkeiten

(R.) Paris, 26. April.

Der französische Geschäftsträger in Rom, Blondel, wurde überraschend nach Paris zitiert. Die offizielle Begründung geht dahin, daß Blondel während der vierstägigen Reise des Grafen Ciano nach Albanien in Rom abkömmlich sei und daher sich mit Außenminister Bonnet besprechen könne. In Wirklichkeit ist jedoch der ursprüngliche Optimismus hinsichtlich einer möglichst schnellen Unterzeichnung irgendeiner schriftlichen Abmachung stark abgekühlt worden. Wie man in unterrichteten Kreisen erfährt, haben sich bei den römischen Verhandlungen einige Schwierigkeiten ergeben. So scheint Italien, nachdem die meisten Länder das Imperium bereits anerkannt haben, den gleichen Schritt von Seiten Frankreichs nicht durch hohe Gegenleistungen erkaufen zu wollen. Der „Paris Soir“ behauptet, daß man in Rom nur zu einer „stummen wechselseitigen Bestätigung guten Willens“ bereit sei. Ferner hat man es in Rom abgelehnt, auf die unmöglichen Forderungen in der tunesischen Frage einzugehen. Italien scheint nicht bereit zu sein, größere Konzessionen als die bereits 1935 zugestandenen zu machen, wozu in Rom nach den kürzlichen Zwischenfällen in Tunis und der Mißhandlung italienischer Staatsbürger um so weniger Veranlassung bestehe.

Größere Erwartungen werden dagegen der England-Reise der französischen Minister entgegengebracht. Die Auffassungen der politischen Kreise und der Presse gehen aber trotzdem ziemlich weit auseinander. Während beispielsweise auf der einen Seite behauptet wird, der englische Kriegsminister habe in seiner Besprechung am Montagvormittag mit dem französischen Generalstabschef Gamelin die Aufnahme von Generalstabsbesprechungen zugesagt, behauptet man auf der anderen Seite, daß den französischen Ministern in London einige unangenehme Fragen bezüglich der Stabilität der innerpolitischen Verhältnisse Frankreichs und des Zustandes seiner Luftwaffe vorgelegt würden. Nach wie vor hält sich auch das Gerücht, das Chamberlain Daladier größere Zurückhaltung Moskau gegenüber anraten werde. Die Linkspresse quittiert diese Ankündigung mit heftigen Ausfällen.

England erschwert den Reiseverkehr

Die englische Regierung hat durch ihre Botschaft in Berlin der Reichsregierung mitteilen lassen, daß sie das zwischen dem Deutschen Reich und Großbritannien bestehende Abkommen über die Befreiung der beiderseitigen Staatsangehörigen vom Sichtvermerkszwang zum 21. Mai 1938 kündige. Die Maßnahme der englischen Regierung ist zu bedauern, weil sie eine erhebliche Erschwerung des normalen deutsch-englischen Reiseverkehrs mit sich bringen wird.



Englands Kriegsminister in Rom.

Der englische Kriegsminister Gore-Belisha ist, aus Malta kommend, in Rom eingetroffen, wo ihm zu Ehren eine Parade stattfand. Unser Bild zeigt ihn beim Abschreiten der Ehrenformation.

(Pressephoto, Zander-Multiplex-R.)

seiner Umgebung weilen durfte, der empfand immer wieder diese Atmosphäre der vollkommenen Aufrichtigkeit. Nicht in leere Worte gekleidete Höflichkeit, sondern ehrliche Anteilnahme an Menschen und Dingen, das sind die bezeichnendsten Merkmale des Mannes, der heute als Stellvertreter des Führers an der Spitze des gesamten Führerkorps der nationalsozialistischen Bewegung steht. Auf Anordnung des Führers und Reichsanzalters hat Rudolf Hess zur Sicherstellung der Führung des Staates durch die Partei das Recht erhalten, selbst oder durch von ihm bestellte Referenten an der Bearbeitung von Gesetzentwürfen sämtlicher Reichsressorts teilzunehmen. Seine Dienststelle ist das lebendige Bindeglied zwischen dem Stabsapparat einerseits und dem in der Partei verteilten und von der Partei vertretenen Volkswillen andererseits.

Hans Krebs 50 Jahre alt

Einer der ältesten Kämpfer der völkischen Weltanschauung

Am 26. April vollendet Hans Krebs, Oberregierungsrat und Pressereferent im Reichsministerium des Innern, sein 50. Lebensjahr. Er wurde in der deutschen Sprachinsellstadt Talaun in Mähren geboren und zählt zu den ältesten Kämpfern der Bewegung. Schon in der Vorkriegszeit betätigte er sich führend in der völkischen Arbeiterbewegung Ostösterreichs. Während des Krieges stand er im Inf.-Reg. „Hoch- und Deutschmeister“ als Maschinengewehrführer am Monjo und in Südtirol, wurde mehrfach ausgezeichnet und zum Oberleutnant befördert. Nach dem Zusammenbruch wurde Hans Krebs Hauptgeschäftsführer der Nationalsozialistischen Partei in den Sudetenländern, die ihn 1925 in das Prager Abgeordnetenhaus entsandten. Später wurde er Landesleiter und dritter Vorsitzender der Sudetendeutschen Gesamtpartei. Um die nationalsozialistische Bewegung hat er sich unvergängliche Verdienste erworben. Unter seiner maßgeblichen Mitwirkung erreichte das Programm der Sudetendeutschen Bewegung, für die er sich unermüdet und erfolgreich auf allen Gebieten des politischen Lebens als Journalist und Kampfbredner, als Propagandist und Organisator betätigte. Er verbrachte viele Monate im tschechischen Kerker. Als die Tschechen die NSDAP zerstückelten, ging Hans Krebs ins Reich, um hier in aller Tatkraft und Begeisterung weiter zu kämpfen. Im März 1936 wurde er in den Deutschen Reichstag gewählt und erst vor kurzem hat ihn der Reichsführer H. zum H-Standartenführer ernannt. Er ist Träger des Goldenen Ehrenzeichens der NSDAP, des Ehrenzeichens der Alten Garde 1923 von Sachsen und Reichshauptstellenleiter. Von den zahlreichen Schriften, die er verfaßt hat, sind sein „Kampf in Böhmen“ und „Wir sind Sudetendeutsche“ an erster Stelle zu nennen.

Professor Rudolf Stammler gestorben

Der ordentliche Professor der Rechte an der Universität Berlin, Geheimrat Rudolf Stammler, ist am Montagabend in Wernigerode im 83. Lebensjahr verstorben. Professor Stammler war Mitglied des Reichspräsidenten-Ausschusses der Akademie für deutsches Recht, Ehrenmitglied des NS-Lehrerbundes, Ehrendoktor in- und ausländischer Fakultäten und der Senior der deutschen juristischen Hochschulen. Er war der Begründer einer deutschen idealistischen Rechtsphilosophie, die durch zahlreiche Schüler in die Praxis eingeführt wurde.

„Die Tschechei — Brücke zum Bolschewismus“

Ungarn brandmarken die Politik der gefälschten Landkarten

Budapest, 26. April.

Die Vollversammlung der Ungarischen Revisionsliga, auf der mehr als 50 000 Personen für die Revision des Schandvertrages von Trianon demonstrierten, verlas unter einstimmiger Begeisterung aller Teilnehmer einen Beschluß, der die sofortige Lösung des Nationalitätenproblems der Tschechoslowakei fordert und die tschechische Gewaltpolitik mit schärfsten Worten brandmarkt.

In dieser Entschiedenheit heißt es u. a.: Die Tschechoslowakei ist eine wahre Schandflecke des Selbstbestimmungsrechts der Völker, da ihr sämtliche nichttschechischen Völker ohne Befragung und gegen ihren Willen einverleibt wurden. Die tschechischen Machthaber haben während der Friedenskonferenz mit gefälschten Landkarten und gefälschten statistischen Daten die Großmächte irreführt und auch auf diese Weise Ungarn ergriffen, das Jahrtausende lang ein Bestandteil Ungarns war. Die ganze innere Einrichtung der Tschechoslowakei steht im diametralen Gegensatz zur Idee der verheißenen „jüdischen Schweiz“.

Die Staatsverfassung gewährt keinerlei Körperchaftsrechte und tritt die Freiheitsrechte der einzelnen Bürger mit Füßen. Im Zeichen der tschechoslowakischen Demokratie sind die den Minderheiten zugehörigen Bürger der Herrschaft der Soldateska, der Gendarmerie und der Polizei wehrlos ausgeliefert. Auf Grund der Geheime zum Schutze des Staates und der Republik

wurden und werden Bürger zu Tausenden eingekerkert. Sie wurden und werden nur deshalb verfolgt, weil sie mit diesem volksfeindlichen System nicht einverstanden sind. Die ungarische, deutsche und polnische Bevölkerung der Republik entbehrt bis zum heutigen Tage jener elementarsten Rechte, die ihr der Völkerrechtsvertrag wie auch die Staatsverfassung und die sonstigen Geheime des Staates zusichern.

Weiter wird dann in der Entschiedenheit festgestellt, daß die Tschechoslowakei mit ihren sämtlichen Nachbarn auf gespannter Fuße stehe und somit ständig den Frieden Mitteleuropas und sogar der ganzen Welt gefährde.

„Die tschechoslowakische Republik“, so heißt es dann wörtlich weiter, „hat dem sowjetrussischen Bolschewismus eine Brücke nach Mitteleuropa gebaut und gefährdet dadurch die mitteleuropäische Kultur wie auch die bürgerliche und gesellschaftliche Ordnung Europas. Die die Mehrheit der tschechoslowakischen Republik bildenden nationalen Minderheiten, die Deutschen, Slowaken, Ruthenen, Polen und Ungarn, sind in höchstem Maße unzufrieden mit der auf Unterdrückung und Ausbeutung eingestellten Nationalitätenpolitik des Prager Regimes.“

In Anbetracht alles dessen, ist es unjüdisches Erachtens im Interesse des Friedens und der ungekürzten Entwicklung Europas an der Zeit, daß diese schmachvollen Zustände ein Ende nehmen, und daß das Nationalitätenproblem der Tschechoslowakei endlich gründlich gelöst werde.“

Große nationale Offensive bei Teruel

Erfolgreicher Durchbruch im Alambra-Abchnitt

Salamanca, 26. April.

Der nationale Heeresbericht bestätigt die im Norden von Teruel begonnene Offensive. Im Alambra-Abchnitt durchbrachen die tschechischen Truppenverbände unter dem Befehl Barcelas südlich von Montalban die rote Front an drei Stellen. Südlich der Hauptstraße Montalban-Alcázar wurden zahlreiche Orte, darunter Canada und Alaga genommen. Gegen diese am Sonntagabend begonnene nationale Offensive unternahmen die Roten am Sonntag heftige Gegenangriffe, die aber sämtlich abgeschlagen wurden.

An den beiden ersten Tagen der Offensive verloren die Roten viele Hundert Tote und 700 Gefangene, darunter mehrere höhere Offiziere. Eine geschlossene Schanzkompanie der Roten geriet in Gefangenschaft. Ferner erbeuteten die Nationalen ein Munitionslager und viele Waffen. Am Montag wurde der Vormarsch erfolgreich fortgesetzt. In der Provinz Castellon wießen die galicischen Verbände feindliche Gegenangriffe ab. Die nationale Luftabwehr schloß an der Teruel-Front einen roten Martin-Bomber ab.

Wie der Frontberichterfasser des nationalen Hauptquartiers hervorhebt, erfolgte der Durchbruch in einem Abschnitt, wo die Bolschewisten ein System von Grabenlinien angelegt hatten, das mit Beton und Eisenpanzern besetzt war und durch zahlreiche Maschinengewehre und Drahtstacheln verteidigt wurde. Die Nationalen überwandern dieses starke Verteidigungssystem, indem sie es durch ein geschicktes Manöver vom Rücken her angingen. Der Durchbruch erfolgte auf einer Breite von 30 Kilometer und wurde 23 Kilometer weit vorgetrieben. Das an den drei Angriffstagen eroberte Gebiet ist 460 Quadratkilometer groß.

Kennzeichnend für das unmenschliche Verhalten der Bolschewisten ist ein Vorfalle, der sich an der Pyrenäenfront ereignete. Hier erschienen im Quartier des Generals Solhaga in völlig erschöpftem Zustande 13 schwer erkrankte Menschen, die von den Bolschewisten aus einer Lungenheilstätte vertrieben worden waren; einige hatten hohes Fieber.

Mussolini gründet neue Siedlerstadt

Mussolini legte am Montagmorgen in Anwesenheit von Mitgliedern der Regierung und Vertretern der Partei und ihrer Gliederungen den Grundstein zum Rathaus des neuen, wenige Kilometer vom Meer südlich von Rom gelegenen fünften Siedlungszentrums Pomezia. Der Feier wohnte ferner die zur Zeit in Rom weilende Abordnung von 30 japanischen Studenten bei. Dem Duce wurden von einer nach vielen Tausenden zählenden Menge, darunter zahlreiche aus der Umgebung zusammengeströmte Siedler, feierliche Kundgebungen dargebracht.

Bei der Grundsteinlegung hielt Mussolini eine kurze Ansprache, in der er betonte, daß für alle Bauern Italiens, von den Alpen bis nach Libyen — und er selbst rühme sich, ein Bauer zu sein — heute ein Festtag sei. „Es wird das fünfte Siedlungszentrum jener Pontinischen Sümpfe und römischen Ader gegründet, die die Kräfte eurer Hände und eurer Willen nunmehr der Natur abgerungen haben.“ Es bedürfe keiner langen Rede, denn Tatsachen seien immer beredter als Worte. „Erinnert euch“, so schloß Mussolini unter dem tosenden Beifall der Massen, „daran, daß das Eisen der Schwerter und der Pflüge mehr wert ist und bleiben wird als Worte.“

„Prag muß antworten“

Das Karlsbader Programm im Weltscho

Die Karlsbader Rede des Führers des Sudetendeutschums, Konrad Henlein, ist das beherrschende Thema der Weltöffentlichkeit. Die acht Forderungen der Sudetendeutschen Partei stehen im Mittelpunkt der Diskussion. Sie werden entweder, wie dies von dem größten Teil der Pariser Presse geschieht, als „unannehmbar“ und „maßlos“ abgelehnt, oder — so zum Beispiel in der „Times“ — als Verhandlungsgrundlage und möglicher Ausgangspunkt einer deutsch-tschechischen Annäherung gewertet.

Das allgemeine Echo deutet auf die allgemeine Erkenntnis hin, daß die sudetendeutsche Frage sich nicht mehr mit billigen Schlagworten wird abtun lassen und Prag vor grundsätzlichen Entscheidungen steht. Das Programm, das Konrad Henlein in Karlsbad entwickelt hat, kann nicht, wie die „Times“ meinten, als „Höchstforderung“ angesehen werden, sondern muß im Gegenteil als gerecht und gemäßigert gewertet werden. Trotz der bittersten Erfahrungen der zurückliegenden zwei Jahrzehnte bietet Henlein als Sprecher des geeinten Sudetendeutschums Prag den Ausgleich an. Dreieinhalb Millionen Sudetendeutsche verlangen nichts weiter als die Gewährung der elementarsten Menschenrechte unter dem Gesichtspunkt: „Was den Tschechen erlaubt ist, muß auch uns erlaubt sein.“

Konrad Henlein hat im 20. Jahre des Bestehens der tschecho-slowakischen Republik eine eindeutige Bilanz gezogen. Er hat festgestellt, daß die verantwortlichen tschechischen Politiker weder die an die Friedenskonferenz abgegebenen Versprechungen, noch die staatsrechtlichen Verpflichtungen erfüllt oder sonst einen Beitrag zur Verbesserung der in der Tschecho-Slowakei lebenden Völker und Volksgruppen geleistet haben. Die acht Punkte einer Völkerverordnung zeigen den Weg, der allein zu einer friedlichen Entwicklung in der Tschecho-Slowakei führen kann. Das Sudetendeutschum darf diese acht grundsätzlichen Forderungen an Prag mit um so größerer Berechtigung erheben, als die letzten zwanzig Jahre gezeigt haben, daß auf der Grundlage der gegenwärtigen verfassungsrechtlichen, verwaltungsmäßigen und politischen Voraussetzungen niemals ein inneres Gleichgewicht und ein wahres nachbarschaftliches Verhältnis zwischen Deutschen und Tschechen erreicht werden kann. Die Forderung des Sudetendeutschums nach voller Freiheit des Bekenntnisses zum deutschen Volkstum und zur deutschen Weltanschauung ist nicht, wie man dies in Paris aufzufassen beliebt, eine „Provokation“ für die demokratische tschechische Regierung, sondern eine deutliche Antwort auf die Thesen der tschechischen Pseudohistoriker, die von den Millionen Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesiens stets als von „germanisierten Tschechen“ gesprochen haben.



Konrad Henlein
(Scherl, Archiv, Zander-Multiplex-R.)

Henleins Forderungen waren eindeutig, klar umrissen und maßvoll. „Unannehmbar“ sind sie nur für jene tschechischen Kreise, die glauben, gegen die elementarsten Gebote der historischen Gerechtigkeit, der politischen Machtverhältnisse und der Vernunft mit abgebrauchten Schlagworten anzukämpfen zu müssen. Prag hat nunmehr das Wort. Von der Antwort aus dem tschechischen Lager wird es abhängen, ob die Aussichten für eine friedliche Vereinigung der sudetendeutschen Frage gegeben sein werden.

Italien zur Rede Henleins

Die Karlsbader Tagung der Sudetendeutschen Partei und die grundsätzlichen Forderungen Konrad Henleins werden von der italienischen Presse höchstens beachtet. Es handele sich um ein Problem, das gelöst werden müsse, schreibt „Lavoro Sociale“. Die tschechoslowakische Regierung dürfe nicht länger zögern, die notwendigen Konsequenzen zu ziehen, wenn sie nicht die Verantwortung für eine nicht voranzulehrende Entwicklung auf sich nehmen wolle. „Gazzetta del Popolo“ ist der Meinung, daß die Beziehungen zwischen der Tschechoslowakei und Deutschland nur dann in Ordnung gebracht werden könnten, wenn die gerechten Forderungen der Sudetendeutschen erfüllt würden. Konrad Henlein, erklärt „Stampa“, habe die einzig mögliche Lösung des sudetendeutschen Problems aufgezeigt; es sei nun an Prag, zu antworten. Selbst der vatikanische „Osservatore Romano“ sieht sich zu der Feststellung veranlaßt, daß die Verschiedenheit der politischen Orientierung unter den Deutschen aufgehört habe. Man könne sagen, daß die hinter Henlein stehende Bewegung die fast völlige Einheit der deutschen Minderheit in der Tschechoslowakei repräsentiere.

Absolute Verständnislosigkeit in Frankreich

Die von Konrad Henlein dargelegten Forderungen der Sudetendeutschen an die tschechischen Machthaber haben in Paris bei der Mehrzahl der Blätter weder Objektivität geschweige denn Verständnis gefunden. Selbst ein Blatt wie der „Temps“, der sich sonst so gern ferocious Ansehen zu geben bemüht, läßt eine üble Schimpf-Letaneie gegen die Sudetendeutsche Partei los. Die Forderungen Henleins sind nach der Meinung dieses Blattes „eine schwere Drohung für den Frieden in diesem Teil des Kontinents“, während auf der anderen Seite behauptet wird, daß die Tschechoslowakei praktisch einer der demokratischsten Staaten Europas sei. „Jour“ spricht von einer „drohenden“ Rede; „Paris Soir“ erklärt, das Gesamtprogramm der Sudetendeutschen für „verrückt“. Im Gegensatz zu der Gehässigkeit der Appaltpresse und der Unfreundlichkeit der offiziellen Kreise, finden sich aber doch da und dort anderslautende Stimmen. Obwohl sich das „Journal des Débats“ keineswegs der Objektivität befleißigt, meint das Blatt dennoch, daß eine Regelung immerhin möglich sei. „Petit Journal“ und „Action Française“ lehnen jede militärische Unterstützung der Tschechoslowakei durch Frankreich ab. Nicht die Unabhängigkeit, wohl aber die Einheit des tschechoslowakischen Staates sei bedroht, urteilt das letztgenannte Blatt. Selbst das marxistische „Deuxième“ ringt sich die Bemerkung ab, daß die Brücken zwischen Henlein und der tschechischen Regierung nicht abgebrochen seien, sondern man jetzt Verhandlungen über die einzelnen Punkte eröffnen müsse.

Krofta appelliert an „aktive Mitarbeit“ Italiens

Der tschechoslowakische Außenminister Krofta bringt im „Petit Parisien“ zum Ausdruck, wenn die Tschechoslowakei Italiens Herrschaft über Abessinien bisher nicht anerkannt habe, so nur deshalb, weil sie Frankreich und England nicht zuvorkommen wollte. In diesem Zusammenhang sagt Krofta, die französische Freundschaft und die Zusammenarbeit mit Frankreich seien die hauptsächlichsten Grundlagen der tschechoslowakischen Außenpolitik. Das Ziel sei, mit Deutschland zu einer befriedigenden Zusammenarbeit zu gelangen „unter der aktiven Mitarbeit“ Italiens, der Kleinen Entente, Ungarns, Frankreichs und Englands. Schließlich äußerte Krofta u. a. zur Haltung dem Deutschen Reich gegenüber:

„Was unsere augenblicklichen Beziehungen zum Reich betrifft, so müßte ich unterstreichen, daß sie absolut normal sind und daß die laufenden Angelegenheiten zur Zufriedenheit beider Teile auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege geregelt werden. Die Reichsregierung hat sich niemals mittelbar in unsere inneren Angelegenheiten gemischt und sie nimmt in dieser Hinsicht eine absolut korrekte Haltung ein.“

Nur ablehnende Stimmen in Prag

Die tschechische Presse macht sich nicht einmal die Mühe, die große Rede Konrad Henleins in Karlsbad entsprechend ihrer Bedeutung zu würdigen und sie — wie man es wohl hätte erwarten dürfen — auf die in ihr enthaltenen Möglichkeiten zur Einleitung einer gedeihlichen Entwicklung zu prüfen. Aus den ersten Ausgaben der tschechischen Blätter nach dieser Rede ist ersichtlich, daß man es sehr eilig hat, eine ablehnende Stellungnahme zu betonen. Wenn dabei mit Argumenten aufgemauert wird, die am Kern der Sache vorbeiziehen und die auch Henlein in seiner Rede selbst schon widerlegt hat, so zeugt das nur davon, daß man den berechtigten Forderungen der Sudetendeutschen keinen wirklich begründeten Standpunkt entgegenstellen kann. Ein Beispiel dafür, wie man sich dabei aus der Verlegenheit hilft, gibt das rechtsgerichtete oppositionelle „Rozhledni List“. Das Blatt, das die Rede als „unerhörte“ bezeichnet, meint, es sei eine „politische Frivolität“, von einer Rechtslosigkeit seit 1918 zu sprechen. Es sei nun für alle Welt klar, heißt es weiter, welche Ziele die SDP verfolge. „Darauf kann von uns ohne Rücksicht auf die politische Parteizugehörigkeit nur ein entschlossenes Niemals erklungen.“

Rundschau vom Tage

Deutsche Handelsflotte weiter vergrößert

Die deutsche Handelsflotte ist im Jahre 1937 um 276 274 BRT. angewachsen und hat damit einen Stand von 4 158 933 BRT. erreicht. Dieser Umfang entspricht fast 80 Prozent des Vorkriegsstandes, der 5 250 000 BRT. umfaßte. Ende 1938 dürfte nach einem Bericht des Germanischen Lloyd der Gesamtumfang der deutschen Seehandelsflotte den Stand von 4 1/2 Millionen erreicht haben. Der Zuwachs der deutschen Seehandelsflotte im Jahre 1937 setzt sich vorwiegend aus Neubauten und zu einem Teil aus angelaufenen Schiffen zusammen. Der Gesamtbestand an Neubauten und Bestellungen auf deutschen Werften, die das ganze Jahr 1937 hindurch unverändert bis an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigt waren, belief sich Ende 1937 auf 1 141 108 BRT. Von den im Laufe des vergangenen Jahres gebauten See- und Binnenschiffen wurden auf den Nordseewerften 72,2 Prozent, auf den Ostseewerften 20,7 und im Binnenland 7,1 Prozent des insgesamt fertiggestellten Schiffsraumes gebaut.

Reichsgartenschau heute eröffnet

Heute öffnet die Reichsgartenschau Essen 1938 ihre Pforten. Ein Rundgang am Vorabend zeigte, was der Reichsnährstand und die Stadt Essen in erfolgreicher Zusammenarbeit hier im Lande der Kohle und des Eisens geschaffen hat.

Mit der Reichsgartenschau Essen 1938, die sich auf einem fast 500 000 Quadratmeter großen Gelände ausbreitet, ist eine Ausstellung geschaffen worden, die mehr ist als eine vorübergehende Erscheinung, denn sie wird auch späterhin, nach Schluß der Gartenschau als Daueranlage erhalten bleiben. Von Jahr zu Jahr soll sie an Schönheit gewinnen als der große Volksgarten des Ruhrgebietes, der sich mit vollem Recht einreicht in die Zahl der großen Gartenanlagen Deutschlands und Europas.

Ueberraschend ist die Fülle dessen, was der deutsche Gartenbau hier zusammengetragen hat. Der Frost und der Schneefall der letzten Tage haben dem Blüten und Sprützen in dem großen Blumengarten kaum etwas anhaben können.

Die Reichsgartenschau wird in hervorragendem Maße — nicht zuletzt durch die besondere Pflege und Förderung, die sie dem Kleingarten zuteil werden läßt — ihre Aufgabe erfüllen, Fachausstellung nach den Grundzügen des Reichsnährstandes und zugleich Volksausstellung im besten Sinne des Wortes zu sein.

Entdeckungen im Wiener „Fronthaus“

Systembonzen schufen sich Fluchtwege — Professor Popo über die städtebauliche Neugestaltung Wiens

(N.) Wien, 26. April.

Nach der Eingliederung der besetzten Ostmark ins Reich sind in Wien lebhaftere Erörterungen über das Schicksal der Bauten der „Vaterländischen Front“ angefaßt worden. Der kommissarische Leiter der Meisterhülle für Architektur, Professor Alexander Popo, äußerte sich jetzt ausführlich über die weitere Verwendungsmöglichkeit des ehemaligen Fronthaus und der Führerschule in Schönbrunn. Dabei machte er zugleich interessante Angaben über neu entdeckte Fluchtwege und Geheimgänge im Fronthaus, die für die Unsicherheit und Angst des verschwundenen Systems zeugen.

„Das Schicksal des Fronthaus ist noch nicht bestimmt.“ So erklärt Professor Popo. „Ob es für Parteizwecke Verwendung finden soll, ob als ministerieller Bau, das alles ist noch nicht entschieden. Die Arbeiten sind jedenfalls eingestellt worden bis eine endgültige Entscheidung getroffen wird. Dabei ist zu erwägen, daß die städtebauliche Lage des Hauses nicht als glücklich bezeichnet werden kann.“ Eine Feststellung, die bekanntlich überall gemacht wurde, als der Plan und die Ansichten vom Modell des Hauses in die Deffentlichkeit kamen.

Sie fühlten sich nicht sicher.

Von öffentlichem Interesse ist es aber, daß aus den Arbeitszimmern des Fronthaus und des Generalsekretärs eigene Abgänge und Fluchtwege vorgezeichnet waren, die in Verbindung standen mit den staatlichen Bauten, in der Herren-gasse. Das ist für das System bezeichnend, denn die Fluchtwege wurden zu einem Zeitpunkt angelegt, da noch vorgegeben wurde, die Macht im Saate sicher in der Hand zu haben. Uebrigens waren die Fluchtwege im Einreichungsplan noch nicht ersichtlich, sie wurden erst nach Beginn des Baus nachgetragen. Die Führerschule in Schönbrunn wird voraussichtlich als Hitler-Jugendheim ausgebaut werden. Aber auch darüber besteht zur Zeit noch kein endgültiger Beschluß. Jedenfalls ist auch dieser Bau vorläufig eingestellt worden.

Wohnhäuser neben Monumentalbauten.

Auf die Frage, wie sich das städtebauliche Schicksal Wiens gestalten dürfte, antwortete Architekt Professor Popo: „Ich vertrete vor allem die Ansicht, daß der in den früheren offiziellen Kreisen vertretene Gedanke, Wien sei eine sterbende Stadt, aufgehört hat. Die Gestaltung Wiens wird durch den Führer bestimmt werden. Es ist auch erfreulich, daß an der Spitze unserer Stadt ein Bürgermeister steht, dessen innige Beziehungen zum Bauen bekannt sind. Bei der Neuorientierung müssen nicht nur die Fragen der Monumentalbauten, sondern auch die Fragen des Wohnbaues bei der herrschenden Ueberalterung der Wohnhäuser in Erwägung gezogen werden. Daß wir dabei dem jetzigen Chaos ein Ende bereiten werden, ist selbstverständlich. Bei der Neugestaltung brauchen wir nur auf das deutsche Beispiel zurückzugreifen und aus dieser Perspektive auf die durch die Eigenart Wiens bedingte Lösung zutreffen.“

Wien wird das Zentrum des deutschen Osthandels werden. Die Donau wird erneute Bedeutung gewinnen. Im Zusammen-

Ämtliche Untersuchung auf Zeebe Concordia

Das Oberbergamt Dortmund teilt mit: Aus Anlaß des Grubenunglücks, das sich am 23. April auf der Schächanlage Concordia 2/3 in Oberhausen ereignete, trat heute der Unfallausschuß des Sicherheitsrates am Oberbergamt Dortmund zu einer Sitzung zusammen. Zu der Verhandlung wurde der Geschäftswalter Bergbau des Gaus Essen hinzugezogen. Nach Einsichtnahme der Grubenbilder und einer Befahrung der Unfallstelle kam der Unfallausschuß zu folgendem Ergebnis:

Das Unglück ist durch einen Gebirgsschlag verursacht worden, der sich in einem 110 Meter hohen Streb des Flözes „Sonnenschein“ ereignet hat. Von dem Gebirgsschlag wurde im wesentlichen der obere Teil des Streb betroffen. Der Gebirgsschlag ist plötzlich ohne jede Warnung mit ungeheurer Wucht ausgebrochen worden, wobei größere Kohlenmengen herausgeschleudert wurden, während das Hangende sich im ganzen, ohne abzureißen, senkte. Die bergbehördlichen Untersuchungen über Ursachen und Hergang des Unglücks sind im Gange.

Verbrecher raufen gegen Bahnstrafe

In Böttkop raste ein mit drei Personen besetztes Motorrad die Adolf-Hitler-Straße zum Hauptbahnhof hinunter. Infolge der hohen Geschwindigkeit gelang es dem Fahrer nicht mehr, die Kurve am Hauptbahnhof zu nehmen und das Ra. fuhr mit unerminderter Geschwindigkeit gegen die geschlossene Schranke und auf den Bürgersteig. Durch die gewaltige Wucht des Anpralls wurde die Schranke dreimal gebrochen und die drei Personen, die allem Anschein nach ange-trunken waren, wurden auf die Schienen geschleudert. Der Fahrer erlitt einen Kniebruch und ernste Verletzungen an den Kniegelenken sowie Fleischwunden. Seine beiden Begleiter, eine Frau und ein Mann, trugen schwere Gehirnerschütterungen und Fleischwunden davon.

Die sofort alarmierte Polizei erkannte nun in den Verunglückten alte Bekannte, die schon wegen verschiedener Delikte gefaßt wurden und die durch diesen Unfallfall ganz unerwartet in die Hände der Polizei gerieten. Die drei Schwerverletzten wurden in ein Krankenhaus eingeliefert.

Moskaus Seiltänzerin

„Tevere“ brandmarkt selbst „Freunde“

Rom, 26. April.

Die neue Taktik der französischen Kommunisten, die in der „Humanität“ erklären, einer französisch-italienischen Annäherung nicht abgeneigt zu sein, veranlaßt den für seine Vorhutstellung bekannten „Tevere“, sich mit der Ursache dieses neuen kommunistischen Manövers zu beschäftigen. Der Kommunismus habe, führt das Blatt aus, schon unmittelbar nach Abschluß des französisch-sowjetischen Pakttes in Frankreich stets eine außergerichtlich verhängene Taktik betrieben. Die Volksfrontpolitik habe dem internationalen Kommunismus eine nationale Maske aufgeleht. Damit habe der Kommunismus die öffentliche Meinung im Innern zu beschwichtigen verstanden. Heute wolle man nun versuchen, auch die europäische Meinung irrezuführen. So erkläre man, den Frieden und die Eintracht mit allen Völkern und vor allen Dingen auch mit Italien zu wollen.

Eine so ausgefallene Sprache überrasche niemanden, denn im jetzigen Zeitpunkt wäre Propaganda für den Kommunismus unangebracht. Durch ihre verlogenen Manöver beabsichtigen die Kommunisten andererseits, Sowjetpanien in letzter Stunde zu retten, indem sie veruchen, die italienischen Freiwilligen vom Kriegsschauplatz auf gutlichem Wege zu entfernen, und überdies die antifaschistische Front zu sprengen oder zum mindesten zu schwächen.

Diese Manöver entsprächen, wie „Tevere“ abschließend betont, ganz der bekannten kommunistischen „Logik“. Man werde in der nächsten Zeit sehen können, welche krampfhaften Verrentungen der französische Kommunismus fähig sei, um auch bei dieser Gelegenheit dem Ziel der Moskauer Zentrale zu dienen.

Pilgerautobus von Schnellzug erfasst — Sechs Tote

In der Nacht zum Montag ist ein mit Pilgern aus Asteuz kommender Autobus an einer Straßenkreuzung vom Schnellzug Paris — Bordeaux erfasst und eine Strecke weit mitgerissen worden. Sechs Personen kamen bei dem Unglück ums Leben. Acht wurden schwer verletzt, drei von ihnen befinden sich in einem hoffnungslosen Zustand. Ueber die Ursache des Unglücks ist bisher noch nichts Näheres bekannt geworden, doch führt man es auf eine Unachtsamkeit des Straßenwärters zurück, der die Schranke nicht heruntergelassen hatte.

Seltene Krankenhausmethoden in Paris

Ein 52-jähriger Zeitungsverkäufer wurde vor einigen Tagen nachts besinnungslos in einer einsamen Straße der Pariser Innenstadt aufgefunden. Da er mehrere Wunden am Kopf aufwies, brachte man ihn zum Zentralkrankenhaus, wo aber keine Aufnahme mit der Bemerkung verweigert wurde, daß es sich um einen Betrunknen handele. Er wurde daraufhin auf eine Polizeiwache geschafft. Als sich sein Zustand immer noch nicht besserte, ordnete der diensthabende Polizeioffizier die Ueberführung des Verwundeten in ein anderes Krankenhaus an, das sich aber gleichfalls weigerte, ihn aufzunehmen. Es wurde endlich ein Polizeiarzt herbeigerufen, dem es dann auch gelang, die Aufnahme des Verunglückten in das Krankenhaus durchzusetzen. Immerhin aber waren von seiner Auffindung bis zur Ueberführung in das Krankenhaus mehrere Stunden verstrichen. Die Untersuchung ergab einen schweren Schädelbruch, der kurze Zeit später zum Tode führte. Die polizeiliche Ermittlung stellte fest, daß der Zeitungshändler nicht einem Unfall, sondern einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. In betrunkenem Zustande hatte er auf der Straße Passanten angebettelt. Einer von diesen hatte ihm einen so heftigen Stoß vor die Brust versetzt, daß er der Länge nach auf das Straßenpflaster hinfiel und sich dabei die schwere Schädelverletzung zuzog. Der Täter, der übrigens nicht weniger als 13mal vorbestraft ist, konnte verhaftet werden.

Neues Erdbeben in der Türkei

In Ankara wurden Montag morgen um 5.30 Uhr zuerst schwache Erdbeben registriert, denen um 9.15 Uhr ein fürchterliches Beben folgte. Mitterteils besagen, daß das Zentrum des Bebens Kizilirmak ist, wo schwere Schäden angerichtet wurden. Die Erdbeben sind von donnerartigem unterirdischem Rollen begleitet und dauern noch immer an.

Kürzungsmaßnahmen

Der Führer und Reichkanzler beauftragte im Beisein des Reichsjugendführers von Schirach neue Modelle von Adolf-Hitler-Schulen und von H.S.-Heimen. Sein besonderes Interesse galt den Kleinheimen, wie sie vor allem im Grenzland errichtet werden sollen.

Ein neuerlassenes Mittelschulfinanzgesetz bringt für die Unterhaltung der öffentlichen Mittelschulen Preußens eine einheitliche, in sich geschlossene Regelung.

Ämtlich wird mitgeteilt, daß der Höchstbetrag, bis zu dem Reisezahlungsmittel nach Danzig ohne Genehmigung erworben werden können, mit sofortiger Wirkung von 180 auf 240 RM. heraufgesetzt worden ist.

Der Pariser Kabinettsrat hat den Plan zur Gesundung der Wirtschaft angenommen. Ministerpräsident Daladier gab eine Erklärung ab, in der er feststellte, daß die Hauptidee des Planes der Steigerung der Erzeugung gelte.

Der britische Kriegsminister Horne-Bellisha empfing in den Räumen der englischen Botschaft in Paris vor seiner Rückkehr nach London den Chef des französischen Generalstabes General Gamelin zu einer längeren Aussprache.

Das englisch-irische Abkommen wurde am Montagmorgen im Hause des Premierministers Chamberlain unterzeichnet. Der Text des Abkommens wird erst heute veröffentlicht. Der türkische Ministerpräsident Celal Bayar und der Außenminister Aras besaßen sich im Sonderzuge nach Griechenland, um der griechischen Regierung einen offiziellen Freundschaftsbesuch abzustatten.

Druck und Verlag, H.S.-Verlag Weiser-Ems, G. m. b. H., Zweigtedition Emden, Verlagsleiter Hans Bach Emden	
Hauptredakteur: Menjo Gallert (im Redaktionsamt), Stellvertreter: Karl Engelkes Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Politik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kasper, für Heimat: Karl Engelkes, für Stadt Emden: Dr. Emil Krüger, sämtlich in Emden; für den übrigen Teil, insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Beer — Berliner Schriftleitung: Graf Reilbach	
Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwab, Emden.	
D. A. März 1938, Gesamtausgabe 25 717,	
davon Bezugsausgaben:	
Emden-Norden-Nurich-Harlingerland	15 718
Beer-Neiderland	10 082
Für Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 17 für alle Ausgaben gültig. Nachschaffel A für die Bezugsausgabe Emden-Norden-Nurich-Harlingerland und die Bezugsausgabe Beer-Neiderland B für die Gesamtausgabe	
Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 18 Pfennig, die 40 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 80 Pfennig.	
Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Emden-Norden-Nurich-Harlingerland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 10 Pfennig, die 40 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig	
Anzeigenpreise für die Bezugsausgabe Beer-Neiderland: die 46 Millimeter breite Millimeterzeile 8 Pfennig, die 40 Millimeter breite Text-Millimeterzeile 50 Pfennig	
Ermäßigte Grundpreise nur für die jeweilige Bezugsausgabe Familien- und Kleinanzeigen 8 Pfennig	
Im H.S.-Verlag Weiser-Ems, G. m. b. H., erscheint insofern:	
Christliche Tageszeitung	25 717
Bremer Zeitung	25 610
Oldenburgische Staatszeitung	34 776
Wahlheimatener Kurier	13 422
Gesamtauflage März 1938	109 525

Drei Irlandabkommen in London unterzeichnet

Die wirtschaftlichen Kampfmaßnahmen haben ein Ende

London, 26. April.

Im Hause des Ministerpräsidenten Chamberlain wurde gestern das englisch-irische Abkommen unterzeichnet. Das englisch-irische Abkommen umfaßt eine Regelung von drei Fragen: 1. Ein Verteidigungsabkommen, 2. ein Finanzabkommen und 3. ein Handelsabkommen.

Das Verteidigungsabkommen sieht vor, daß die britische Regierung das Eigentum und die Rechte der britischen Admiralität in den irischen Häfen Berehaven, Queenstown und Lough Swilly der irischen Regierung zurückgibt. Die Uebergabe soll bis zum 31. Dezember d. J. erfolgt sein.

Das Finanzabkommen sieht vor, daß die irische Regierung einen einmaligen Betrag von 10 Millionen Pfund Sterling an Großbritannien zahlt. Mit der einmaligen Zahlung dieser Summe sollen sämtliche Ansprüche Großbritanniens gegenüber Irland abgegolten sein. Nicht berührt durch dieses Abkommen wird jedoch die jährliche Entschädigungszahlung von 250 000 Pfund der irischen Regierung, die im Jahre 1925 festgesetzt

wurden. Das Finanzabkommen sieht weiter die Abschaffung der Sonderzölle vor, die in Irland auf englische Waren und in Großbritannien auf eine Reihe irischer Waren eingeführt worden waren. Das Abkommen sieht also mit anderen Worten eine völlige Beilegung der Kampfmaßnahmen auf beiden Seiten vor.

Das Handelsabkommen sieht die freie Einfuhr irischer Güter nach Großbritannien vor, mit Ausnahme einer Reihe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, die aber eine ähnliche Vorzugsbehandlung genießen, wie Waren aus den Dominien. Die irische Regierung läßt englische Waren frei herein und verpflichtet sich, die Zölle auf eine Reihe von Waren herabzusetzen und eine Reihe von Schutzzöllen zu ermöglichen. An die Stelle der bisherigen Handelsregelung ist also ein Vertrag getreten, der in großen Zügen der Vorzugsbehandlung der Dominien durch Großbritannien entspricht. Die bisherige Kontingentierung der britischen Kohleneinfuhr nach Irland fällt fort.

Der erste Schritt zum neuen Weimar

Nichtfest für das neuerstandene Hotel „Elefant“ - Wo einst Schiller und Grillparzer wohnten

(N.) Weimar, 26. April.

Auf dem historischen Boden Weimars, der Gauhauptstadt Thüringens, wachsen gewaltige neue Bauten empor. Neben dem klassischen Weimar erhebt das Weimar unserer Zeit mit nationalsozialistischer Prägung. Schon ragen würdig und stark die ersten Mauern und Bogen des Gebäudes der Partei auf dem Platz Adolf Hitlers in die Höhe. Mit dem Nichtfest für den stattlichen Neubau des eng mit der Geschichte der Goethe-Stadt verbundenen Hotels „Elefant“ konnte jetzt, am Geburtstag des Führers, ein erster Abschnitt der großzügigen Neu- und Umgestaltung Weimars abgeschlossen werden. Gauleiter und Reichsstatthalter Fritz Sauckel hatte für das Gebäude, an dessen Gestaltung der Führer persönlichen Anteil nahm, am 3. November 1937 den Grundstein gelegt. Nach dem Entwurf des Architekten Professor Hermann Giesler, ist inzwischen ein Bau ausgeführt worden, dessen Fronten sich harmonisch und klar in das Bild des historischen Marktplatzes einfügen.

Unsterbliche Namen im Gästebuch

Auf eine 400jährige Vergangenheit konnte das altehrwürdige, aber baufällig gewordene Haus „Zum Elefant“ zurückblicken, als sein Abbruch begann. Zwischen Marktplatz und einstiger Stadtmauer gelegen, war es seit 1569 Gasthof und Posthalterei gewesen. Während der klassischen Zeit Weimars sah das Haus Besucher von unsterblichen Namen, wie die Urkunde über die Grundsteinlegung zum Neubau des Hotels „Elefant“ berichtet. Friedrich von Schiller hat mehrfach darin gewohnt. So war der in ganz Deutschland bekannte

Gasthof, nach den Worten eines seiner berühmtesten Gäste, des Dichters Franz Grillparzers, „gleichsam das Wohnzimmer zu Weimars lebender Walhalla“. Die Schriftsteller Sulpice, Boisseree, Ernst Raupach, David Friedrich Strauß und Karl von Holtei, die Maler Philipp Otto Runge und Bonaventura Genelli, die Musiker Karl Friedrich Zelter, Franz von Liszt und Richard Wagner freigen im „Elefant“ ab.

Politische Entscheidungen auf klassischem Boden

Das berühmte alte Haus nahm aber auch lebendigen Anteil am Beginn und Aufbau des Dritten Reiches. Am 3. Juli 1926, am ersten Parteitag nach der Neugründung der NSDAP, hat Adolf Hitler hier gewohnt. Von da ab nahm der Führer fast alljährlich mehrere Male in ihm Wohnung. In ihm sind weittragende Entschlüsse des Führers und Entscheidungen von hoher geschichtlicher Bedeutung getroffen worden, so 1930 über den Eintritt Dr. Fricks als erster nationalsozialistischer Minister Deutschlands in die thüringische Landesregierung. Neben dem Führer sind in diesem Haus hervorragende und engste Mitarbeiter Adolf Hitlers, sein Stellvertreter Rudolf Hess, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring, die Reichsminister Dr. Frick und Dr. Goebbels und nahezu alle führenden Persönlichkeiten der NSDAP, abgestiegen. So berührt sich an dieser Stätte das alte klassische Weimar mit jüngster Zeitgeschichte.

Das neue Hotel „Elefant“ wird in seiner Gestaltung an der der Führer persönlichen Anteil genommen hat, weiterhin der Gastlichkeit Weimars zum Ruhm gereichen und dem Führer

Stalin läßt Hunderte von Priestern hinrichten

London durch die sowjetischen Methoden beunruhigt

Die Moskauer Meldungen über die Hinrichtung zahlreicher Geistlicher sämtlicher Bekenntnisse, so u. a. des Metropoliten von Nishni-Nowgorod, die zu Anfang des Monats in London eintrafen, haben die öffentliche Meinung bis heute in starkem Maße in Aufregung gehalten. Auch am Montag beschäftigten sich die Londoner Blätter erneut mit weiteren geheimnisvollen Verhaftungen hoher orthodoxer Priester in der Sowjetunion und bringen zum Teil ausführliche Moskauer Meldungen über die „neuesten Opfer Stalins“.

„Daily Express“ schreibt in größter Aufmachung, Diktator Stalins GPU, die in den letzten Monaten nacheinander die rote Armee, die Flotte und die Verwaltung „gereinigt“ habe, weil sie angeblich Anhänger Traktis gewesen seien, werfe sich jetzt auf die orthodoxe Kirche. Mit den letzten Verhaftungen von Patriarchen, Erzbischöfen und Bischöfen steige die Zahl der verhafteten Priester, die in den letzten Wochen ins Gefängnis geworfen worden seien, auf nicht weniger als 192.

Selbst eine würdige Einkehrstätte sein. In technischer und gastronomischer Hinsicht ist es dem bekannten „Deutschen Hof“ in Nürnberg gleichwertig. Es wird zugleich in künstlerischer Hinsicht eine Stätte und ein Spiegelbild traditioneller Weimarer Kunstpflege sein. Bei der Ausgestaltung und Ausarbeitung findet das heimische Kunsthandwerk in jeglicher Art Berücksichtigung. Die Einweihung des Hotels „Elefant“ ist im Rahmen der Feierlichkeiten anlässlich des Gaujahres Anfang Oktober vorgesehen.

Stellen-Angebote

Gesucht z. baldigen Eintritt für die Saison
junges Mädchen
(18-20 J.) für Wäsche und Haushalt, sowie eine
fixe Blätterin
(Tariflohn).
Wäscherei „Griffa“, Nordseebad Nordbernen.

Für Borkum z. 1. Mai oder später ein tüchtiges
Hausmädchen
gesucht bei gutem Lohn, evtl. Dauerstellung. Schr. Ang. u. E 2707 an die DIZ, Emden.

junges Mädchen
für Haushalt u. Wirtsch. gef. Bielefeld, Bremen, Woltmershauser Straße 574.

Für kleinen, gepflegten Privathaushalt auf der Insel sofort solides, kinderliebes
junges Mädchen
gesucht bei Familienanschl. u. Lohn. Schr. Bildang. u. Ansprache unter N 210 an die DIZ, Norden.

Suche für mein Pensionshaus z. Anf. oder Mitte Mai eine
Hausgehilfin
Frau J. Herlyn Ww., Nordseebad Nordbernen, Ruyphausenstraße 4.

Zum 15. Mai eine
tüchtige Hausgehilfin
gesucht, Gehalt nach Tarif; ebenfalls zum 1. Juni eine
Haustochter
Pensionshaus Kinjes, Nordseebad Langeoog. Ang. sind zu richt. an D. Kinjes, Westercummersiel, Roden-Land.

Suche eine erfahrene selbständige
Hausgehilfin
Frau Ida Otten, Emden, Emden Brotfabrik.

Gehilfin
gesucht. Frau Rea Ahten, Mühle Bohlensberge bei Jettel i. D.

Gesucht für sofort oder später eine
landwirtschaftl. Gehilfin
sowie ein
landwirtschaftl. Gehilfe
Gehalt nach Vereinbarung. Adolf Bolle, Bingham bei Leer, Ostfriesland. Fernruf Leer 2523.

Gehilfin
gesucht, der Lust hat, das Schlachterhandwerk zu erlernen. Heinz Albers, Schlachtermeister, Bodhorn i. Oldbg., Langestr. 31, Fernruf Neuenburg 240

Bewerbungen keine Originale beifügen!

Schweißer
Maschinen Schlosser, Dreher sofort oder später gesucht.
Maschinenfabrik Cramer, Leer.

Gesucht auf sofort oder später wegen Verheiratung meiner Tochter eine freundliche, landw.

Gehilfin
welche mit mir alle Arbeiten verrichtet. Mehrere Dittreisen im Dorfe anwesend. Bei möglichem Familienanschluss und Gehalt (50 bis 60 RM).
Frau Bielefeld, Kirchhimmeln bei Hude, Delmenhorst-Land i. D.

Suche zum 1. Mai eine tüchtige
Hausgehilfin
zirka 18 bis 20 Jahre alt.
Soh. Sulfs Wwe., Hookfiel, „Jeverländischer Hof“, Ruf 261.

Landwirtschaftlicher Gehilfe
gesucht, nicht unter 18 Jahren, gegen guten Lohn.
Aphuser Grashaus.

Junger
Bäckergehilfe
auf sofort gesucht. Bäckerei und Konditorei S. Nannen Nachf., Inh. Fritz Sabel, Wilhelmshaven, Peterstr. 6.

Zum 1. oder 15. Mai ein tüchtiger
Bäckergehilfe gesucht
Dampfbäckerei Johann Ray, Beenhuisen, Tel. Neermoor 13.

Bäckergehilfe Eisverkäufer u. Laufjunge
gesucht. Gerh. Müller, Ditr. Teestuben, Leer, Wilhelmstraße 74.

Wir suchen je 6 bis 8 Malergehilfen
H. Voethoff, Th. Wilbers, Malermeister, Leer.

Suche zum 1. Mai einen
Landwirtschaftslehrling
in anerkannt. Lehrwirtschaft. S. Andreeßen, Timmel.

Siger Junge
gesucht, der Lust hat, das Schlachterhandwerk zu erlernen. Heinz Albers, Schlachtermeister, Bodhorn i. Oldbg., Langestr. 31, Fernruf Neuenburg 240

Bewerbungen keine Originale beifügen!

Schweißer
Maschinen Schlosser, Dreher sofort oder später gesucht.
Maschinenfabrik Cramer, Leer.

Schweißer
Maschinen Schlosser, Dreher sofort oder später gesucht.
Maschinenfabrik Cramer, Leer.

Zu kaufen gesucht

Anzukaufen gesucht wenig gebrauchten 2 1/2-Tonnen-
Anhänger
Jakob Sweers, Warfingsfeh. Fernsprecher Neermoor 8.

Frischmilch Kuh
mit Kuhstab zu verkaufen od. geg. Weidetrieb zu verk. D. D.

Biehverwertungsgenossenschaft Neermoor
Fernruf 39

sucht sofort gute, schwere
Kühe
hoch- und niedertragend



Soll man sich da nicht ärgern?

Ein aufgegangenes Einmachglas mit verdorbenem Inhalt ist immer eine unangenehme Entdeckung! Und über diesen Schaden wird sich jede Hausfrau ärgern. Wie merkwürdig ist es dagegen, daß sich so manche Hausfrau beim Wäschewaschen in noch viel schlimmerer Weise schädigen läßt - und doch nichts dagegen tut! fast alles Brunnen- und Leitungswasser vernichtet nämlich - wenn es nicht vorher roechgemacht wird - einen oft erheblichen Teil Seife. Wenn man aber vorher einige Handvoll Henko Bleichsoda im Wasser verrührt, dann wird das Wasser weich, und man hat bei kräftiger Schaumbildung eine viel bessere Ausnutzung von Walmittel und Seife.

H 140b/38

Erfahrener
Lohnbuchhalter
sucht sofort Stellung.
Schr. Angebote unter N 212 an die DIZ, Aurich.

Vermischtes
Suche ca. 1 1/2 jähr. staatl. gef.
Deckbullen
m. hohem Leistungsnaheweis in Weide b. 15. 8. 1938. Nur schriftl. Angeb. m. Stammtafelabschrift sofort erb. unter E 2710 a. d. DIZ, Emden.

Infertieren bringt Gewinn
Holzwurm-Politur
beseitigt radikal den Holzwurm, gibt den Möbeln wundervollen Glanz u. gutes Aussehen
Medizinal-Drogerie
Neermoor

Motorboot

gel., 4-6 m lang, mit Diesel- oder Benzinmotor mit Wendegetriebe.

Wasserbauamt Leer
Leda-Zimmer-Bauabteilung.

Kaufe gut erhaltenen

Biersäker
gegen bar. Schr. Angebote erbeten unter E 2705 an die DIZ, Emden.

Wäscherei und Plätterei-Maschinen

Kleiderpressen
Gebr. Poensgen A.-G.
Hamburg 15, Spaldingstr. 160. Ruf 24234

Das hat geholfen! Nach ihre härtäckigen
Sommersprossen
und Hautunreinigkeiten werden durch
Dr. Druckrechs
Drola Bleichwachs
rasch beseitigt!

Für Mk. 2,10, aber nur in Apotheken!

Familiennachrichten

Für die vielen Ehrungen die uns anlässlich unserer Goldenen Hochzeit zuteil wurden, danken wir herzlich.
B. A. Boß und Frau
Deternerlehe.

Hocherfreut zeigen wir die Geburt eines gesunden Jungen an
Johanne Dentena, geb. van Dyhuysen
Verm. Assessor Julius Dentena
Wittenberg i. Sachsen, 21. April 1938
Falkstraße 12 II

Ihre am 23. April 1938 in Jemgum vollzogene Vermählung geben bekannt
Albertus Schröder
Bingum.
Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten

Statt Karten.
Ihre am 23. April 1938 in Aurich vollzogene Vermählung geben bekannt
Vermessungsassessor S. Sanders u. Frau
Gerda, geb. Mohr
Emden, Stagerackstraße 27

Statt besonderer Mitteilung.
Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter
Wwe. Gesina Lalk
geb. Ley
in ihrem 93. Lebensjahre.
In stiller Trauer
W. Lalk und Frau, geb. Arends
E. Feldmann und Frau, geb. Lalk
Wwe. B. Lalk, geb. Kampen
J. Lalk und Frau, geb. Dirks
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 1/2 Uhr, in Mitling-Mark statt.

Statt Karten.
Ihre am 23. April 1938 in Aurich vollzogene Vermählung geben bekannt
Vermessungsassessor S. Sanders u. Frau
Gerda, geb. Mohr
Emden, Stagerackstraße 27

Statt besonderer Mitteilung.
Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter
Wwe. Gesina Lalk
geb. Ley
in ihrem 93. Lebensjahre.
In stiller Trauer
W. Lalk und Frau, geb. Arends
E. Feldmann und Frau, geb. Lalk
Wwe. B. Lalk, geb. Kampen
J. Lalk und Frau, geb. Dirks
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 1/2 Uhr, in Mitling-Mark statt.

Statt besonderer Mitteilung.
Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter
Wwe. Gesina Lalk
geb. Ley
in ihrem 93. Lebensjahre.
In stiller Trauer
W. Lalk und Frau, geb. Arends
E. Feldmann und Frau, geb. Lalk
Wwe. B. Lalk, geb. Kampen
J. Lalk und Frau, geb. Dirks
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 1/2 Uhr, in Mitling-Mark statt.

Statt besonderer Mitteilung.
Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter
Wwe. Gesina Lalk
geb. Ley
in ihrem 93. Lebensjahre.
In stiller Trauer
W. Lalk und Frau, geb. Arends
E. Feldmann und Frau, geb. Lalk
Wwe. B. Lalk, geb. Kampen
J. Lalk und Frau, geb. Dirks
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 1/2 Uhr, in Mitling-Mark statt.

Statt besonderer Mitteilung.
Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter
Wwe. Gesina Lalk
geb. Ley
in ihrem 93. Lebensjahre.
In stiller Trauer
W. Lalk und Frau, geb. Arends
E. Feldmann und Frau, geb. Lalk
Wwe. B. Lalk, geb. Kampen
J. Lalk und Frau, geb. Dirks
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 1/2 Uhr, in Mitling-Mark statt.

Statt besonderer Mitteilung.
Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter
Wwe. Gesina Lalk
geb. Ley
in ihrem 93. Lebensjahre.
In stiller Trauer
W. Lalk und Frau, geb. Arends
E. Feldmann und Frau, geb. Lalk
Wwe. B. Lalk, geb. Kampen
J. Lalk und Frau, geb. Dirks
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 1/2 Uhr, in Mitling-Mark statt.

Statt besonderer Mitteilung.
Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter
Wwe. Gesina Lalk
geb. Ley
in ihrem 93. Lebensjahre.
In stiller Trauer
W. Lalk und Frau, geb. Arends
E. Feldmann und Frau, geb. Lalk
Wwe. B. Lalk, geb. Kampen
J. Lalk und Frau, geb. Dirks
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 1/2 Uhr, in Mitling-Mark statt.

Statt besonderer Mitteilung.
Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter
Wwe. Gesina Lalk
geb. Ley
in ihrem 93. Lebensjahre.
In stiller Trauer
W. Lalk und Frau, geb. Arends
E. Feldmann und Frau, geb. Lalk
Wwe. B. Lalk, geb. Kampen
J. Lalk und Frau, geb. Dirks
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 1/2 Uhr, in Mitling-Mark statt.

Statt besonderer Mitteilung.
Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter
Wwe. Gesina Lalk
geb. Ley
in ihrem 93. Lebensjahre.
In stiller Trauer
W. Lalk und Frau, geb. Arends
E. Feldmann und Frau, geb. Lalk
Wwe. B. Lalk, geb. Kampen
J. Lalk und Frau, geb. Dirks
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 1/2 Uhr, in Mitling-Mark statt.

Nur das Gute

bricht sich Bahn. Mit einer 1/2-kg-Dose KINESSA-Bohnerwachs erhalten 4-6 Parkett- oder Linoleumböden wunderschönen KINESSA-Glanz. Derselbe kann trotz wiederholtem nassem Wischen durch einfaches Aufpolieren immer wieder hergestellt werden. So angenehm ist die Bodenpflege mit

KINESSA

BOHNERWACHS

Emden: Foenders & Wolters
Neutorstraße 38/40
Leer: Emil Behrens Nachf.
Norden: Drogerie Ihken
Oldersum: Adler-Apothek
Neermoor: Medizinal-Drogerie

Hocherfreut zeigen wir die Geburt eines gesunden Jungen an
Johanne Dentena, geb. van Dyhuysen
Verm. Assessor Julius Dentena
Wittenberg i. Sachsen, 21. April 1938
Falkstraße 12 II

Ihre am 23. April 1938 in Jemgum vollzogene Vermählung geben bekannt
Albertus Schröder
Bingum.
Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten

Statt Karten.
Ihre am 23. April 1938 in Aurich vollzogene Vermählung geben bekannt
Vermessungsassessor S. Sanders u. Frau
Gerda, geb. Mohr
Emden, Stagerackstraße 27

Statt besonderer Mitteilung.
Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter
Wwe. Gesina Lalk
geb. Ley
in ihrem 93. Lebensjahre.
In stiller Trauer
W. Lalk und Frau, geb. Arends
E. Feldmann und Frau, geb. Lalk
Wwe. B. Lalk, geb. Kampen
J. Lalk und Frau, geb. Dirks
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 1/2 Uhr, in Mitling-Mark statt.

Statt besonderer Mitteilung.
Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter
Wwe. Gesina Lalk
geb. Ley
in ihrem 93. Lebensjahre.
In stiller Trauer
W. Lalk und Frau, geb. Arends
E. Feldmann und Frau, geb. Lalk
Wwe. B. Lalk, geb. Kampen
J. Lalk und Frau, geb. Dirks
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 1/2 Uhr, in Mitling-Mark statt.

Statt besonderer Mitteilung.
Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter
Wwe. Gesina Lalk
geb. Ley
in ihrem 93. Lebensjahre.
In stiller Trauer
W. Lalk und Frau, geb. Arends
E. Feldmann und Frau, geb. Lalk
Wwe. B. Lalk, geb. Kampen
J. Lalk und Frau, geb. Dirks
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 1/2 Uhr, in Mitling-Mark statt.

Statt besonderer Mitteilung.
Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter
Wwe. Gesina Lalk
geb. Ley
in ihrem 93. Lebensjahre.
In stiller Trauer
W. Lalk und Frau, geb. Arends
E. Feldmann und Frau, geb. Lalk
Wwe. B. Lalk, geb. Kampen
J. Lalk und Frau, geb. Dirks
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 1/2 Uhr, in Mitling-Mark statt.

Statt besonderer Mitteilung.
Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter
Wwe. Gesina Lalk
geb. Ley
in ihrem 93. Lebensjahre.
In stiller Trauer
W. Lalk und Frau, geb. Arends
E. Feldmann und Frau, geb. Lalk
Wwe. B. Lalk, geb. Kampen
J. Lalk und Frau, geb. Dirks
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 1/2 Uhr, in Mitling-Mark statt.

Statt besonderer Mitteilung.
Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter
Wwe. Gesina Lalk
geb. Ley
in ihrem 93. Lebensjahre.
In stiller Trauer
W. Lalk und Frau, geb. Arends
E. Feldmann und Frau, geb. Lalk
Wwe. B. Lalk, geb. Kampen
J. Lalk und Frau, geb. Dirks
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 1/2 Uhr, in Mitling-Mark statt.

Statt besonderer Mitteilung.
Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter
Wwe. Gesina Lalk
geb. Ley
in ihrem 93. Lebensjahre.
In stiller Trauer
W. Lalk und Frau, geb. Arends
E. Feldmann und Frau, geb. Lalk
Wwe. B. Lalk, geb. Kampen
J. Lalk und Frau, geb. Dirks
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 1/2 Uhr, in Mitling-Mark statt.

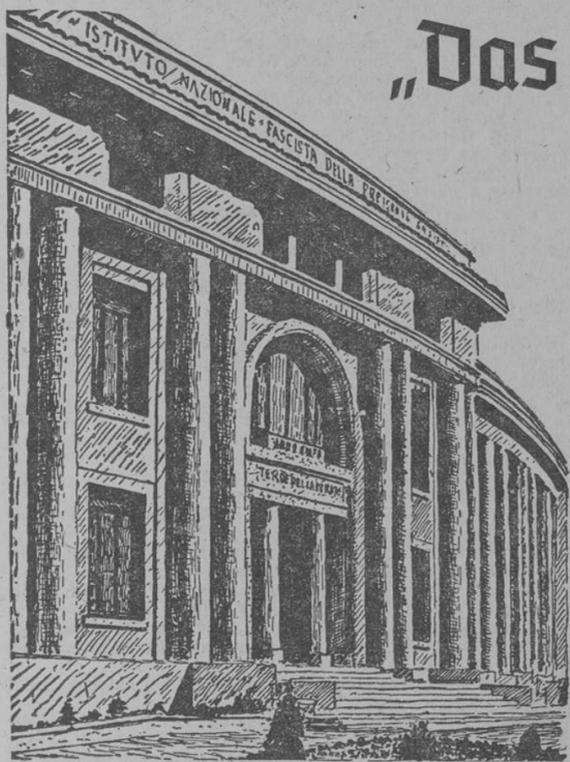
Statt besonderer Mitteilung.
Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter
Wwe. Gesina Lalk
geb. Ley
in ihrem 93. Lebensjahre.
In stiller Trauer
W. Lalk und Frau, geb. Arends
E. Feldmann und Frau, geb. Lalk
Wwe. B. Lalk, geb. Kampen
J. Lalk und Frau, geb. Dirks
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 1/2 Uhr, in Mitling-Mark statt.

Statt besonderer Mitteilung.
Heute morgen 4 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig an Altersschwäche unsere liebe, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter
Wwe. Gesina Lalk
geb. Ley
in ihrem 93. Lebensjahre.
In stiller Trauer
W. Lalk und Frau, geb. Arends
E. Feldmann und Frau, geb. Lalk
Wwe. B. Lalk, geb. Kampen
J. Lalk und Frau, geb. Dirks
Die Beerdigung findet Freitag, nachmittags 3 1/2 Uhr, in Mitling-Mark statt.

„Das Wort aus Stein“

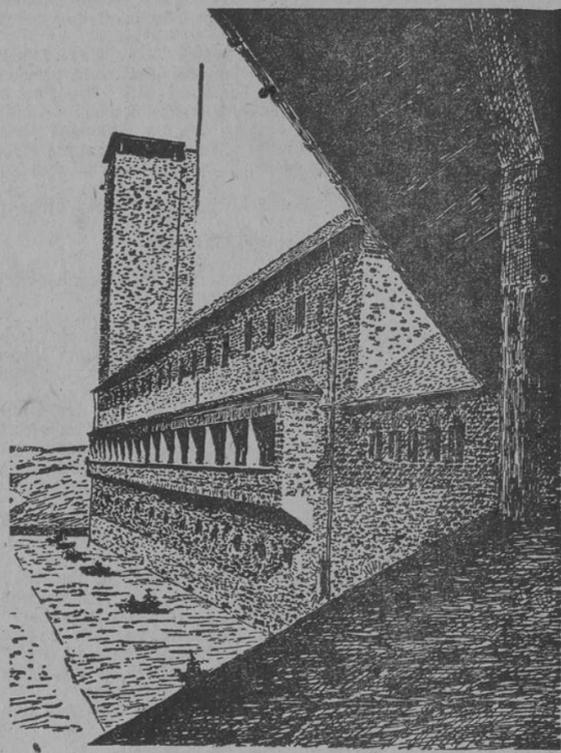
Der nationalsozialistische und der faschistische Baustil

Von unserm nach Italien entsandten Sonderberichterstatter



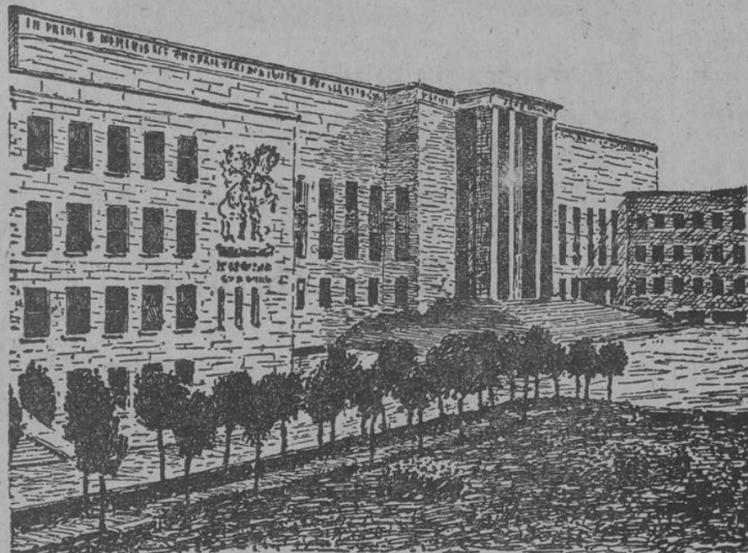
Bolksbad der italienischen Freizeitorganisation in Forlì

bauten, die Ehrentempel auf dem königlichen Platz, das Haus der Deutschen Kunst, die Nürnberger Monumentalbauten auf dem Reichsparteitagsgelände, der Gebäudekomplex des Reichsluftfahrtministeriums in Berlin und das Olympische Stadion auf dem Reichsportfeld genannt; als italienische Beispiele erwähnen wir in diesem Zusammenhang das Hauptgebäude der vom Duce geschaffenen Universitätsstadt in Rom, die Anlagen des Forum Mussolini und den projektierten Verwaltungsbau der „Weltausstellung 1942“ vor den Toren der Hauptstadt des neuen Imperiums. In beiden Baustilen tritt, was uns schwer gerade bei einer vergleichenden Betrachtung der erwähnten Werke zu erkennen ist, das Individuelle, einzelne, gegenüber dem typenbildenden Gesamtwerk völlig zurück; doch scheint es uns, daß die faschistischen Baumeister in letzter Zeit in der Formung wichtiger Einzelteile (wie Fenster, Torbögen und Stufen) noch stärker als in vorangegangenen Jahren an alt-römische Traditionen anknüpfen. Es ist jedenfalls auf jenem architektonischen Teilgebiet eine bewußte Hinneigung zu den großen Vorbildern festzustellen, an denen es auf dem klassischen Boden Italiens wahrlich nicht fehlt. — Wie steht es mit der Verbindung von Plastik und Architektur? Es genügt, einen Blick auf das Reichsportfeld einerseits und das Forum Mussolini andererseits zu werfen, um sich davon zu



Blick auf das Gemeinschaftshaus der Ordensburg Sonthofen

Immer wieder, wenn wir die Weltgeschichte an ihren feineren Denkmälern erleben, kommt es uns zum Bewußtsein, daß aufstrebende, von fest begründetem Nationalstolz erfüllte Völker zu allen Zeiten ihrem Gegenwarts willen und ihrem Zukunftsglauben in wichtigen Bauwerken Ausdruck geben. Nicht allein die Zweckbestimmung dieser Bauten, sondern vor allem ihr architektonisches Ansehen, ihre künstlerische Formung, ihr Aufbau und ihre Gliederung zeugen noch nach Jahrtausenden vom urwüchsigem völkischen Willen ihrer Schöpfer und von der nationalen Kraft der Gemeinschaften, in deren Dienst die großen Baumeister ihr Können stellten. Es entspricht deshalb einer inneren Gesetzmäßigkeit, daß sowohl das nationalsozialistische Deutschland wie das faschistische Italien im Rahmen eines Jahrzehnte umspannenden Programms wahrhaft einzigartige Monumentalbauten errichtet haben und noch errichten werden, wobei es angesichts der politisch-weltanschaulichen Gemeinsamkeiten beider Großstaaten nicht überraschen kann, daß hier und da auch ein deutlicher Gleichklang ihrer Baustile festzustellen ist. Besonders auffallend treten diese architektonischen Parallelen (bei aller landschaftlich und historisch gebundenen Eigenart der Bauprozesse diesseits und jenseits der Alpen) denjenigen in Erscheinung, die nach einer Befestigung faschistischer Bauwerke in Rom, Neapel, Florenz und anderen italienischen Städten die Deutsche Architektur- und Kunsthandwerksausstellung in München besichtigen konnten.



Zentralgebäude der Universitätsstadt in Rom

Zunächst fällt bei einem solchen ungezwungenen Vergleich die dem nationalsozialistischen und dem faschistischen Bauwesen gemeinsame Betonung der klassischen Schönheit in der Architektur auf. Wir denken hierbei nicht an eine schematische Verarbeitend oder gar Uebernahme römisch-griechischer Bauformen, wie sie sich in jahrtausendalten Säulen, Giebeln, Bögen und Fassaden darstellen; wir denken vielmehr, von der Form zum Inhalt des Geschaffenen vordringend, an das Bekenntnis zur Klarheit, zur Harmonie und zur Feierlichkeit des feineren Kunstwerkes. Was unter diesem Gesichtspunkt die Gestaltung architektonischer Ideen im neuen Deutschland betrifft, so seien als Beweis für die erfolgreiche Herausbildung des klaren, harmonischen und feierlichen Baustils nur die Münchener Partei-

überzeugen, daß hier wie dort den Plastikern außerordentlich dankbare Aufgaben gestellt sind, deren Größe ebenso völkisch verwurzelt ist wie die Monumentalität der nationalsozialistischen und faschistischen Bauwerke in ihrer Gesamtheit. Mögen sich zwar die Schöpfungen der Plastik am stärksten innerhalb der deutschen Raumkunst dem Ganzen als dienendes Glied einfügen, während sie auf italienischem Raum mehr ihr Eigenleben betonen, so haben doch beide Baustile in gleich starkem Maße der Meisterplastik den ihr im Bereich der Großbauten zukommenden Ehrenplatz zurückerobert.

Indem wir hier auch auf ein unterscheidendes Wesensmerkmal des Bauerschaffens der zwei großen Nationen hinweisen, wollen wir in keinem Sinne Werturteile fällen. Man darf heute gerade nach einem gründlichen Studium der großartigen Münchener Architektur- und Kunstausstellung von der Tatsache ausgehen, daß die auffallend verschiedenartige Zweckbestimmung der nationalsozialistischen Bauten — feinerne Schöpfungen der Erhebung und der Repräsentation, Gemeinschaftshäuser des Führernachwuchses und Adß-Stätten der Entspannung, Bauwerke der Arbeit und der modernen Verkehrstechnik — trotz der Zieleinheit eine betonte Vielgestaltigkeit der Bauweise bedingt. Vor allem der sogenannte Landteil hat sich im nationalsozialistischen Deutschland (Ordensburg, HJ-Heimstätten, Ausbildungsstätten der Wehrmacht) sehr schnell neben dem Gigantischen, Repräsentativen ein eigenes, nur von den Traditionen der einzelnen Stämme und Landschaften beeinflusstes Herrschaftsgebiet gesichert. In Italien

dagegen sehen wir die architektonischen Hauptformen des neuen Bauwollens in fast allen Zweigen der künstlerischen Bautätigkeit dominieren. Soweit dennoch Variationen des Grundstils in die Erscheinung treten, schwingen in weichem Akkord Melodien der italienischen Renaissance mit.

Das Wesentliche jedoch bleibt, daß hier wie dort die unüberwindbare völkische Kraft ist, die sich stolze und unvergängliche Zeugen schafft. In dieser Kraft bleibt für die nationalsozialistische und die faschistische Architektur das Geheimnis der Einheit von Form und Inhalt, bleibt hier und dort die künstlerische Tat der Stilreinheit begründet.

Bücherschau

Benjamin Franklin. Von Phillips Russell. Verlag Quelle und Meyer, Leipzig, 316 Seiten.

Die verständnisvolle Uebersetzung dieses heroischen amerikanischen Lebensbildes besorgte Friedrich Lindemann. Er selbst und der Verlag haben sich damit, dem deutschen Volke dieses biographische Werk über den „Geburtsheifer der amerikanischen Nation“ vermittelt zu haben, ein wahres Verdienst erworben. Denn Benjamin Franklin, den die USA in unzähligen Denkmälern, Straßen, Vornamen und Einrichtungen geehrt haben, ist in seinem Streben und seinen Erkenntnissen auch heute noch sehr aktuell. Denken wir allein an die prophetische Warnung Franklins vor dem ersten Parlament des neuen Staatswesens, die sich auf die Gefahr einer jüdischen Ueberfremdung bezog. Hätte man damals und später auf Franklin gehört, man hätte sich manche gefährliche und bedrohliche Entwicklung ersparen können!

Benjamin Franklin, den keine Not in die Knie zwang, den kein finsterner Aberglaube und kein Klängel zu binden vermochte, dieser Franklin war nicht nur der erste kultivierte Amerikaner, er war auch in Wahrheit der Repräsentant seines Landes und verdiente die Achtung schon, die ihm George Washington, Thomas Jefferson und die anderen Gründer der Vereinigten Staaten ebenso bezeugten wie die Ausländer. Daß er so nebenbei den Vlig-ableiter und vieles andere erfand und überlieferte, daß er Universitäten und Wohlfahrtsvereinigungen von Newtruf auf die Seine stellte, das gehörte zu der lebenswerten Erscheinung des Mannes, dem „Gutes tun“ eine Lebensaufgabe war. Abenteuerlich war sein Lebenslauf vom Seifenblowungen an. Er setzte und schrieb seine Bücher und Zeitschriften, er hungerte und darble und sah schließlich doch an den Tafeln der Könige. Urtypisch war er General und Truppenführer, Abgeordneter und Staatsmann — immer aber stand er seinen Mann.

Die Franklins und Washingtons, die Abraham Lincoln, Steuben, Schutz und Jefferson, das waren die wahren Träger und Vertreter der neuen Welt. Sie haben in ihrem Ruhm die fragwürdigen Größen der Wallstreetbörse überdauert. An ihnen wird sich Amerika immer wieder ausrichten müssen, wenn es an große Aufgaben herangeht.

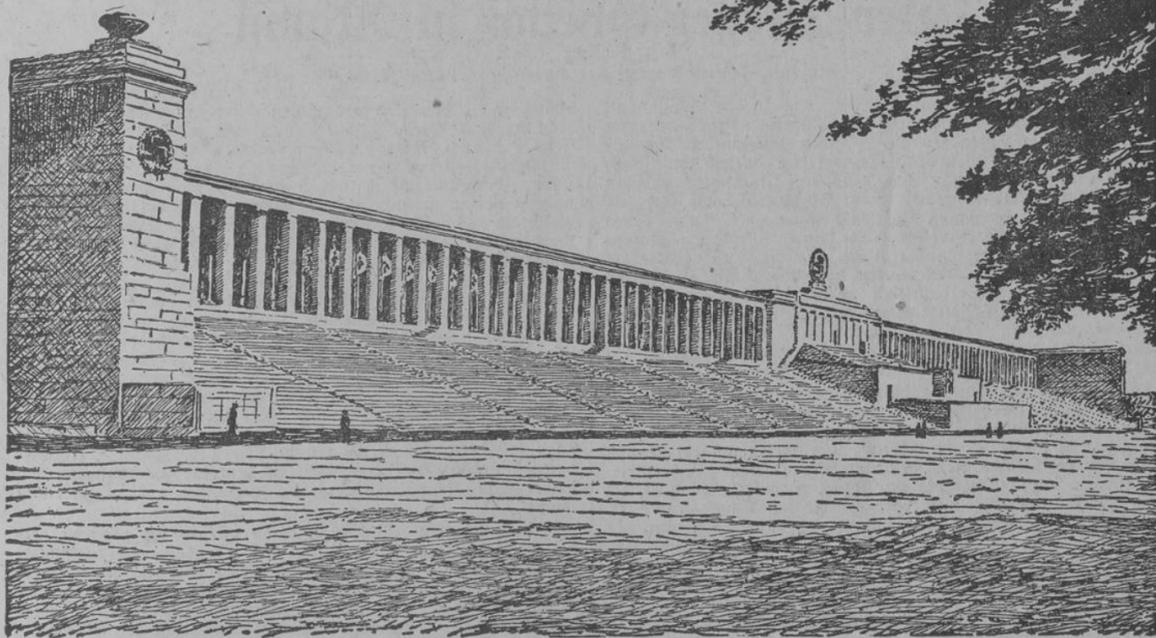
Geheimnisse des Lebensjahres. Von Dr. Gerhard Benzmer. Französische Verlagsabteilung in Stuttgart.

Dr. Dr. Benzmer, dessen volkstümliche Schriften und Aufsätze auf medizinischem Gebiet längst bekannt sind, hat auch dieses Kosmosbändchen geschrieben. Es behandelt das Blut, den Lebenssaft und Lebensspender des Menschen.

Deutschlands Nahrungsfreiheit. Von Dr. Will Kraft, Müllerische Verlagsabteilung, Dresden A. 24.

Dr. Kraft, der diese Broschüre im Auftrage des Hauptamtes für Volksgesundheit geschrieben hat, behandelt anschaulich und packend die Grundlagen unserer deutschen Nahrungsfreiheit. Er schafft damit viel Aufklärung über eine der lebenswichtigsten Fragen der Nation.

Citel Kapet.



Haupttribüne auf dem Zeppelinfeld in Nürnberg

Text und Zeichnungen: Rudolf Müller.

Abenteuer im Eise

Ein Walfischfänger-Roman
von Albrecht Jansen

42)

Nachdruck verboten

Copyright 1935 by Verlagsgesellschaft Dr. Holm u. Co., Leipzig

„Da ist noch ein Stuhl, Nachbar! Wie ist es? Ein Piep Tabak?“ Klaas hielt ihm das Fäßchen hin. „Feiner holländischer Knacker. Euer Quitsen hat sich am Baumwoll auch damit eingedeckt.“

„Danke, Jung!“ Er fing an zu stoßen. „Und was ich noch sagen wollte. Gestern Abend, als ich noch eben nach draußen wollte, sah ich alle Fenster im Bogehause hell. Ich ging in mein Haus, holte meinen Stock und wollte nachsehen. Man kann ja nie wissen, darum machte ich am Sandpfad drei Kreuze und ging rückwärts hinüber. Da war aber nichts mehr zu sehen. Das dicke Vorhängeschloß bummelte noch oben an der Krampe.“

Der alte Krieviet schwieg und blies dicke Rauchwolken an die Decke.

Klaas Bakker stand mit einem Rud auf.

„Was willst du?“

„Die Schmach liegt noch im Tief. Ich muß dem Schiffer noch etwas sagen.“

Carel de Bieger hatte sich für einen Nachmittag freigegeben und sah mit seiner Frau in der Rosenlaube in ihrem schönen Garten an der Mäher und trank mit Behagen seinen Kaffee.

„Carel, wir müssen einmal allen Ernstes über die Sache sprechen. Du bist wie das Mädchen einfach vernarrt in diesen Bortumer.“ Unwillig wehrte er ab. „Nein, du kommst mir heute nicht so davon. Ich war gestern drüben in Hardestehude. Meine Freundin machte Andeutungen, Carel, mir wurde ordentlich bange.“

„Ich kann ihn als Kommandeur nicht entbehren, und wenn ich ein Mädchen wäre —. Uebrigens, was war Karpfänger, als er nach Hamburg kam?“

„Was geht dich Karpfänger an! Der Senat hat ihm dreihundert Taler verehrt, meinetwegen hätte man ihm tausend geben können. Aber was hat das mit unserer Urkte zu tun?“

„Mir wäre es lieber gewesen, er wäre mit den andern nach Bortum gegangen. Warum er nicht hin will, weiß ich nicht.“

„Das sieht euch Männern ähnlich“, erwiderte sie sich. „Ein Mädchen steht dazwischen. Das fühle ich schon lange.“

Der Reeder machte eine artige Verbeugung. War das nun Anerkennung, oder war es Spott?

„Und da du nicht handelst, habe ich gehandelt.“

Er machte große Augen und heugte sich erwartungsvoll vornüber.

„John hat von mir einen Brief erhalten — bleibe nur ruhig sitzen, Carel, in den nächsten Tagen wird er hier sein.“

Ein Stuhl fiel polternd zu Boden. „Und wenn Urkte ihn nun nicht mehr will?“

„Nicht mehr will? Nicht mehr will? Was sind das wieder für Redensarten? Warum hat sie ihm denn im Frühling das Eisenbild gefandt?“ Die Mutter erhob sich würdevoll, packte ihr Nähzeug in ein zierliches Körbchen. „Sie wird ihn schon nehmen. John ist ein vernünftiger Mensch, ein Gentleman. Das Spiel ist aus... Gib mir deinen Arm. Es weht kühl vom Wasser her.“

Sie wandelten den Riespfad entlang. Am Wege blühte noch eine dunkelrote Rose. Er pflückte sie und reichte sie seiner Frau.

„Danke, mein Junge! Danke! Und um noch einmal auf John zu kommen. Ist er dir nicht immer als Schwiegersohn willkommen gewesen, sind nicht sein Vater und du alte Geschäftsleute?“

„Ja, ja, du hast recht. Aber das kommt mir — und auch sicher ihr — gar ein wenig zu plötzlich. Ich liebe es nicht, so überfallen zu werden.“

„Ueberfallen? Bin ich vielleicht ein Räuber? ... Du lächelst, Carel... Wenn ihr uns Frauen auch manchmal nicht mit dazwischen haben wollt, macht nichts. In manchen Dingen sind wir euch Männern doch über.“

Als John eines Tages aus London ankam, war Urkte wieder einmal mit dem Kommandeur im Boot nach der Oberalster. Als der Abend beide mit zurückbrachte, stand der Engländer auf dem schmalen Landungssteg und ließ sein Tuch flattern. Fast drohend wuchs er vor ihnen auf und schien viel größer zu sein als sonst. Aber das machte wohl nur der Abendhimmel.

Urkte, die lässig hinten am Steuer lag und tofett ihre weißen Schuhe unterm Rod hervorstreckte, hatte aber in dem Mann auf dem Steg sofort John erkannt. Edvard, der die Riemen führte und sein Gesicht ihr zugewandt hatte, bemerkte sogleich die Veränderung in ihrem Wesen. „Was ist mit dir?“ forschte er besorgt und wollte die Riemen einziehen.

„Am Gottes willen! Hier mitten auf der Alster, auf dem Präsidentensteig Hamburgs, Mama macht mir schon sowieso immer Vorwürfe.“ Sie ließ ihre schlante schöne Hand durchs kühle Wasser gleiten und sah verlegen nach unten.

„Du hast doch etwas“, kam er nochmals, tauchte aber die Riemen wieder ins Wasser, und die kleinen Wellen kluderten wie vorhin am Bug.

Ein Ruf kam wie ein Mönchschrei übers Wasser. Edvard drehte sich um. „Wer steht da auf eurem Steg, Urkte?“

„John.“ Sie mochte ihn nicht ansehen und sagte es leise. „Der Engländer? Dein —?“ Das Mädchen nickte.

„Wusstest du das?“ Er zog mit einem Rud die Riemen ein und griff nach ihren Handgelenken.

„Bist du von Sinnen! Ein Standal, hier auf dem Wasser! Sei vernünftig, Edvard, ich bitte dich! Mama meinte...“

Da zog er seine Hände zurück. Schweigtropfen standen ihm unterm Mägenrand. Er trutzte mit den Zähnen... In diesem Augenblick hätte er sie fassen, ihr schönes Gesicht mit den lodenden abgründigen Augen unter Wasser halten können, nur, um es nicht mehr sehen zu müssen... Tief holte er Atem, dann lachte er grimmig. „Soll ich deinem — John einmal eine Geschichte erzählen?“

„Das wirst du nicht tun... Ich spreche noch mit dir, Edvard. Bitte, quäle mich nicht länger, rudere an den Steg.“ In ihrer Stimme zitterte etwas von großer Angst.

„Nimm auch nur dein Tüschlein und winke ihm! Oder soll ich ihm Abschied sagen?“

men nach dem andern Ufer. Nur diese glatten Gesichter nicht mehr vor sich zu haben. Etel sah ihm während in der Kehle... Und wieder kam ihm der Gedanke, Urkte unterzutauchen, um diese falschen Augen nicht mehr zu sehen.

Da kam der Engländer auf ihn zu. Ein kühles, glattrasiertes, korrektes Gesicht. Lag um den Mund nicht ein ganz feines höhnisches Lächeln? „Ich nicht gewohnt habe, Mister, Mister... daß ihr seid ein Kommandeur. Vielen Dank für Freundlichkeit und Good by!“ Edvard überfah die Hand. Es triebelte ihm in den Fingern. Am liebsten hätte er diesem John die Faust zwischen die Augen gesetzt. Dies festgefrorene Lächeln reizte ihn förmlich dazu.

Urkte machte der Szene ein Ende. Sie war nun wieder ganz die Tochter des reichen Reeders und Kaufmanns. Kameradschaftlich reichte sie Edvard die schlante, weiche Hand. „Wir sehen uns wohl noch morgen beim Essen, Kommandeur? Es werden noch einige Herren kommen. Adieu!“

Sie nahm den Arm des Verlobten und ging mit leichten Schritten über den gepflegten Kiesweg nach der Laube. Ihr silberbelles Lachen flatterte bald zwischen den Sträuchern, dies Lachen, das Edvard immer so schwach gemacht hatte, schwach wie ein Kind...

Noch immer stand er auf dem Steg. Sollte er durch den Garten gehen, an der Laube vorbei? Sich von den beiden nachschauen lassen? Nein! Sein Blick suchte die Lombardsbrücke. Bis dahin war es nicht allzu weit. Mit einem flachen Sprung schoß er ins Wasser und schwamm in mächtigen Stößen nach dem Ufer. Hilfsbereite Hände wollten ihn ans Land ziehen. „Ich kann allein mit mir fertig werden“, knurrte er sie an und schüttelte sich das Wasser aus den Kleidern. Mit schnellen Schritten strebte er dann heimwärts.

Was war ihm nun noch Hamburg? Die Straßen, die sich vor ihm aufzaten, erschienen ihm plötzlich wie Drachensäulen, die nach ihm schnappten... Er fing an zu traben... Leute blieben stehen und sahen ihm kopfschüttelnd nach.

„Fort mit der drohenden Zahnsteingefahr!“

Derwenden Sie beizeiten

SOLIDOX ZAHN-

PASTA

Gegen Zahnstein Tube 40Pfg. Große Tube 60Pfg.

Nun war er in seiner Wohnung, rüf sich die Kleider vom Leib und stand einen Augenblick nuckend im Zimmer. Langsam legte er dann Stück für Stück trodene an, und dabei war es ihm, als würde er ein anderer Mensch.

„Ihr bättet euch dabei auf den Tod erkälten können“, jammerte seine alte Wirtin hinterher. „So'n Leichtsin!“

„Das soll mich nicht umbringen“, lachte Edvard auf. „Aber ich muß hinaus an den Hafen, muß eine Nase voll Seelust nehmen, mir ist ganz übel geworden.“

Auf einer Bank hoch oben auf dem Stintjanz lehnte er sich hin und ließ seinen Blick die Schiffsreihen entlangwandern, die in seiner Ordnung hintereinander an den Wädhlen lagen. Die letzten Sonnenstrahlen spielten mit den Wädhlen um die höchsten Stengen. Kühl kam ein suchender Wind vom Wasser her. Er setzte die Mühe ab und ließ ihn in seinen Haaren spielen. Eine Möwe schob freischend an ihm vorbei. Gedankenvoll sah er ihr nach. Im Dunkeln, der wie Herbstnebel über Steinwärdler stand, tauchte sie unter...

Flug sie zum Eiland?

Das Heimweh wanderte unbemerkt mit ihm, als er langsam den Stragen zuschritt, in denen noch der Lärm des Tages lag...

XVII.

Als Klaas Bakker von der Schmach zurückkam, breitete die Nacht ihre dunklen Flügel schon in den Dünen aus, an deren Spitzen noch ein letztes Leuchten hing. Wedas Tür war nicht verschlossen. Mit besonderer Herzlichkeit begrüßte sie den Freund ihrer Jugend. „Es ist schön, daß du gekommen bist. Ich muß einmal mit einem von euch reden. Immer alles in mich hineinwürgen, es geht nicht länger... Komm, leh dich in Waters Stuhl, hast schon manches Mal drin geessen... Warte“

Der „Neger-Ghetto“ in Miami

Ein interessantes Kapitel der amerikanischen Rassenfrage

Es ist nur wenig bekannt, daß man auch in den Vereinigten Staaten von heute den Begriff des „Ghetto“ kennt, der hier freilich nicht der Absonderung der Juden, sondern der Neger gilt. Hat schon das New Yorker Regierungsviertel Harlem seine eigenen Gesetze und Lebensformen, tritt der Unterschied zwischen Schwarz und Weiß noch weit mehr in Negro Town, der abgeschlossenen und bewachten Negerstadt von Miami, dem weltberühmten Badeort an der Küste Floridas, zutage. Florida gehört zu den Südstaaten der USA, wo die Rassenfrage besonders festig aufeinander prallen und Lynchjustiz an Negern nicht eben zu den Seltenheiten gehört. Die Negerstadt in Miami, durch strenge Polizeigesetze von den übrigen Stadtteilen getrennt, gleicht in ihrer Lebensweise völlig einem mittelalterlichen Ghetto und ist zweifellos ein interessantes Kapitel für die Betrachtung der nordamerikanischen Rassenfrage.

Man nennt die Negerstadt von Miami auch gerne den „Hot Spot“, den „heißen Punkt“ von Florida. 40 000 Schwarze leben hier auf einer 1 Quadratmeile großen Fläche. Nur zwei Zugänge hat dieses „Neger-Ghetto“, und nach neun Uhr abends ist es keinem Weißen mehr gestattet, Negro Town zu betreten. Desgleichen wird jeder Schwarze sofort verhaftet, wenn er sich nach neun Uhr abends außerhalb der Negerfiedlung sehen läßt. Selbst alle schwarzen Geschäftsleute, die tagsüber in Miami als Schuhputzer oder Händler tätig sind, müssen punkt neun Uhr in Negro Town einpasseieren, wenn sie sich nicht strengen Strafen aussetzen wollen. Das gilt auch für Hausangestellte, die bei Weißen angestellt sind und in Negro Town wohnen. Ein eigener Passierschein regelt den Verkehr zwischen dem weißen und schwarzen Stadtteil.

Bis neun Uhr abends steht es dem weißen Mann frei, Negro Town einen Besuch abzustatten. Er ist kein gern gesehener Gast hier und legt sich am besten Zurückhaltung auf.

eine Tasse Tee.“

Zuerst sprach Klaas von allerlei gleichgültigen Dingen; aber mit ihren Zwischenfragen drängte sie ihn förmlich, und nun fing er an, von Edvard zu erzählen, schonungslos und wahr.

Als er geendet hatte, sah Weda und hielt ihre Hände müde im Schoß. Ihrem Gesicht sah man es aber an, daß sie innerlich kämpfte. Klaas Bakker trank schweigend seinen kalt gewordenen Tee. Dann blickte er wieder zu ihr hin. „Was hast du so mit einmal für Neugierigkeit mit deinem Vater, ist mir sonst nie aufgefallen.“

Hochaufgerichtet stand sie jetzt vor ihm, sahien größer zu sein als sonst. Ihre Stimme hatte Klang und Festigkeit. „Klaas, wann fährt die Schmach zurück?“

„In der Frühe mit einlaufender Tide.“

„Kann ich mitfahren?“

„Ja! Ich habe im Nebel auf dem Watt herumgeirrt, nun sehe ich das Land.“

Er schwieg einen Augenblick, dann sagte er schlicht: „Geht du der Insel wegen zu ihm oder demetwegen?“

„Um heider willen; denn wir gehören zusammen.“

„Weda, wenn du das wolltest! Ich möchte es dir nur nicht sagen. Wenn du Hilfe gebrauchst, ich —“

„Du mußt mit. Ich weiß ja gar nicht, wo ich ihn suchen soll.“

„Gut, morgen früh um fünf klopfe ich an dein Fenster. Bis dahin schlafe noch ein wenig.“

„Wenn ich schlafen kann“, lächelte sie und sah ihn wie eink mit glücklichen Kinderaugen an; eine Gläubigkeit leuchtete darin auf und machte ihn froh. Wortlos reichte er ihr die Hand...

Edvard hatte seine Wohnung am Scharmarkt gekündigt und war wieder zum alten Schlafsaal in der Hintertammer am Fleet gezogen.

„Kann, kommen die andern nicht mit?“

„Die sind nach der Insel gefahren.“

„Dann mache auch du nur, daß du hinkommst. Mein Heim kommt das Heimweh.“

Der Bortumer machte sich mit seiner Kiste zu schaffen. „Ich habe noch mit der Abrechnung zu tun.“

„Ja, ja, ich sage ja, so'n Kommandeur hat es nicht leicht! Was willst essen? Ich muß Mutter Bescheid sagen.“

„Macht um mich keine Umstände, diese paar Tage noch...“

Der Wirt ging hinaus, und man hörte ihn aufgeregert nach seiner Frau rufen.

Edvard klopfte sich eine Pfeife und setzte sich auf den Stuhl in der Ecke...

Diese paar Tage noch! Aber was dann? Ob er nach Sglt fuhr? Lustig sollte es da im Winter sein, so hatte er auf manchem Schiff gehört. Es lag noch eine Summe Schmach im Jonashafen. Kap Jansen, sein Freund von „Abrahams Gesicht“, hatte ihn so freundlich eingeladen. Wäre er nur gleich mit ihm gefahren, dann wäre auch dies eine nicht gesehen... Er strich mit der Hand über Stirn und Haar.

Bei Carel de Bieger würde er keine Feuer wieder annehmen, in Hamburg nicht bleiben, und wenn Senat und Schifferkassen ihm auch Karpfängers Posten anbieten würden... Ein Sommer wieder daheim auf Bortum, in der Dünenbelle liegen und ins Blaue hineinblinzeln, abends bei den Nachbarn auf der Bank sitzen, mit ihnen die Pfeife rauchen und von alten Zeiten reden... Rief ihn nicht jemand?

Ihm war so wunderbar weich ums Herz... Die Abend Schatten hingen zwischen den Möbeln... Kinderlärm kam aus der Twiete. Kleine Mädchen sangen ein Reigenlied... Er lauschte...

„Kommandeur, da ist Besuch für euch.“ Die Wirtin schob jemand ins Zimmer...

Edvard sprang auf, seine Augen wurden ganz weit. „Was das nicht seine Weda?“

„Guten Abend, Edvard.“

„Guten Abend, Weda.“

Mehr preßte keiner von ihnen hervor. Beide standen sie am Tisch, einen Schritt auseinander, stützten sich mit einer Hand und atmeten schwer.

Eine quälende Stelle war zwischen ihnen beiden... Nun suchten sich die Augen, wichen sich nicht mehr aus, tief tauchten die Blicke ineinander.

Wie schwere Tropfen fielen jetzt seine Worte nieder. „Warum — bist du — gekommen?“

Ein warmer Glanz schwamm in ihren Augen, eine Hand streckte sich zögernd nach ihm aus. „Dich heimzuholen, Edvard.“

„Warum?“

„Weil wir dich brauchen.“

„Aber er — dein Mann...“

Sie senkte den Kopf und sagte leise: „Er ist tot...“

Ein Beben schüttelte den starken Mann.

Das Mädchen konnte sich nicht länger aufrecht halten und wollte langsam zusammensinken.

Da riß er sie hoch, nahm sie in seine Arme und küßte sie lange und innig. Weda hielt die Augen geschlossen und fühlte sich wohligh geborgen...

Wie lange sie so umschlungen standen, keiner wußte es. Zärtlich küßte Dunkelheit sie in ihr weiches Tuch... Jeder spürte die beseligende Nähe des andern und war glücklich... Mit einemmal hatten beide dasselbe Gesicht: das Eiland tauchte sein Antlitz aus den blauen Fluten der See und lächelte glücklich über seine heimgegangenen Kinder... Und es war ihnen, als lächelte das Angesicht Gottes ihnen zu... — Ende —

Club Göttingen und Provinz

Siedlung aus der Zeit um Chr. Geburt festgestellt

Nachdem erst vor etwa einem halben Jahre mit Erfolg Ausgrabungen nahe Oßbevern am Dorfausgang nach Telgte durchgeführt worden waren, wurden nunmehr erfolgreiche Grabungen südlich des Nachbardorfes Miltte vom Landesmuseum in Münster durchgeführt. Gefunden wurden außer drei einigermaßen gut erhaltenen Urnen zahlreiche Scherben, die, ihrer Form und den beigegebenen zum größten Teil geschmolzenen und verschmorten Schmuckstücken aus Bronze (Ohrringe und Fibeln) nach, aus der Zeit um 200 bis 100 vor der Zeitenwende angesprochen werden müssen. Bei der Beobachtung des Geländes durch einen Beauftragten des Landesmuseums konnten während der Abtragungsarbeiten in den Profilen wiederholt etwa drei Meter lange und 40 bis 50 Zentimeter tiefe dunkle Vertiefungen erkannt werden, die sich bei einer Freilegung als rechteckige Gruben von etwa drei bis vier Meter Größe zeigten. Sie waren angefüllt mit humosem, dunkelbraunem Sand, der sich von dem antehenden unbewegten hellen Sandboden klar abhob. In dieser braunen Erdfüllung fanden sich Scherben, Holzreste, Reste von Tierknochen (Pferd und Rind) und — was für die weitere Beobachtung der Fundstelle von größter Bedeutung werden sollte — Stücken von gebranntem Lehmbecken und Eisenschlacke. Die letztgenannten Funde, sowie mehrere Scherben wiesen darauf hin, daß hier etwa 150 bis 200 Jahre später, d. h. nach Anlage der Urnenbestattung, also etwa um Christi Geburt, eine Siedlung bzw. ein Gehöft erbaut worden ist. In den letzten Beobachtungstagen konnten Teile eines 25 Meter langen und 6,50 Meter breiten Hauses freigelegt werden, das — ganz aus Holz gebaut — nahe am Rande der Nordterrasse des Hesselbaches in ostwestlicher Richtung gestanden hat. Auf Grund der vorhandenen Scherben ist dieses Gehöft von etwa Christi Geburt bis in das fünfte Jahrhundert hinein bewohnt gewesen, das heißt über einen Zeitraum von 400 Jahren. Bei den Scherben fanden sich auch einige Stücke, die mit einfachen Kreislöffeln und aufgelegten Budelleisten verziert waren. Es handelt sich bei diesen Funden um eine typisch sächsische Tonware.

Weibliche Leiche aufgefunden

In den Wümmwiesen bei Rotenburg wurde eine entdeckte weibliche Leiche gefunden. In der Nähe der Fundstelle fand man an verschiedenen Stellen die Kleidungsstücke des Mädchens. Die Untersuchung hat ergeben, daß das Mädchen durch Ertrinken das Selbstmord verüben wollte. Obgleich die Todesursache nicht einwandfrei festgestellt werden konnte, ist die Annahme berechtigt, daß das Mädchen im Zustande starker seelischer Erregung von Krämpfen befallen wurde und dann ertrunken ist.

Ausbau der Straßen in der Provinz Hannover

Bedeutende Erhöhungen der Aufwendungen

Der Förderung der Motorisierung des Verkehrs entspricht die besondere Fürsorge des Reiches für den Ausbau des deutschen Straßennetzes. Seit 1933 sind die Aufwendungen für Verbesserung und Instandhaltung der Straßen ständig gestiegen. Besteht doch die Absicht, die Reichsstraßen so auszubauen, daß sie zu je 40 vH. der Gesamtlänge mittelschwere und schwere Decken und nur zu 20 vH. Schotterdecken mit Oberflächenschutz aufweisen.

Insgesamt wurden nach amtlichen Angaben im Rechnungsjahr 1936 für Bau und Unterhaltung der Straßen im Reich (ohne Reichsautobahnen) 700 Millionen Reichsmark ausgegeben gegenüber 440 Millionen Reichsmark im Jahre 1932. Das bedeutet also eine Steigerung um 79,7 Prozent.

In der Provinz Hannover betragen die Ausgaben für Bau und Unterhaltung der Straßen einschließlich Gemeindestraßen (aber ohne Reichsautobahnen) im Jahre 1936 48,99 Millionen Reichsmark gegenüber 24,50 Millionen Reichsmark im Jahre 1932. Womit ist eine Steigerung der Aufwendungen um 97,5 Prozent eingetreten. Je Einwohner wurden in Hannover 1932 7,28 Reichsmark für Straßenbauausgaben ausgegeben, 1936 dagegen 14,37 Reichsmark, während der Reichsdurchschnitt sich mit 11,97 Reichsmark je Einwohner errechnet.

Im allgemeinen sind die Aufwendungen für den Straßenbau in dünn besiedelten Gebieten höher, als in dicht besiedelten Bezirken, da zumest in den Gebieten mit geringer Einwohnerzahl größere Versäumnisse aufzuholen waren.

Schwarzfahrer springt aus fahrendem D-Zug

Auf der Bahnstrecke Bremen—Hamburg zog nachts in der Nähe von Rotenburg ein Mann die Notbremse des D-Zuges und sprang aus dem fahrenden Zug. Der aus Sachsen stammende Fahrgast, der nicht im Besitz einer gültigen Fahrkarte war, wurde in schwerverletztem Zustand auf dem Bahnhof gefunden. Der Schwerverletzte mußte in bewußtlosem Zustand dem Krankenhaus Rotenburg zugeführt werden. — Auf dem Bahnhof Hude wurde ein Bahnunterhaltungsarbeiter vom durchfahrenden D 115 erfaßt und tödlich verletzt.

30 Morgen Wald verbrannt

In Kiebau brannten in einem Privatwald 30—40 Morgen Mißbestand von Kiefern und Birken nieder. Glücklicherweise war die Brandstelle vom übrigen Wald durch eine freie Straße getrennt, sonst hätte das Feuer bei dem starken Wind leicht einen verheerenden Umfang annehmen können. Man vermutet, daß der Brand durch Unvorsichtigkeit junger Leute entstanden ist, die Waldstreue holen wollten.

Sportdienst der „OTZ.“

Der HSV. so groß wie einst . . .

Vor rund 20 000 Zuschauern standen sich in Hamburg auf dem Sportplatz am Rothenbaum die für die ersten Hälfte dieser Gruppe in Frage kommenden Mannschaften des Hamburger SV. und von Eintracht Frankfurt gegenüber. Mit 5:0 (3:0) erzielte die Hamburger Rotholde einen klaren Sieg über den Süddeutschen Meister. Die Mainstädter mußten mit Ersatz für den verletzten Verteidiger Stubb, dessen Posten Lindemann einnahm, und den Torwart Keutler, für den Schmitt II einsprang, antreten. Das für das Auge gefällige Spiel der Frankfurter läuhte nicht über die Schwächen in der Deckung und in der Abwehr hinweg. Lediglich Gramlich und Lindemann erfüllten hier voll ihre Aufgabe. Nahezu ohne Latendrang war aber der Angriff, dessen gelegentliche Vorstöße der eisernen HSV-Verteidigung nicht einmal gefährlich wurden. Lediglich Möhs genügte besseren Ansprüchen, aber auch bei ihm war ein Mangel an Entschlossenheit und Schußkraft festzustellen.

In dem bei schönem Wetter ausgetragenen Spiel erobert der HSV nach den ersten aufgeregten zehn Minuten durch den freistehend zum Schuß kommenden Linksaußen Kartens die Führung. Im weiteren Verlauf des Spieles drängt der HSV, und das wuchtige Angriffsziel der schnellen und wendigen Norddeutschen führt durch Dörfler II nach Alleingang in der 36. Minute zum zweiten Treffer. Bereits eine Minute später haben die Hamburger auf 3:0 erhöht. Ein Flankenball von Roak wurde von Kartens eingeköpft. Die Nordmäcker sind auch nach Wiederbeginn tonangebend. Schon nach wenigen Minuten schießt Roak das Leder scharf in die rechte Tordecke. Die Frankfurter raffen sich angesichts des 4:0 noch einmal auf; doch da muß der Mittelläufer Fürbeth verletzt auscheiden und kommt erst beim Eintritt in die letzte Viertelstunde mit noch schmerzenden Gliedern wieder. In der Zwischenzeit verwandelte Hoffmann einen Strafstoß aus gut 25 Meter Entfernung zum 5:0.

Glücklicher Sieg des Kommerzienmeisters

In Insterburg trafen die Meister von Pommern und Ostpreußen, Stettiner SC. und York Insterburg, vor 3500 Zuschauern zusammen. Die Stettiner konnten hier mit 5:2 (1:1) ihren zweiten und nach außen hin überzeugenden Sieg landen. Auf durch Regen durchweichtem, glitschigem Spielfeld war das Ergebnis den gezeigten Leistungen nach jedoch in keiner Weise gerechtfertigt. Die Ostpreußen setzten sich mit unverdrossenem Kampfesifer ein, allerdings ging durch ihr meist unüberlegtes Anrennen das Zusammenspiel nahezu in die Brüche. Es war aber kaum mehr, was die Pommern zeigten. York schob durch Domnid sogar das Führungstor, und erst fünf Minuten vor Halbzeit erreichte Stettin durch Schmidt den Ausgleich. Nach der Pause zogen die Ostpreußen, diesmal durch Taege, mit 2:1 erneut in Front, und erst nach rund zwanzig Minuten hatten die Gäste durch den Mittelfürmer Feth den Gleichstand erzungen. Ein Selbsttor des Insterburger Verteidigers Arthun gereichte den Stettinern zum billigen 3:2-Vorteil. Letzte schob dann einen Elfmeter zum vierten Tor ein, während Arthun einen gleichen Strafstoß für seine Mannschaft nicht verwandeln konnte. Zwei Minuten vor Schluß erzielte der Rechtsaußen Lietke den fünften Treffer.

BSV. Mannheim schlägt den BSV. 3:2 (2:0)

Das einzige, aber wichtige Meisterschaftsspiel in der Gruppe 2 sah im Mannheimer Stadion vor 15 000 Zuschauern den BSV. Mannheim mit 3:2 (2:0) Toren über den Berliner BSV. 92 siegreich. Das kampfreiche Spiel hat Badens Meister, der nunmehr die Tabelle in seiner Gruppe anführt, knapp, aber verdient gewonnen. Der Ausgleich wäre in der letzten überlegenen Viertelstunde Brandenburgs Meister vielleicht noch geschickt, aber gerade zu diesem Zeitpunkt wurde der Angriffsführer Tiefel verletzt und hatte nur noch seine halben Kräfte einzusetzen. Zehn Minuten vor der Pause schob Lutz zum ersten Tor für Mannheim ein und schon zwei Minuten später trat abermals der BSV.-Mittelfürmer den Ball ins Ziel. Schon vier Minuten nach der Pause hieß es 3:0. Die Berliner Elf setzte sich nun mit verstärktem Einsatz ein und erzielte innerhalb einer Viertelstunde zwei Tore durch Morofutti und Berner.

1. FC. Nürnberg - Hanau 93 2:1

Durch Elfmeter zum Sieg

Die zahlreichen Verletzten haben die Mannschaft des Bayernmeisters mächtig geschwächt. Der Club stellt nicht mehr die kampfstärke Elf früherer Jahre. Die Nürnberger kamen vor 7000 Zuschauern auf eigenem Platz gegen den Hessenmeister Hanau 93 nach durchweg erdrückend überlegenem Spiel nur dank eines Elfmeters zu einem knappen 2:1-Sieg. Ausgesprochen schwach waren diesmal Dehm, Schmidt und Eiberger; die Abwehr sowie der junge Pfandner, Gußner und Rundi dagegen waren in bester Form. Hanau mußte sich von Beginn an auf Durchbrüche beschränken, verteidigte aber äußerst geschickt gegen das kraftlose Sturmziel der Nürnberger und kam so mit einer Niederlage davon, die zahlenmäßig dem Spielverlauf nach weit höher hätte ausfallen müssen. Zur größten Überraschung gingen die Hanauer in der neunten Minute durch ihren Linksaußen 1:0 in Führung. Nur zwei Minuten allerdings dauerte es, bis der Club durch seinen Rechtsaußen ausgeglichen hatte. Nachdem Gußner unfair gelegt worden war, kamen die Nürnberger in der 34. Minute durch Frießel, der den Elfmeter placiert verwandelte, zum Sieg. Nach dem Wechsel übernahm zunächst Hanau die Kampfesführung durch schnelles Flügelpiel, scheiterte aber an der Club-Abwehr. Nürnberg fand sich aber wieder, wurde mehr und mehr überlegen, kam noch bis auf 13 Eden, aber nicht mehr zu Toren.

BSV. Stuttgart 2:1 (0:1) geschlagen

Hartha weiter ungeschlagen

Seinen ersten, aber zugleich äußerst wichtigen Sieg errang der Sachsenmeister SC. Hartha im herrlichen Plauerer Stadion, wo der BSV. Stuttgart mit 2:1 (0:1) sicherer geschlagen wurde, als es das Ergebnis vermuten läßt. Vor 17 000 Zuschauern glückte es den Sachsen somit, auch in ihren Meisterschaftsspielen ohne Niederlage zu bleiben. Dabei hatten sie das Pech, daß Hänel bereits nach zehn Minuten verletzt wurde und für eine Viertelstunde auswich und dann nur als Statist linksaußen spielte. Die Mannschaft war wieder von einem derart starken Kampfesifer durchdrungen, daß sie im letzten Drittel klar überlegen wurde und in großem Stil ihren Sieg sicherstellte. Stuttgart hatte in der Abwehr, und hier vor allem in Torwart Schnaitmann, seine besten Spieler. Die Läuferreihe begann gut, ließ später aber nach. Im Angriff gefiel vor allem der Linksaußen Geiser. Stuttgart zeigte bis zur Pause ein recht gefälliges, flottes Spiel, kam aber gegen die teilweise nur mit zehn Mann kämpfenden Sachsen erst in der 43. Minute durch Geiser zum Führungstor. Nach der Pause waren die Harthaer in ihrem Einsatz nicht mehr wiederzuerkennen. Nach zwei Vattenschüssen von Männer glückte in der 68. Minute der längst verdiente Ausgleich durch Bernhardt. In der 77. Minute war es der gleiche Spieler, dem unter dem Jubel der begeistertsten Zuschauer das Siegtor gelang. Der Rest des Spieles stand im Zeichen der Sachsen, die in Fischer, Seifert, Bernhardt und Männer ihre besten Spieler hatten. Die Verteidigung dagegen wirkte nicht immer sicher.

Handball am 24. April

Länderspiel

In Esch-Mette: Luxemburg — Deutschland 3:12 (0:8)

Gauspiel

In Berlin: Brandenburg — Nordmark (Frauen) 1:2 (1:1)

Meisterschaftsgruppenspiele

Gruppe 1:	Plaf Stettin — Oberalfter Hamburg	5:14
	MTSA. Leipzig — VfL. Königsberg	17:4
Gruppe 2:	TV. 47 Weßlar — Polizei SV. Berlin	5:16
	MSV. Bor. Carlowitz — MSV. Weiskensels	
Gruppe 3:	Hindenburg Minden — Post SV. Hannover	11:3
	VfB. 08 Nachen — Rintforter SV.	5:5
Gruppe 4:	SpVg. Uraah — Post SV. München	6:3
	VfL. Hahloß — SV. Waldhof	6:5

3. Kreisklasse

In der Nordstaffel endete das Punktspiel Blauweiß Borßlum 2 gegen Eintracht Hinte 1 mit einem überlegenen 6:0-Sieg der Gäste. Bereits bei der Pause führten die „Dörfler“ 3:0 und war an ihrem Endsieg nie zu zweifeln.

In der Südstaffel fiel bereits die Entscheidung der Meisterschaft. Im Spiel der „Zweiten“ siegte VfR. Heisfelde auf eigenem Platz über Frisia Loga und wurde gleichzeitig Meister der Staffel.

Weiter traten sich in dieser Staffel Germania Leer 3 und B. Illenersee im Kampf um die Punkte gegenüber. Germania siegte mit 4:1.

In Heisfelde standen sich die ersten Jugendmannschaften von VfR. und Frisia Emden gegenüber. Die Emder warteten mit einer recht guten Leistung auf und konnten zu einem schönen 4:2-Sieg kommen.

Weiter fand in Leer ein Jugendspiel statt, und zwar unterlag die erste Mannschaft von Germania gegen die gleiche Mannschaft der Sportfreunde Papenburg mit 0:4.

Bezirksklasse

VfB. Komet — Bremer Sportfreunde	5:3 (4:1)
VfB. Oldenburg — Bremerhaven 93	3:2 (3:1)
VfB. Woltmershausen — VfL. Oldenburg	3:1 (1:1)
Sparta Bremerhaven — Nordb. Lloyd Bremen	1:1 (1:1)
Tura Gröpelingen — VfL. Wilhelmshaven	4:2 (0:2)

Um die Deutsche Fußballmeisterschaft

Sechs Gruppenspiele am 30. April

Mit Rücksicht auf den nationalen Feiertag des deutschen Volkes am 1. Mai werden die Vorrundenspiele zur Fußballmeisterschaft bereits am Sonnabend, 30. April, ausgetragen. Die Reichssportführung hat für diesen Tag nachstehenden Spielplan bekanntgegeben:

Gruppe I:	Eintracht Frankfurt — Stettiner SC. in Frankfurt (Eintracht-Platz), Schiedsrichter Pfeiffer-Hanau.
Gruppe II:	VfR. Mannheim — FC. Schalke 04 in Mannheim (Stadion), Schiedsrichter Best-Frankfurt a. Main; Berliner SV. 92 — SV. Dessau 05 in Berlin (Poststadion), Schiedsrichter Kaiser-Joppot.
Gruppe III:	Fortuna Düsseldorf — FC. Hartha in Oberhausen (Stadion), Schiedsrichter Kramer-Hamburg.
Gruppe IV:	FC. Hanau 93 — 1. FC. Nürnberg in Hanau (FC. 93-Platz), Schiedsrichter Stadelmaier-Stuttgart; Alemannia Aachen — SV. Hannover 96 in Aachen (Waldstadion), Schiedsrichter Schütz-Düsseldorf.

Vor spannenden Meisterschaftsendkämpfen in England

Im englischen Meisterschaftsfußball wird man in diesem Jahre einen mitreißenden Endkampf erleben. Noch zwei Spiele sind durchweg auszutragen, aber sowohl in der ersten als auch in der zweiten Liga ist noch nichts entschieden und der Ausgang völlig offen.

Zu Favoriten machten sich am Sonnabend Arsenal und Aston Villa. Die Londoner Gunners trafen auf den Pokalfinalisten Preston Northend und siegten 3:1, womit sie zusammen mit den ebenfalls siegreichen Wolverhampton Wanderers die Spitze behielten. Die Wanderers können nun in erster Linie noch Arsenal übertrumpfen, während Preston Northend der schon mögliche Doppelsieg in Meisterschaft und Pokal aller Wahrscheinlichkeit nach in diesem Kampf gegen Arsenal entglichen ist. Der andere Pokalfinalist, Huddersfield Town, wurde von Westbromwich Albion besiegt und kann wahrscheinlich sich nicht mehr vor dem Abstieg in die zweite Klasse retten.

Von Aston Villa darf man nach ihrem 3:1-Sieg über Stockport City erwarten, daß die ruhmreiche Mannschaft, die uns bekanntlich Mitte Mai in Deutschland besuchen wird, wieder in die erste Liga aufsteigen wird. Die Birminghamer liegen bei vierzig Spielen mit 53 Punkten in Front. Die gleiche Punktzahl hat Sheffield United, die Westham United besiegte, aber nur noch ein Meisterschaftsspiel auszutragen hat. Mit 51 Punkten und je vierzig Spielen folgen Manchester United und Coventry City auf den nächsten Plätzen.

Das schottische Pokalendspiel zwischen East Fife und Rilmarnock endete 1:1 unentschieden und muß nun wiederholt werden.

Gene Tunney über Schmeling's Chancen

Nach Schmeling's großartiger Leistung im Kampf mit dem jungen Amerikaner Steve Dudas machten sich Newyorker Zeitungen hinter Exweltmeister Gene Tunney her, um von ihm eine Voraussage und Beurteilung der Chancen im Kampf Louis-Schmeling zu erhalten. Wenn der unbesiegt abgetretene frühere Schwergewichts-Weltmeister sich auch nicht gerade so festlegt, daß er Schmeling als to-Sieger voraussetzt, so kommt er doch zu dem Urteil, daß die Reize des Deutschen und seine großartige Konzentrationsfähigkeit sich nach vorfristig geführtem Kampf zu seinen Gunsten auswirken würden. Diese Voraussage ist deshalb besonders interessant, weil Tunney auch zu denen zählte, die 1936 einen solchen to-Sieg des Negers voraussetzten. „Schmeling kann nicht mit beiden Fäusten so hart schlagen wie Louis“, so erklärte der zweimalige Gewinner eines Jad Dempfen, „aber er verschwendet weniger unnütze Sätze, vor allem mit seiner rechten Hand. Außerdem versteht er es besser, in gefährlichen Momenten seine Ruhe zu bewahren. Bei Louis haben wir verschiedentlich gesehen, daß er nervös wird, wenn ihn jemand schmerzhaft trifft. In solchen Augenblicken kommt er vollkommen aus dem Gleichgewicht.“

„Schmeling hingegen weiß weitaus besser, wie er der Gefahr zu entkommen hat, wenn er einen schmerzlichen Schlag nehmen mußte. Er ist nicht nur ein geübter Boxer, sondern hat auch mehr Kniffe an der Hand. Vor allem aber besitzt er das größere Gleichgewicht. Selbst an dem Abend, da er von Max Baer to geschlagen wurde, taunte ich darüber, wie er unter den Hieben des Gegners durchhielt — in anderen Worten, seine Balance behielt.“

Tunney denkt sich den Kampfverlauf so, daß Louis und Schmeling sehr vorsichtig bogen und nur darauf warten, bis der andere sich eine Blöße gibt. „Louis wird nichts riskieren“, äußerte sich Tunney, „weil er ganz genau weiß, was ihm das letzte Mal gegen Schmeling passiert ist. Schmeling aber ist von Natur aus vorsichtig und wartet, bis sich für seine Attacke eine Deffnung bietet, aber er wird diesmal größeren Respekt vor den Schlägen des Champions haben. Das letzmal riskierte Max so gut wie gar nichts gegen Joe, er ist instinktmäßig ein methodischer Boxer.“ Auf die Frage, ob Louis nach zwei Jahren weiterer Kampferfahrung nicht viel schwerer zu toppen sei, antwortete Tunney: „Möglich. Wenn der Louis von damals nichts gelernt hat, dann lernt er es nie. Ich glaube jedoch, daß Schmeling sich körperlich wie auch geistig auf der Höhe befinden wird. Seine Reize, verbunden mit seiner starken Konzentrationsfähigkeit und ständig beibehaltenen feinen Form werden sich zu seinen Gunsten auswirken.“

Einheitliche Tarifordnungen für den öffentlichen Dienst

Arbeitsbedingungen zum erstenmal einer einheitlichen Regelung unterworfen

Am 1. Mai 1938 treten die vom Reichstreuhänder für den öffentlichen Dienst erlassenen und vom Reichsarbeitsminister im Reichsarbeitsblatt Nr. 12 vom 25. April 1938 veröffentlichten drei großen Tarifordnungen für den öffentlichen Dienst in Kraft, durch die die Arbeitsbedingungen aller Gefolgschaftsmitglieder des öffentlichen Dienstes in ganz Deutschland — ausgenommen das Land Österreich — zum erstenmal einer einheitlichen Regelung unterstellt werden.

Die Bedeutung dieser Tarifordnung liegt einmal in dem Erlass unzähliger Einzeltarife des Reiches, der Länder, Gemeinden, Gemeindeverbände usw. durch ein einziges großes Tarifwerk, das sich gliedert in eine „allgemeine Tarifordnung für Gefolgschaftsmitglieder im öffentlichen Dienst“, eine „Tarifordnung A“ und eine „Tarifordnung B“. Die vorangestellte allgemeine Tarifordnung gilt für alle Gefolgschaftsgruppen gemeinsam, während die Tarifordnungen A und B die besonderen Verhältnisse der Angestellten bzw. der Arbeiter regeln. Die Einheitlichkeit des öffentlichen Dienstes und die auf ihr ruhende Gemeinsamkeit aller seiner Schaffenden wird aufs stärkste betont. Die dem öffentlichen Dienst in besonderem Maße zum Nutzen von Volk und Staat gestellte hohe Aufgabe verpflichtet zur vorbildlichen Erfüllung der Dienstpflichten und zu einem der öffentlichen Stellung angemessenen Verhalten in und außer dem Dienst. Dieses Treueverhältnis findet in dem vorgeschriebenen Gehaltsaufbau auf den obersten Repräsentanten von Volk und Staat, den Führer und Reichsstatthalter Adolf Hitler, seinen feierlichen Ausdruck.

Soweit über den Geltungsbereich der Tarifordnungen A und B hinaus für einzelne Dienstzweige, wie zum Beispiel Bahnen, Forsten, Schifffahrt, Krankenanstalten usw., Sonderregelungen erforderlich sind, sind sie vom Reichstreuhänder für den öffentlichen Dienst bereits erlassen oder werden in nächster Zeit erlassen werden.

Die zweite große Bedeutung des neuen Tarifwerkes liegt in einer grundsätzlichen Neuordnung der Arbeitsbedingungen des öffentlichen Dienstes im Geiste der nationalsozialistischen Weltanschauung.

Der öffentliche Dienst gilt als eine Einheit. Als Dienstzeit gilt jede Tätigkeit im Bereich der öffentlichen Hand,

gleichviel in welchem Verhältnis, ob als Beamter, Angestellter oder Arbeiter, und in welchem Dienstzweige, ob beim Reich, einem Lande, bei einer Gemeinde usw. sie verbracht ist. Dementsprechend wird auch die Kriegsdienstzeit, die Militär- und Arbeitsdienstzeit einschließlich der Nebenstunden auf die Dienstzeit angerechnet. Weitere Auswirkungen des Treueprinzips sind die Verlängerungen der Kündigungsfristen und die Einführung der Unkündbarkeit nach 25 Dienstjahren sowie die Dienstzeitzulagen und das Treuegeld.

Neu eingeführt ist eine zusätzliche Wochenhilfe für weibliche Gefolgschaftsmitglieder, ein erhöhter Urlaub für Jugendliche und eine Erhöhung der Kinderzuschläge. Den im Krieg und im Freiheitskampf der Bewegung in ihrer Gesundheit Geschädigten werden auch bei verminderter Leistungsfähigkeit die vollen Dienstbezüge gesichert; ihrem erhöhten Erholungsbedürfnis ist durch einen Zusatzurlaub Rechnung getragen.

Schließlich hat der Reichstreuhänder für den öffentlichen Dienst auch eine Nachprüfung der die örtliche Lohnhöhe regelnden Ortslohntafeln mit dem Ziel einer Neuordnung in die Wege geleitet, die aber zur Zeit wegen der erforderlichen umfangreichen Feststellungen noch nicht abgeschlossen ist.

So bringt das neue große Tarifwerk die einheitliche Ausrichtung auf dem wichtigen Sondergebiet des öffentlichen Dienstes und hebt zugleich den Lebensstand der mehr als 100 000 im öffentlichen Dienst Schaffenden auf die Höhe, die im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten des Gesamtvolkes zur Zeit erreichbar ist.

Die Tarifordnungen werden zusammen mit den in der letzten Ausgabe des Reichsarbeitsblattes veröffentlichten Tarifordnungen für die Gefolgschaftsmitglieder der Straßenbahnen, der Staatsforstverwaltungen und der öffentlichen und öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten und öffentlichen Bauparassen als Sonderdruck herausgegeben, der vom Verlage des Reichsarbeitsblattes, der Verlagsanstalt Otto Stollberg, Berlin W 9, zu beziehen ist.

Wellenberge verdeckten das Blinklicht

Vergeltliche Rettungsfahrt des Norddeener Rettungsbootes

Schwere Weststürme, die besonders hart über der deutschen Küste tohten, haben auch diesmal den Frühling eingeleitet. Wieder galt es für die 1200 freiwilligen Männer der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, in jeder Stunde zum Einsatz bereit zu sein. Bei Westerland und Helgoland wurden insgesamt 18 Personen aus Seenot geborgen. Aber nicht immer bringen die Rettungsfahrten einen so erhebenden Lohn. Manchmal müssen die tapferen Männer eine lange, schwere Sturmacht durchkämpfen und schließlich doch unverrichteter Dinge nach Hause fahren. So berichtete Vornmann Raß, Norddeiner, kürzlich an die Gesellschaft:

„Am 3. April meldete die Fliegerhorst-Kommandantur, daß ein Motorboot sich in Seenot befinde. Bei schwerem Sturm und hoher See liefen wir um 18 Uhr aus. In der Brandung des Dovekiefs brach der Antennenmast, so daß wir keine Funkverbindung mehr aufnehmen konnten. Trotzdem ging es mit Kurs auf das Norddeener Feuererschiff weiter. Der Sturm nahm an Heftigkeit immer mehr zu, in einzelnen Böen bis zu Windstärke 11. Erst um 21 Uhr kamen wir beim Feuererschiff an, wo wir durch Blinklichter nach dem in Seenot befindlichen Schiff fragten. Der Funker mußte beim Morjen von drei Mann festgehalten werden, um überhaupt die Lichtsignale geben zu können, doch konnte das Feuererschiff in der wilden See und hohen Dünung unsere Zeichen nicht ablesen.“

Wir suchten nun auf gut Glück weiter. In der schweren Brandung dampften wir die ganze Nacht bald nach Osten, bald nach Westen. Eine Brechsee nach der anderen ging über Def. Sämtliche Lampen im Schiff wurden zertrümmert, durch die Entlüfter kam in den Motorenraum viel Wasser. Schließlich verjagte die elektrische Lichtanlage durch Kurzschluß.

Gegen 5 Uhr gelang uns eine Verständigung mit dem Feuererschiff Norddeiner. Der Kapitän gab an, daß ein holländischer Motorfrachter die Notlage gezeitigt hätte. Weiter war nichts zu erfahren. Wir beschloßen daraufhin, wieder einzulaufen. Um 9 Uhr, nach löstündigem harten Kampf mit der wilden See, erreichten wir glücklich den Hafen. Unser Boot sah böse aus. Der dicke Bugender hing in Fetzen herab, der Antennenmast fehlte, und innen im Boot lag alles voll Glascherben.“

Wenn der Suche auch der Erfolg verjagt blieb, so hat doch gerade diese Fahrt erneut bewiesen, daß die wetterharten Retter an Deutschlands Küste jederzeit ihre Pflicht bis zum äußersten erfüllen.

Reichsprüfung für Butter 1938

In einer großen Halle auf dem Messelände in Leipzig fand die diesjährige Reichsprüfung für Butter statt. Die Prüfung hatte in erster Linie den Zweck, die Qualität der von den deutschen Molkereibetrieben hergestellten Butter festzustellen und damit die besten Leistungen im Rahmen des Preiswettbewerbs auszuzeichnen. Zu dieser Prüfung anlässlich des Preiswettbewerbs waren 238 Richter aus allen Gauen Deutschlands erschienen, die sich aus den besten Butterfachleuten des Molkereiwesens und des Großhandels sowie aus wissenschaftlichen Sachverständigen zusammensetzten. Dr. Zweigler, der Vorsitzende der Hauptvereinigung der deutschen Milchwirtschaft, wies in seinen Begrüßungsworten auf die Bedeutung dieser Arbeit zur Förderung der Qualität bezüglich der Milchverarbeitung hin und forderte die versammelten Sachverständigen auf, nichts zu unterlassen, um zu einem gerechten Ergebnis der Beurteilung der Butterproben zu gelangen. Die Arbeit, die für die Richter an den langgestreckten Kühlstischen mit den einzelnen Butterproben bereit stand, war keine geringe, denn es waren nicht weniger als 2356 Proben zur Beurteilung angeordnet. Die vorliegenden Proben wurden telegographisch von sämtlichen Markenbutterbetrieben Deutschlands abgerufen. Besonders hervorzuheben ist der größere Anteil der ungelagerten Butter mit 2075 Proben, die nahezu neun Zehntel der Gesamtmenge ausmachen. Im Vorjahr bezifferte sich die Zahl der Proben für ungelagerte und gelagerte Butter noch auf etwa je die Hälfte. Da im allgemeinen die ungelagerte Butter bessere Lagerfähigkeit besitzt, ist die Mehrreinsendung der Proben von ungelagerter Butter zu begrüßen, denn sie zeigt, daß das deutsche Molkereiwesen den neu gewonnenen Erkenntnissen hinsichtlich Verbesserung der Qualität und Lagerfähigkeit in kurzer Zeit Rechnung getragen hat.

Ergebnis des NSFK-Standartenwettbewerbs

Im Flugmodellwettbewerb der NSFK-Standarte 17 im Fliegerhorst Juel bei Wildeshausen wurde die Ehrenurkunde des Standartenführers für die beste Flugleistung des Tages dem Hiltrungen Boston, Sturm 10/17 Nordhorn überreicht, der 157 Sekunden Flugdauer erzielte. Den nächsten Flug erreichte die Hitlerjunge Fiedler, Sturm 1/17 Oldenburg mit 144 Sekunden.

In den einzelnen Klassen wurden folgende Ergebnisse erzielt: Klasse A für Jungen mit Bauplanmodellen: 1. Fiedler, Sturm 1/17 Oldenburg, 165 Punkte; 2. Giese, Sturm 1/17 Oldenburg, 99 Punkte; 3. Wilsen, Sturm 5/17 Wildeshausen, 90 Punkte; 4. Nolte, Sturm 8/17 Wildeshausen, 82 Punkte; 5. Helling, Sturm 11/17 Osnabrück, 81 Punkte; 6. Landwert, Sturm 11/17 Osnabrück, 78 Punkte.

Klasse B für Jungen mit selbstentworfenen Normalflugmodellen: 1. Boston, Sturm 10/17 Nordhorn, 193 Punkte; 2. Reineker, Sturm 1/17 Oldenburg, 144 Punkte; 3. Röllker, Sturm 8/17 Althorn, 120 Punkte; 4. Saemann, Sturm 11/17 Osnabrück, 107 Punkte; 5. Lager, Sturm 10/17 Nordhorn, 101 Punkte.

Klasse C für Jungen mit neuartigen Flugmodellen: 1. Reineker, Sturm 1/17 Oldenburg, 65 Punkte; 2. Münich, Sturm 9/17 Quakenbrück, 44 Punkte.

Klasse D für Jungen und Männer mit Flugmodellen, die mit besonderen technischen Ausrichtungen versehen sind: 1. Seewald, Sturm 11/17 Osnabrück, 60 Punkte; 2. Lautz, Sturm 1/17 Oldenburg, 48 Punkte.

Die Sturm-Ehrenurkunden des Standartenführers für die beste Sturmleistung erhielt der Sturm 11/17 Osnabrück. An dem Sturmwettbewerb nahmen die Stürme Osnabrück und Althorn teil.

Der Gauamtsleiter Kemnig vom Gauamt für Erzberger stellte für den Mannschaftswettbewerb, an dem sämtliche Stürme des Gaubezirks beteiligt waren, eine wertvolle Plastik zur Verfügung, die vom Gauhauptstellenleiter Spielmann überreicht wurde. Der Mannschaftswettbewerb wird alljährlich ausgeschrieben, und die Plastik geht nach dreimaliger ununterbrochener Erringung in das Eigentum der betreffenden Mannschaft über. Den Wanderpreis errang der Sturm 1/17 Oldenburg.

Gepädmarschmeisterschaft der H

Bei der Gepädmarschmeisterschaft des H-Oberabschnittes Nordwest siegte die Mannschaft des Sturmabteiles N/55 in der Zeit von 5 Stunden und 11 Minuten. Die Mannschaft wird nunmehr den H-Oberabschnitt Nordwest bei den 2. H-Reichsgepädmarschmeisterschaften am 22. Mai in Hamburg vertreten.

Wilhelmshavener Hafenanlagen erhalten Traditionsnamen

Zur Pflege der Tradition in der Kriegsmarine hat der Kommandierende Admiral der Marinestation der Nordsee, Admiral Böhm, nachstehende Benennungen der Hafenanlagen in der Kriegsmarinestadt Wilhelmshaven befohlen: So wird der Große Hafen in Zukunft Hipper-Hafen heißen, der Zwischenhafen erhält den Namen Scheer-Hafen und der Westhafen wird in Tirpitz-Hafen umgetauft. Der Verbindungshafen heißt in Zukunft Lortpedobootshafen und die Liegeplätze G 1—4 (Südböschung Hipperhafen) nennen sich Seidlich-Brücke. Die ehemalige Kreuzerbrücke, bisher Kohlenzunge genannt, wird in Wiesbadenbrücke umgetauft. Der Südböschung erhält den Namen Maasufer. Die Gajellenbrücke behält ihren jetzigen Namen.

Abschied von der Gauhschule Bad Essen

Am Sonnabend fand in Bad Essen die letzte Zusammenkunft des Gauhschulungsamtes vor der Verlegung der Schule in die Niederdeutsche Gedendstraße „Stedingschere“ statt. Unter dem Vorsitz des Gauhschulungsleiters Buscher waren das Gauhschulungsamt sowie die Kreis- und Schulungsleiter und die Schulungsbeauftragten der Gliederungen in den Räumen der Schule zu einer Tagung zusammengekommen, in der Buscher in schwingvollem, großangelegtem Vortrag einen Überblick über die Arbeit gab, die seit Übernahme der Schule im März 1934 hier in Bad Essen geleistet wurde. In dieser Zeit sei Bad Essen ein Begriff geworden, der auch nach Ueberführung auf den Bootholzberg, einem Ort, der der Bedeutung einer Gauhschule in jeder Hinsicht entspräche, nie ganz verschwinden würde.

Gauhschulungsleiter Haase berichtete über die Arbeit des Schulungsamtes nach der Wahl, und Gauhschulungsleiter Gerdt hielt einen interessanten Vortrag über seine Otkandfahrt, die ihn von Danzig nach Polen führte und wichtige Einblicke vermittelte. — Der Abend vereinte alle Teilnehmer zu einem Kameradschaftsfest, das in ungezwungener Fröhlichkeit verlief.

Für den 27. April:

Sonnenaufgang: 5.06 Uhr Mondaufgang: 3.39 Uhr
Sonnenundergang: 19.52 „ Monduntergang: 16.43 „

Hochwasser

Borkum	8.41	und 20.59 Uhr,
Norderney	9.01	„ 21.19 „
Norddeich	9.16	„ 21.34 „
Leubuchfiel	9.31	„ 21.49 „
Westeraccumerfiel	9.41	„ 21.59 „
Neuharlingerfiel	9.44	„ 22.02 „
Benkerfiel	9.48	„ 22.06 „
Greeksfiel	9.53	„ 22.11 „
Emden, Neßerland	10.20	„ 22.37 „
Wilhelmshaven	10.58	„ 23.15 „
Leer, Hafn	11.36	„ 23.53 „
Weener	0.00	„ 12.26 „
Wektrhauderfehn	0.34	„ 13.00 „
Papenburg	0.39	„ 13.05 „

Gedenktage

1898: Kiantschou wird deutsches Schutzgebiet.
1933: Rudolf Heß zum Stellvertreter des Führers ernannt.

Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen

Aussichten für den 27.: Meist schwache Winde nördlicher Richtung, wolfig, zeitweise heiter, Temperatur wenig verändert, immer noch nächtliche Bodenfrostgefahr.

133. Auktion Original-ostfriesischer Zuchttiere

74 Bullen und 52 Kühe und Kinder sind aufgetrieben

Bereits am Montag, dem Anlieferungstage der für die am Dienstag in den landwirtschaftlichen Hallen zu Aurich erfolgenden 133. Auktion Original-ostfriesischer Zuchttiere, hatten sich eine ganze Reihe Züchter und Interessenten aus den Nachbargebieten Sachsen, Mecklenburg, Südbannover, dem Emsland, Rheinland u. a. m. eingefunden. Von den 75 laut Katalog gemeldeten Bullen wurden 74 und von den 57 gemeldeten weiblichen Tieren 52 aufgetrieben. Vor allem die Bullen, die sämtlich staatlich gestört sind, stellen gutes Material dar. Nach Schluß der Anlieferung erfolgt die Einfuhr in die Wertkassen und die Prämierung, die folgendes Ergebnis hatte:

Bullen:

Kat.-Nr. 53:	„Bodo“,	Bej. S. Sjuts, Falsterhaus
„ 47:	„Abdo“,	Bej. G. van Lessen, Holtgaste
„ 48:	„Marqo“,	Bej. B. Loerts, Nettelburg
„ 42:	„Kürak“,	Bej. S. Vderhoff, Penjumer-Schatthaus
„ 4:	„Bachus“,	Bej. Joh. Dirks, Barums
„ 64:	„Almerich“,	Bej. W. Martens, Landchaftspolder
„ 37:	„Quani“,	Bej. L. Beder, Neßmerfiel
„ 43:	„Titus“,	Bej. A. Behrends, van Lingenshof
„ 49:	„Otto“,	Bej. Jul. Meyer, Loga.

Kühe und Kinder:

1. Prämie:		
Kat.-Nr. 81:	„Talea“,	Bej. Gebr. Jacobs, Woquard
„ 94:	„Tella“,	Bej. S. Müller, Woquard
2. Prämie:		
Kat.-Nr. 76:	„Inda“,	Bej. Justus Janßen, Friedrichsgröden
„ 85:	„Gene“,	Bej. E. Weerda, Uiterfweehr
„ 95:	„Clara“,	Bej. H. Hemmen, Wolde
„ 97:	„Frühling“,	Bej. J. B. Kewerts, Campen.
3. Prämie:		
Kat.-Nr. 114:	„Harmine“,	Bej. A. Arends, Rjum
„ 79:	„Forma“,	Bej. Jac. Albers, Amland
„ 110:	„Anita“,	Bej. B. Heeren, Bisquard
„ 117:	„Lerche“,	Bej. T. U. Alberts-Tammena, Longeweher.

Die Versteigerung begann am Dienstagvormittag um 8.30 Uhr zunächst mit der Ausbietung der Bullen.

Schiffsbewegungen

Privat-Schiffverehrung Bremer-Ems e. V. m. b. H., Leer

Schiffsbewegungsliste Nr. 47 vom 25. April 1938

Verkehr zum Rhein. Hoffnung 25. 4. in Duisburg fällig. Undine 24. 4. von Leer zum Rhein. Eben-Ezer ladet/beladen in Bremen. Vele 24. 4. von Rhein. Hedwig 25. 4. in Düsseldorf beladen für Bremen. Anlauf 26. 4. in Leer von Duisburg erwartet. Lupiter löst 25. 4. in Bremen. Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen. Jena löst 25. 4. in Hamm. Bruno löst 25. 4. in Münster, leer nach Hestherhof. Gertrud löst 25. 4. in Dortmund. Vina ladet 25. 4. in Bremen. Johanne 27. 4. in Hamm fällig. Gete ladet 25. 4. in Bremen. Gefine 25. 4. in Leer von Bremerhaven erwartet. Annemarie ladet/beladen in Bremen. Rehrmeier 1. ladet 25. 4. in Bremen. Gerda ladet 25. 4. in Bremen. Herbst ladet 25. 4. in Bremen. Verle 25. 4. an der See. Her und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen. Reinhard 25. 4. auf der Fahrt von Dorsten nach Oldenburg. Frieda ladet 25. 4. in Münster. Gerhard 25. 4. auf der Fahrt Wollport/Leer. Betty 25. 4. in Leer eingetroffen. Käthe 25. 4. von Oldenburg nach Bremerhaven. Verleht nach den Ems-Stationen. Margarethe löst in Leer und Emden. Maria löst 25. 4. in Emden. Hermann 25. 4. in Papenburg erwartet. Verkehr von den Ems-Stationen. Anna-Gefine 25. 4. Sturmvoegel 25. 4. auf der Fahrt nach Bremen. Dierke an der See. Schiffe. Frieda fährt zwischen Bremen und Bremerhaven. Wega ladet von Borkum nach Meppen. Heimat 22. 4. von Sande nach Vethen. Otton 25. 4. furtent nach Meppen. Epica 25. 4. von Sande nach Meppen. Konig löst 25. 4. in Sande. Anna löst 25. 4. in Sande. Carl-Georg in Borkum. Dede löst 25. 4. in Gangeog. Concordia 25. 4. in Emden. Rehrmeier 25. 4. in Vathen. Günther 25. 4. repariert in Oldenburg. Emanuel Nordhorn fahren Steine. Vorwärts liegt an der Werft.

Hamburg-Amerika Linie. Port 23. 4. Bishop Rod passiert nach Neuport. Bochum 24. 4. Bishop Rod passiert. Kellermald 24. 4. von Borkum. Hamburg Balao nach Buntarenas. Patricia 25. 4. voraussichtlich ab Curouca. Rhencia nach Trinidad. Anphija 24. 4. Wiffingen passiert nach San Juan de los Rios. Hermans 24. 4. 750 Seemilein wöllich Bishop Rod passiert nach Antwerpen. Amasis 24. 4. Duellant passiert nach Antwerpen. Reda 24. 4. an Balarario. Hagen 25. 4. Dover passiert nach Antwerpen. Altona 23. 4. ab Balpario nach Singapur. Freiburg 24. 4. Verim passiert nach Sabang. Hannu feld 22. 4. Cap Verde passiert nach Antwerpen. Dortmund 23. 4. an Antwerpen. Neumart 21. 4. an Tatu. Oldenburg 23. 4. an Diata. Ermland 24. 4. ab Port Said nach Genoa. Diana 25. 4. Wiffingen passiert nach Antwerpen. Rheinland 23. 4. ab Port Said nach Marseille. Aluan 24. 4. ab Suez nach Colombo. Leckerhjen 23. 4. ab Colombo nach Port Sudan. Ruhr 22. 4. an Kobe.

Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Cap Arcona 23. 4. in Buenos Aires. Monte Pascoal 23. 4. von Bahia nach Madeira. Ulfsson und Hamburg. Monte Rosa 24. 4. Dover passiert. Jao Helosa 24. 4. Fernando Noronha passiert. La Corona 22. 4. in Buenos Aires. Maccho 24. 4. von Natal nach Cabedello. Ratal 25. 4. in Antwerpen. Fernambuco in Rolaria. Santos 25. 4. St. Vincent passiert. Tenerife 24. 4. von Dover nach Bremen. Tucuman 24. 4. St. Vincent passiert. Uruguay 25. 4. in Antwerpen. Vigo 24. 4. Kap Finisterre passiert.

Deutsche Afrika-Linien. Bache 24. 4. ab Taboradi. Usufuna 23. 4. ab Montovia. Rabat 23. 4. ab Boulogne. Ufarano 20. 4. ab Funchal. Muansa 23. 4. ab Antwerpen. Ingo 23. 4. an Dänkirchen. Wamena 22. 4. ab Pointe Noire. Njasa 23. 4. ab Durban. Ubeno 20. 4. ab Mombasa. Natufi 21. 4. an Mombasa. Tanganjika 24. 4. an Antwerpen. Pretoria 21. 4. ab Natal. Windhof 18. 4. ab Las Palmas. Uambara 19. 4. ab Las Palmas. Wagoni 16. 4. ab Las Palmas. Wagoni 16. 4. ab Las Palmas.

Gesellschaft der Dampferbewegungen. Von See am 25. April: Rüstbaum, Kapitän Stemmer, Schulan, nach See am 28. April: Heßen, Oesterreich.

Leere Nord und Land

Leer, den 26. April 1938.

Gestern und heute

otz Sobald die Sonne etwas mehr Wärme spendet und es abends etwas länger hell ist, und besonders zwischen Ostern und Pfingsten, beginnt für die Hausfrauen die Schummelzeit. Der Staub und der Schmutz, der sich in den letzten Wintermonaten angesammelt hat, muß wieder verschwinden. Überall sieht man die Hausfrauen bei dieser, allerdings für die Gemäuer nicht sehr beliebten Arbeit. Die Gardinen werden von den Fenstern genommen, die Möbel und der sonstige Hausrat werden einer gründlichen Säuberung unterzogen, so daß alles wieder frisch wird. Viele Handwerker haben in der Schummelzeit Hochkonjunktur. Insbesondere ist es jetzt den Malern unmöglich, allen Wünschen der Hausfrauen nachzukommen, denen durch den enormen Wirtschaftsaufschwung fehlen auch hier Arbeitskräfte. In einer Sonder-Anzeigezeit für die Hausfrauen, die heute erscheint, ist zu ersehen, wo alle für die Schummelzeit benötigten Dinge und darüber die zur Auffrischung und Erneuerung dienenden Sachen gut und preiswert zu haben sind.

In den Kreisen der Verbraucherschaft herrscht noch vielfach Unklarheit darüber, unter welchen Voraussetzungen der Einzelhandel parteiamtliche Gegenstände verkaufen darf, da in solchen Fällen, in denen sich der betreffende Kaufmann an die bestehenden Richtlinien hält, häufig der Vorwurf einer feindlichen Auslegung eventuell vorhandener Anordnungen erhoben wird. Daß ein solcher Vorwurf durchaus ungerechtfertigt ist, ergibt sich aus der schon seit einigen Jahren bestehenden Anordnung der Reichszugabe-meisterlei München, die folgenden Wortlaut hat: Die Abgabe parteiamtlicher Gegenstände darf nur dann erfolgen, wenn der Käufer durch Vorzeigen eines Ausweises bestätigt, daß er als Mitglied der NSDAP oder einer ihrer Gliederungen bezugsberechtigt ist. Dieser Ausweis ist von den Verkäufern in allen Fällen vor Abgabe parteiamtlicher Gegenstände zu verlangen. Die Angehörigen der Gliederungen der NSDAP sind angewiesen, ihre Zugehörigkeitsausweise beim Kauf parteiamtlicher Gegenstände vorzuzeigen. Wer sich nicht als Mitglied einer Gliederung der NSDAP ausweisen kann, darf parteiamtliche Gegenstände nicht erwerben. Da die Innehaltung dieser Anordnung von Seiten der Reichszugabe-meisterlei streng nachgeprüft wird, muß der Fachhandel selbstverständlich auch die Verbraucherschaft bitten, sich beim Einkauf parteiamtlicher Gegenstände ordnungsmäßig auszuweisen.

Die See-Krankenkasse hat im Rahmen erweiterter Fürsorgemaßnahmen für kinderreiche Familien ihre Leistungen an die Versicherten erhöht, die drei Kinder und mehr haben. Das Krankengeld, Hausgeld, Wohnungsgeld und Stützelgeld ist für kinderreiche Versicherte bzw. für ihre Ehefrauen erheblich erhöht. Ebenso wird Krankenhauspflege den Familienangehörigen kinderreicher Versicherte künftig statt für sechs, für dreizehn Wochen gewährt. Diese Regelung gilt ab 1. April dieses Jahres. Es ist besonders erfreulich, daß die See-Krankenkasse diese Mehrleistungen gewähren kann, ohne ihre Beiträge erhöhen zu müssen.

Es besteht Anlaß, darauf hinzuweisen, daß sich Dienstpflichtige der Jahrgänge 1918 und 1919, die letzteren, die bis zum 31. August 1919 geboren sind, bei der zuständigen Ortspolizeibehörde melden müssen. Die Frist hierfür ist bereits abgelaufen. Scheinbar bestehen hierüber aber noch Unklarheiten. Darum sei erwähnt, daß alle dienstigen Dienstpflichtigen der genannten Jahrgänge, die eine Befreiung über ihre Erlassung noch nicht besitzen, die Meldung schleunigst nachholen müssen, sonst dürften ihnen unangenehme Weiterungen entstehen.

26. April 1435:

Hauptling Ddo tom Brof d. J. errichtet sein Testament

In der entscheidenden Schlacht auf den wilden Aedern 1437 war Ddo tom Brof seinem Gegner unterlegen, der einige Jahre darauf aber von den anderen ostfriesischen Hauptlingen, die sich in dem Freiheitsbund zusammengeschlossen, seiner Machtposition enthoben wurde. Es wäre für Ddo vielleicht möglich gewesen, seine Pläne, die auf eine Einheit Ostfrieslands zielten, zur Tat werden zu lassen. Aber die Söldlings schläge hatten ihm die Kraft gebrochen, nur wenige Jahre blieb er am Leben. Am 26. April 1435 errichtete er sein Testament, das die letzte Urkunde aus seiner Hand sein sollte und das auch eine Stiftung zu Seelenmessen für seine auf den wilden Aedern gefallenen Kämpen enthielt.

otz, Semper talis. Aus Anlaß des 250-jährigen Bestehens des ersten Garde-Regiments zu Fuß und der aus ihm entstandenen Truppendivision findet Pfingsten in der alten Garnisonstadt Potsdam eine Wiederkehrsfest dieses Regiments statt. Die Unterbringung und Verpflegung der Teilnehmer geschieht mit Hilfe des Regts. 9 ist kostenlos und die Reichsbahn gibt eine Fahrpreisermäßigung von mindestens 33 1/2 Prozent, dadurch ist auch den minderbemittelten Kameraden eine Teilnahme möglich gemacht worden. Da auch in unserem Kreise viele alte Gardisten anlässlich sind, wird diese feierliche Wiederkehrsfest ihres ehemaligen Regiments interessieren. Die Anmeldungen zu der Teilnahme an dieser Feier nimmt der Leiter des Bezirks Niedersachsen des Semper-talis-Bundes Photograph Richard Freundt, Hannover, Hildesheimer Straße 45 a, entgegen. Die Anmeldungen sollen nach Möglichkeit umgehend erfolgen.

Germanentumliche Tagung. In der Zeit vom 7. bis 10. Juni findet in Detmold die 11. öffentliche Germanentumliche Tagung der Vereinigung der „Freunde germanischer Vögelgeschichte“ statt. Neben der Teilnahme an den Veranstaltungen der Wagner-Festwoche sind für die Tagungsteilnehmer Vorträge, Besichtigungen und Führungen vorgesehen. So wird an den Externsteinen der Präsident des „Ahnenrings“ SS-Sturmbannführer Prof. Dr. Wüst sprechen. Ferner werden Prof. Leubt, Dr. Lange, Dr. Schweitzer und noch andere namhafte Redner über die germanische Kultur und die Kultstätten sowie über ihre Bedeutung für die heutige Zeit Vorträge halten.

Vom Ernährungshilfswert

otz. Die nächste Abholung der Küchenabfälle erfolgt am Mittwoch, dem 27. d. M.

Es wird gebeten, alle nicht verwerteten Küchenabfälle an das Ernährungshilfswert zur Erringung der Nahrungsreichheit im Rahmen des Vierjahresplanes abzuführen.

Kindererholung der NSD.

otz. Nach dem Abschluß des Winterhilfswerts haben die Arbeiten im Hilfswert Mutter und Kind in verstärktem Maße eingesetzt. Neben der laufenden Müttererholungs-fürsorge wurde die Verschickung erholungsbedürftiger Kinder neu aufgenommen.

Wenngleich die Betreuung der hilfs- und erholungsbedürftigen Deutschösterreicher in diesem Jahre im Vordergrund steht, so wird dennoch für die Kinder unseres Kreises eine größere Zahl Plätze in Heimen wie auch in der Kinderlandverschickung zur Verfügung gestellt. In diesem Jahr konnten bis jetzt schon 100 Knaben und 63 Mädchen in NSD-Kindererholungsheimen untergebracht werden. Neben den bekanntesten NSD-Erholungsheimen Sandtrug i. D., Schlehdauen im Wiehengebirge, Mothensfelde im Teutoburger Wald und Norderey stehen uns jetzt noch Heime in Kellenberg, in Westermahl und Bad Orb im Speßart zur Verfügung. Außerdem fahren heute 15 Kinder nach dem Deutschösterreichischen NSD-Heim Südmart in Neumarkt in Kärnten.

Im Rahmen der Kinderlandverschickung werden in diesem Jahr 225 Kinder verschickt. Die erste Verschickung nach Südhannover-Braunschweig und Halle-Werfburg — insgesamt 150 Kinder — erfolgt am 4. Juli 1938. In Erholungsheimen werden in diesem Jahr insgesamt 300 Kinder verschickt.

Für die 2. Aufnahmeweile benötigt die NSD noch dringend Gaststellen. Wegen längerer Vorarbeiten wird gebeten, diese Freiplätze vom 26. bis 11.7. der örtlichen NSD sofort zu melden.

Zum Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes.

otz. Wir berichten bereits, daß am kommenden Sonntag, dem Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes in Leer nach der großen Maifeier und Umgebung auf dem Katernengelände an der Admiral-Schuer-Strasse ein allgemeines Eintopfesessen für die Teilnehmer der Maifeierlichkeiten durchgeführt werden soll. Alle Volksgenossen, die sich an diesem Eintopfesessen, das mit Musikdarbietungen in der Grezlerhalle der Kaserne stattfindet, beteiligen möchten, umgehend bei den bereits bekanntgegebenen Vorverkaufsstellen die Eintrittskarten zu 0,50 Mark erwerben wollen, um der Marinekommandanturverwaltung baldigst einen Ueberblick über die Stärke der am Essen beteiligten Volksgenossen zu geben.

Die Eintrittskarten sind zu haben bei Spanjer, in der Deutschen Buchhandlung, bei Schmidt und Siebolds (Brummenstraße).

Dr. Ley im Gau Wefer-Lms

Auf einer Betriebsbesichtigungsfahrt, die im Rahmen des Leistungswettbewerbes der deutschen Betriebe durchgeführt wird, trifft der Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley am Mittwoch, dem 27. April, gegen 16 Uhr auf dem Flugplatz in Oldenburg ein. In seiner Begleitung befindet sich Reichsamtseiler Dr. Hupfauer, der Leiter des Amtes „Soziale Selbstverwaltung“ und Beauftragte für die Gesamtdurchführung des Leistungswettbewerbes der deutschen Betriebe. Dr. Ley wird vom stellvertretenden Gauleiter Joel, Gauobmann Dieckmann, Kreisleiter Engelbart-Oldenburg, Kreisobmann Hüsing und Oberleutnant Schütz auf dem Flugplatz empfangen werden. Nach dem Abstreifen einer Werkschiffahrt begibt sich Reichsleiter Dr. Ley in die Wappspinnerei Oldenburg, die besichtigt wird.

otz. Treue in der Arbeit. Am kommenden 1. Mai kann die bei Dr. Voelhoff in Leer tätige Hausgehilfin Elly Volkmann auf eine 15jährige ununterbrochene Arbeit in ihrer Stellung zurückblicken. Der Arbeitsführer stehen zu ihrem Jubiläum Ehrungen besonderer Art bevor.

Die Stellmacher des Regierungs-Bezirks Aurich tagten

otz. Der Obermeister der Stellmacher-Zunft für den Regierungsbezirk Aurich, Stellmachermeister Jann Foorsten-Pillenersehn, hatte die Mitglieder am Sonnabendvormittag zu einer Tagung im Gasthof „Goldener Hirsch“, Aurich, zusammengerufen. Mit herzlichen Worten begrüßte er die fast vollständig erschienenen Mitglieder und erteilte dann dem Schriftführer das Wort zur Verlesung des Protokolls. Im Anschluß daran gab der Kassenleiter einen Rechenschaftsbericht über die Kassenverhältnisse des Jahres 1937/38. Der Kassenbestand ist als gut zu bezeichnen.

Dann wurde der Haushaltsplan bekanntgegeben und von allen Mitgliedern genehmigt. Der Obermeister richtete die alljährlich sich wiederholende Vertrauensfrage an die Mitglieder, die diesmal in einer geheimen Abstimmung bestand. Alle anwesenden Mitglieder schenkten dem Obermeister ihr Vertrauen. Als Punkt 6 stand die Tarifordnung für das Stellmacherhandwerk auf der Tagesordnung. Hierzu führte der Obermeister u. a. aus: Endlich ist auch eine Tarifordnung für das niederländische Holzhandwerk herausgekommen. Sie setzt den achtstündigen Arbeitstag fest, ordnet feste Löhne für die Gesellen und erhöhte Erziehungsbeiträge für die Lehrlinge an. Ferner enthält sie eine genaue Urlaubsregelung. Auf Grund der neuen Tarifordnung sehen wir uns veranlaßt, Mindestpreise für unsere Arbeiten festzusetzen und sie dem Preis-Kommissar zur Genehmigung vorzulegen. Die neue Tarifordnung zehrt also zwangsläufig eine Preisüberhöhung nach sich.

Erweiterung des Jungfaunenbestandes

otz. Bei der letzten Schweinezählung, die am 3. März 1938 durchgeführt worden ist, wurde in Ostfriesland ein Bestand von 73 918 Schweinen ermittelt. Gegenüber der Zählung vom März 1937 ist hiernach eine Bestandsabnahme um 35,5 Prozent erfolgt, nachdem bei der vorangegangenen Zählung vom Dezember 1937 der Rückgang der Schweinebestände in Ostfriesland 30,0 Prozent betragen hatte. Demgegenüber betrug die Abnahme der Schweinebestände im Reichsdurchschnitt bei der März-Zählung 1938 nur 10,4 Prozent und bei der Zählung vom Dezember vorigen Jahres 8,0 Prozent. Die Bestandsrückgänge sind also in Ostfriesland vergleichsweise beträchtlich größer, was auf eine fortgeschrittene Abwanderung der Schweinemast aus unserem Gebiet schließen läßt. Die Gründe hierfür sind in der bekannten Veränderung der Standortverhältnisse durch den Vorrang der wirtschafts-eigenen Schweinemast vor der mit zugekauften Futtermitteln betriebenen Mast zu suchen. Hierdurch sind bei uns die bisher in größerer Zahl vorhandenen gewerblichen und halb-gewerblichen Mastereien ganz besonders betroffen worden. Für die künftige Aufrechterhaltung der für unser Gebiet sehr bedeutsamen Schweinemast und -zucht wird es in erster Linie darauf ankommen, die Schweinehaltung mehr noch als bisher auf der Verfüllung von Erzeugnissen aus der eigenen Wirtschaft aufzubauen. Der Schweinemäster muß sich damit abfinden, daß die Zeiten der billigen ausländischen Futtermittel vorbei sind und in Zukunft Kartoffeln und die reichhaltig zur Verfügung gestellten einheimischen Futtermittel wie Futterrüben, Karotten, Kartoffelrüben u. a. die Grundlage für die Schweinemast bilden müssen.

In den einzelnen Altersgruppen haben sich in Ostfriesland gegenüber den entsprechenden Ziffern für das Reich die folgenden prozentualen Veränderungen (= Abnahme + = Zunahme) nach der Zählung vom 3. März 1938 im Vergleich mit der März-Zählung 1937 ergeben:

	Ostfriesland	Reichsdurchschnitt
Ferkel	- 40,4	- 20,0
Jungschweine	- 41,5	- 11,6
Jungfaunen insgesamt	+ 6,2	- 5,3
davon trächtig	+ 13,2	+ 2,6
Mastfaunen insgesamt	- 33,1	- 14,7
Mastschweine, 1/2-1 Jahr	+ 3,9	+ 5,9
Mastschweine über 1 Jahr	- 32,5	- 0,5

Im Vergleich mit den prozentualen Veränderungen im Reichsdurchschnitt waren also in Ostfriesland mit Ausnahme der Jungfaunen bei allen Altersklassen die Abnahmen größer und die Zunahmen geringer. Die Erweiterung des Jungfaunenbestandes, der im Reichsdurchschnitt noch hinter der Vorkriegshöhe zurückbleibt, und der vergleichsweise hohe Bestand an trächtigen Jungfaunen läßt die Voraussage zu, daß der Schweinebestand im Regierungsbezirk Aurich seinen Tiefstand überwinden hat und in den nächsten Monaten wieder in schnellerem Tempo als im Reich ansteigen wird.

otz. Bestandene Prüfung. Ihre Gesellenprüfung im Friseurhandwerk bestanden Wilhelm Heisenius, Heins Helting und Dietrich Trettin aus Leer.

otz. Beförderungen im NSKK. Aus Anlaß des Geburtstages des Führers wurden befördert im Stab II/M 36 des NSKK zum Obertruppführer der Truppführer Duno Wilthoff in Hesel, vom Sturm 15/M 63 zum Obertruppführer der Truppführer Kramer in Weener und vom Spielmannszug II/M 63 zum Truppführer der Obertruppführer Thiele in Aurich.

otz. Sinnlose Zerstückelung. Legten dieser Tage bisher nicht ermittelte Täter an den Tag, indem sie auf der Zuwegung zur Haneburg in der dort stehenden Baumreihe aus einem jungen Birkenbaum die Krone anschnitten. Auch an anderen Stellen, so auf dem Platz vor der Ostfriesischen Fach- und Reitschule, sind in letzter Zeit allerlei Zerstückelungen angebracht worden. Damit in Zukunft eine Verschandelung der unter großen Kosten und Arbeitsaufwand hergerichteten Anlagen verhindert werden kann, müßten alle Personen, die sich unbefugt auf dem erwähnten Gelände sehen lassen, zur Anzeige gebracht werden.

hung nach sich. Im Anschluß daran ging der Obermeister näher auf die internationale Handwerkerausstellung in Berlin ein, die in der Zeit vom 28. Mai bis zum 15. Juli stattfindet. Durchgeführt wird diese Ausstellung von dem Reichsverband des Deutschen Handwerks und der DfH „Wirtschaftsgruppe das deutsche Handwerk“. Von der tagenden Zunft wurden der Obermeister und Stallmann aus Wittmund für die Teilnahme an dieser Ausstellung bestimmt. Mehrere Sonderzüge von Abz werden die Beförderung der vielen Teilnehmer übernehmen. Der Reichshandwerkertag wird in diesem Jahre wieder in Frankfurt a. M. stattfinden. Auch er wird von den oben erwähnten Stellen durchgeführt. Zur Teilnahme an diesem Reichshandwerkertag wurden von der Verammlung die Beiratsmitglieder Weiborg-Emden und Janssen-Leer bestimmt.

Dann konnte der Obermeister dem Stellmachermeister Grünjes-Friedeburg die Handwerkerliste ausständig. Weiter sprach er über die Marktregelung für den Einkauf von Holz in den Forsten für Kleinhandwerker. Diese Verordnung wirkt sich äußerst günstig aus. Denn jetzt kann der jährliche Holzbedarf aus den hiesigen Forsten bezogen werden, während er in den Vorjahren nur im Oldenburger Land gedeckt werden konnte. Zur diesjährigen Gesellenprüfung wurde ausgestellt, daß die Leistungen zufriedenstellend gewesen seien, hinter denen des Vorjahres aber zurückblieben. Er legte daher den Meistern warm ans Herz, sich mit ganzer Kraft für die Heranbildung tüchtiger Gesellen einzusetzen.

Unterkreistagung der Schützen

013. In Leer fand im „Haus Hindenburg“ eine Tagung des Unterkreises Leer des Deutschen Schützenverbandes statt, an der die Vereinsführer und die Beiratsmitglieder sämtlicher Schützenvereine des Kreises Leer teilnahmen. Auch konnten auf dieser Tagung Vertreter der Wehrmacht, der Kreisleitung Leer und der Ortsgruppe Leer der NSDAP. begrüßt werden. Im Mittelpunkt der für alle Teilnehmer sehr interessanten und aufschlussreichen Tagung stand ein Vortrag des Gauportwartes des Deutschen Schützenverbandes Lesepore-Bremen, der zunächst dem wegen Arbeitsüberlastung von seinem Posten geschiedenen Unter-Kreisführer Gras-Nittermoor mit herzlichen Dankesworten verabschiedete und als neuen Unter-Kreisführer den Landesbauinspektor Engelle-Loga einsetzte.

In ausführlichen Darlegungen ging der Gauportwart dann auf die Neuorganisation im deutschen Schützenwesen ein und hob als Hauptpunkte der Arbeit die Wehrhaftmachung, die Wehrhalterhaltung und die Pflege der alten Schützentradition hervor, die auf nationalsozialistischer Grundlage nach besten Kräften gefördert werden soll. In diesem Zusammenhang wurde auch die grundsätzliche Frage der Durchführung von Schützenfesten erörtert und dabei betont, daß nur diejenigen Schützenvereine in Zukunft Schützenfeste abhalten können die eine aktive Schützenabteilung besitzen und sich in der notwendigen Form an der Durchführung der Schießerarbeit beteiligen haben.

Som Unterkreisschießwart und Sportreferenten der NS, Finke-Leer, wurde die Zusammenarbeit der HJ. in schießsportlicher Hinsicht mit den Schützenvereinen behandelt. Dabei wurden sowohl die Aufgaben der HJ., als auch der Schützenvereine mit dem Ziele einer bestmöglichen Zusammenarbeit herausgestellt.

Unter den zahlreichen Fragen, die im Verlaufe der Tagung behandelt wurden, ist als besonders interessierend herauszuheben, daß der Schützenverein Leer und alle übrigen Vereine des Unterkreises ihren Schießbetrieb unverzüglich aufnehmen, da bis zum 28. Mai die Vereinsmeisterchaften bereits gemeldet werden müssen. Die Vereinsmeister werden anschließend um die Kreis- und die Gaumeisterchaft kämpfen. Das Leer Schützenfest 1938 in erweitertem Rahmen gefeiert werden.

Die Unterkreisschießwarttagung nahm mit der Erläuterung der vielen zur Ansprache stehenden Punkte einen allseitig zufriedenstellenden Verlauf.

013. Der Hausbesitzerverein Leer ladet seine Mitglieder auf morgen abend zu einer Besprechung des neuen Gemeinde-Steuerzettels zu Jonas ins Tivol (siehe heutige Anzeige).

013. **Wademoor.** Eine größere Fläche mit Hanf hat der Landwirt Joh. Brinmann, hier selbst, auf seinem im Osten der Gemeinde gelegenen Grundstück „Videin“ für die Anbauaufsichtigen der Gemeinde Schattberg angebaut. Die Aussaat des Samens erfolgte in den letzten Tagen mit der Drückmaschine. Im vergangenen Jahre hatte der Genannte für die hiesige Gemeinde eine größere Parzell mit Flach bestellt. Die Reinhaltung mit Ernte des Samens erfordert in der Regel jedoch nicht so viel Aufwand an Arbeit und Zeit wie bei dem Flach, da er geeggt und die Frucht später gemäht werden kann. Abgesehen davon, daß den einzelnen Besitzern auf diese Weise die Arbeit des Anbaues erspart bleibt und das Land mit anderen Früchten bebaut werden kann, läßt sich durch solchen Zusammenfluß auch eine gleichmäßigere und daher bessere Ware erzielen.

013. **Weinermoor.** Aus der Landwirtschaft. Nach den Osterfesten hat das Pflanzen der Kartoffeln auf dem Sandboden lebhaft eingesetzt. Eine zweckmäßige Behandlung des Kartoffelbestandes ließ sich in diesem Frühjahr gut durchführen. Wird daneben für eine rationelle Düngung und für ein einwandfreies Saatgut Sorge getragen — stark ausgeleitete Saatkartoffeln sind nicht mehr als vollwertig anzusehen — so sind seitens des Landmannes die Voraussetzungen für eine gute Kartoffelernte wieder geboten worden. Die Bekämpfung des Kartoffelkäfers auf dem Moorboden wird meistens noch etwas hinausgeschoben, da seine Reinhaltung durchweg größere Schwierigkeiten bereitet und die aufgearbeiteten Kartoffeln hier auch noch stärker den Schädigungen durch Nachtflöhe ausgesetzt sind.

013. **Firrel.** Ein neuer Sportplatz. Vor einigen Tagen wurde der Sportplatz gewalzt und angefüllt. Es war schon lange das Verlangen der Jugend, und besonders der Hitlerjugend, einen eigenen Sportplatz zu besitzen. In einigen Wochen kann der Sportplatz eingeweiht werden.

013. **Felsfelde.** Staatliche Mütterberatung. Für den 28. April war im hiesigen Ort die Mütterberatung angelegt, die auf unbestimmte Zeit verlegt worden ist.

013. **Holtland.** Viehverband. Auf der Verladerrampe des hiesigen Bahnhofes kam gestern wieder eine größere Anzahl Kühe und Schweine zur Ablieferung. Nach Lämmern ist in hiesiger Gegend recht wenig Nachfrage, für etwa vier Wochen alte Lämmern werden, wie verlautet, 8—12 Mark bezahlt.

013. **Nortmoor.** Aus der Landwirtschaft ist zu berichten, daß die Preise für Ferkel noch hoch liegen. Die Nachfrage nach Ferkeln ist immer noch reger, es werden ebenfalls recht hohe Preise erzielt. Der Hornviehhandel stand bislang noch immer im Umkehrer der Maul- und Klauenepidemie, doch wird bald auch auf diesem Gebiete eine Besserung eintreten. Durch die Bewässerung von Reichsweihen für Grünlandumbruch wurden in hiesiger Gegend einige Besitzer veranlaßt, Grünland in Ackerland umzuwandeln. Die Verkopplung der Weiden wird auch hier immer mehr durchgeführt. Bei den bislang durchgeführten Holzverkäufen konnte man einen verstärkten Bedarf an Einfriedigungsplanken feststellen. Der Bauer hat zur Zeit alle Hände voll zu tun, um die Frühjahrsarbeiten zu erledigen; zurzeit ist man mit dem Kartoffelplanzen beschäftigt. Ab und zu macht sich schon in der Landwirtschaft der Mangel an Hilfskräften bemerkbar. Die Nachfrage nach Dienstpersonal ist noch immer groß.

Waffenvereine und Umzugs

013. Die Kriegertameradschaft Westhaundersee hielt gestern einen sehr gut besuchten Appell ab, bei dem der Kameradschaftsführer zunächst des im Dienste des Vaterlandes verstorbenen Gefreiten Hans Simmerling mit ehrenden Worten gedachte. Nachdem gab Kamerad Schmidt seiner Freude darüber zum Ausdruck, daß laut Anordnung des Führers nach 4jähriger Kämpferarbeit nunmehr der NS.-Reichstriegebund Kämpfer zum alleinigen Sammelplatz der alten und jungen Soldaten bestimmt worden sei. Als wichtigster Punkt auf der Tagesordnung stand das Jubiläumsfest, das nunmehr am 11. und 12. Juni gefeiert werden soll. Am Abend des 11.

Olub vom Rindweiland

Weener, den 26. April 1938.

Wovon man spricht . . .

Augenblicklich kann man an Waldrändern und an Feldrainen und Wäldern den Schlehdorn in weißer Blütenpracht sehen. Der Schlehdorn blüht bekanntlich, wenn die letzten Hagelböen und die letzten kalten Tage im grünen Frühling sich bemerkbar machen. Wegen der schwarzen Rinde und der bornigen Äste wird der Strauch auch „Schwarzdorn“ genannt.

Die Zeit der Ferkelmarktzeit scheint fast vorbei zu sein, denn langsam steigt auf den Wochenmärkten der Auftrieb an Ferkeln. Die Preise bleiben trotzdem weiter ziemlich fest, ein Zeichen dafür, daß der Bedarf an Ferkeln ein großer ist.

Am kommenden Donnerstag wird das Landestheater Oldenburg wieder in Weener ein Gastspiel geben. Es wird das Kriminalstück „Parstraße 13“, von Axel Svors, in der Inszenierung von Gustav Sellner, aufgeführt, das in Oldenburg eine freundliche Aufnahme gefunden hat.

Im letzten Zeit mehrten sich die Verkehrsunfälle durch Unachtsamkeit sehr stark, nachdem sie eine Zeitlang erheblich herabgemindert worden konnten. Immer wieder sei betont, daß die Verkehrsregeln von allen Verkehrsteilnehmern zu beachten sind und daß andererseits Verletzungen mit dauernden Folgen, die ja keiner absichtlich auf sich nehmen möchte, zugleich auch eine Schädigung des Volksgutes bedeuten.

Der Rotterdamer Hafentag wird diesjährig am 16. September stattfinden. Es ist dieses der vierte Hafentag seit der Einführung dieses als Werbung für den Rotterdamer Hafen gedachten Tages.

013. Die Landjahrwädel, die dieser Tage in Weener aus dem Saargebiet und Westfalen eintrudeln, fällen sich in ihrem neuhergerichteten Landjahrlager sehr wohl. Den 60 jungen Wädeln wird, wie auch bereits den Vorgängerinnen, die Landjahrzeit in Weener zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

013. **Bingum.** Die NS.-Friederikameradschaft Bingum und Umgegend hielt am Sonnabend im Kameradschaftslokal (Gasthof Fritia) ihren Vierteljahresappell ab. Kameradschaftsführer Dirks eröffnete den Appell und begrüßte u. a. die 13 neu eingetretenen Kameraden. Durch Handschlag wurden die anwesenden neuen Kameraden verpflichtet. Ferner streifte der Kameradschaftsführer die großen Ereignisse im dem letzten Vierteljahr. Der Führer und Reichskanzler hat sich selbst an die Spitze des NS.-Reichstriegebundes gestellt, den Oberst Reinhard zum Generalmajor ernannt und diesem die Leitung des einzigen Bundes, in dem alle ehem. Soldaten der alten und der neuen Wehrmacht ihre Aufnahme finden, als Reichstriegeführer übertragen. In Erlebung der Tagesordnung wurde das Schießen und das Abhalten des Sommerfestes näher besprochen. Das Sommerfest, verbunden mit einem Preis- und Königschießen, soll voraussichtlich am 25. und 26. Juni d. J. stattfinden. Von nun ab findet bis auf weiteres, mit Ausnahme des 1. Mai, ein Schießen für alle Volksgenossen auf dem Schießstand des NS.-Reichstriegebundes Bingum und Umgegend statt.

Juni findet zunächst eine Feldwehrengung statt und anschließend ein Militärkonzert. Am Sonntag morgen ist der große Appell der Ostfriesischen Arbeitsgemeinschaft und um 3 Uhr nachmittags eine große öffentliche Kundgebung. Um 5 Uhr spielt die Niederdeutsche Bühne Norden ein Theaterstück und abends ist in allen Sälen Tanz. Zu dem Festakt wird mit dem Erscheinen des Landesgebietführers Generalleutnant a. D. Fritsch gerechnet. Nachdem es der Wunsch unseres Führers ist, daß alle ehemaligen Soldaten in dem NS.-Reichstriegebund vereint sind, wird demnächst mit der Werbung neuer Mitglieder begonnen. Ehemalige Soldaten, welche bereit sind, sich dem größten Soldatenbund der Welt anzuschließen, erfahren jederzeit Näheres bei der Geschäftsstelle des Kreisverbandes Leer in Westhaundersee oder dem örtlichen Kameradschaftsführer. Kamerad Kreisführer Th. Graebel schilderte sodann seine Erfahrungen auf dem Frontkämpfertreffen in Rom. Er konnte berichten, daß die deutschen Kameraden überall in dem besetzten Italien mit großer Herzlichkeit aufgenommen wurden.

013. **Gollingdorf.** Von der freiwilligen Feuerwehr. Am Sonnabend hatte die freiwillige Feuerwehr hier eine Übung, verbunden mit Spritzenprobe, die vorzüglich klappte. Die Mitspieler waren zahlreich dazu erschienen.

013. **Gollingdorf.** Von dem Viehautrieb. Nachdem die Zeit des Viehautriebs bald gekommen ist, werden hier augenblicklich alle im Stammbuch eingetragenen Tiere vom Tierarzt untersucht.

013. **Fladmeer.** Die staatliche Mütterberatung, die auf den 27. d. M. für den hiesigen Ort festgelegt war, findet morgen nicht statt. Der Termin ist auf unbestimmte Zeit verlegt worden.

013. **Glandsdorf.** Jauchegrubenbau. Nachdem die Zeit für die Beihilfen zum Bau von Jauchegruben verlängert ist, werden hier von mehreren Landwirten diese für die Landwirtschaft von so großer Wichtigkeit gewordenen Gruben gebaut.

013. **Langholt.** Ihren 80. Geburtstag kam am 28. April die körperlich und geistig noch sehr rege Witwe des verstorbenen Kaufmanns Hend. Ulferts, geb. Meyer Jürgens feiern. Frau Ulferts ist in Romborn geboren und lernte schon in ihrer Jugend die rauen Sitten des Lebens kennen durch den frühen Verlust ihres Vaters. In späteren Jahren zog sie mit ihrem Gatten nach Langholt und eröffneten hier einen Kaufladen. Im Oktober 1933 war es ihr vergönnt, das Fest der goldenen Hochzeit zu feiern; doch schon einige Jahre später starb ihr Mann. Von früh bis abend spät ist die Hochbetagte für andere Menschen tätig. Der allseitig geschätzten „Tante Ulferts“ ist ein sonniger Lebensabend zu wünschen.

013. **Böllenerkönigsfehn.** Rege Bautätigkeit. Hier entfaltete sich in den letzten Jahren eine äußerst rege Bautätigkeit. Auch in der nächsten Zeit werden wieder einige Neubauten entstehen. U. a. läßt sich der Mechanikermeister Venema im Zentrum des Dorfes ein Wohn- und Geschäftshaus von der Baufirma Wessels & Gervien errichten. Das gegenüberliegende Lehrerhaus erhielt in den letzten Tagen

013. **Bunde.** Vorbereitungen zum 1. Mai. Gestern fand in der „Blüte“ eine Besprechung über die Ausgestaltung der Maifeier in der Ortsgruppe Bunde statt. Folgender Ablauf der Feier wurde festgelegt: Der Vorabend soll durch die Hitlerjugend gestaltet werden. HJ. und WdM. werden in gemeinsamer Arbeit den Maibaum herrichten. Am 19. Uhr wird dieser dann mit Musik vom Schulplatz aus nach dem Platz vor dem Gemeindebüro gebracht und dort aufgefahret werden. Hier werden die Formationen der HJ. durch Pieder, Volkstänze und Gedichte den kommenden Mai begrüßen. Am Sonntag veranstaltet die Kapelle der Friederikameradschaft mit den Formationen der SA, HJ., des Jungvolks und der Feuerwehr ein großes Fest. Auch der WdM. und die Jungmadel werden fessend durch den Ort ziehen. Anschließend wird die Jugendtanzabteilung um 8.30 Uhr auf dem Platz vor dem Gemeindebüro übertragen werden. Um 10.45 Uhr tritt dann alles beim Pa. Jals. Hansen, Bunderneuland zum Festzug an. Der Zug, in dem jeder Beruf eine Gruppe in Arbeitskleidung stellen soll, endet wieder unter dem Maibaum zur Übertragung der Kundgebung im Berliner Lustgarten und der Führerrede. Am 12. Uhr wird die Feier beendet sein. Für alle Arbeitsetaken werden Wagen gestellt werden, damit auch sie den Festzug mitmachen können. Am Nachmittag werden sich die einzelnen Betriebsgemeinschaften kameradschaftlich zu kleinen Feiern zusammenfinden. Am Abend werden bei Bolter und van der Berg Tanzveranstaltungen durchgeführt werden, so daß der Tag einen frohen Ausklang nehmen wird. Rege Beteiligung der Bevölkerung an sämtlichen Veranstaltungen wird erwartet. Vor allem soll man auch einmal im Jahre von der Gewohrheit abgehen, um 12 Uhr zu essen. Am 1. Mai muß jeder von 12—13 Uhr die Führerrede innerhalb der großen Volksgemeinschaft hören. Hier können die Hausfrauen ein wichtiges Wort reden: „Sonntag gibts vor 13.15 Uhr kein Essen!“ Zum Schluß der Besprechung wurden dann die Maßplatteten an die HJ. ausgegeben, die sie am 28. April zum Verkauf bringen wird. Grüßen zum Schmücken der Häuser soll, soweit es möglich ist, noch beschafft werden.

013. **Bunde.** Am 28. April Wahlbetrieb. Der bereits angekündigte Wahlbetrieb im Kernsprengel des Rektors, wird am 28. April mittags um 1 Uhr aufgenommen, und zwar wird um die genannte Zeit das hier neu eingerichtete Wahlamt in Benutzung genommen. Das Nebenwahlamtsferment ist Leer, das unter der Nr. 00 zu erreichen ist.

013. **Dihum.** Weitere Vorbereitungen zur Deicherschöpfung. Die Deichschöpfung in der letzten Zeit in Dihum mehrere Wohnhäuser auf. Durch die geplante Deicherschöpfung werden voraussichtlich einige Häuser am Deich geräumt werden müssen. Durch die aufgestellten Häuser wird man in der Lage sein, den Betroffenen eine Wohnung wieder zur Verfügung zu stellen. Unter anderem wird auch das materiel am Deich gelegene Haus von Frau Krutthoff leider abgebrochen werden müssen. Das Haus steht auf dem Grund und Boden der Deichschöpfung. Vor mehr als einem Menschenalter führte an der Innenberme des Deiches östlich der Wude ein Fahrweg entlang. Dort, wo jetzt die Post steht, stand damals ein Bauernhaus, dessen Aufsicht nach den Ländereien hin bis zum Krutthoff'schen Hause am Deich entlang führte. Heute sind diese Verhältnisse nur noch sehr wenigen Einwohnern in Erinnerung. Die Deicherschöpfungpläne erfordern in dem eng an den Deich angeschmiegenen Fischerdorf viele grundsätzliche Vorarbeiten.

013. **Dihumer-Verkauf.** Die Gaufilmkette kommt am Donnerstag mit dem Tonfilmwagen und bringt im Harenbergischen Saale in zwei Vorführungen der Film „Lumpacivagabundus“, dazu ein gutes Beiprogramm und die neue Wochenchau.

eine ganz neue Bedachung und trägt dadurch zur Verschönerung des Dorfbildes bei.

013. **Böllenerkönigsfehn.** Feuerwehr gegründet. Nunmehr wurde auch in unserem Dorfe eine Freiwillige Feuerwehr gegründet und zwar als Halbzug der Böllener Weh. Der Dienst steht unter der Leitung des bewährten Brandmeisters Harms-Böllen. Da schon in nächster Zeit die Uniformbeschaffung gelöst werden soll, werden alle Einwohner, die noch betreten wollen, gebeten, sich umgehend zu melden. Feuerwehrdienst ist ein schöner Dienst an Volk und Vaterland.

013. **Böllenerkönigsfehn.** Der 1. Mai wird auch hier wiederum festlich begangen werden. Die Feierlichkeiten werden eingeleitet durch die Entholung des Maibaumes, an der sich alle Formationen unter Führung der Hitlerjugend beteiligen. Morgens um 6 Uhr wird die HJ. ein Weiden durchführen. Unter Teilnahme aller nur irgend abkömmlichen Einwohner wird anschließend ein Umzug veranstaltet, der zum benachbarten Oberledingermoor führen soll. Wie am Vorabend der Volksabstimmung, so werden sich auch anlässlich der Führerrede am 1. Mai mittags alle Volksgenossen zum Gemeinschaftsmpfang in der evangelischen Schule einfinden und abends zur frohen Maifeier im Dorfzug.

Barometerstand am 26. 4., morgens 8 Uhr 767,0°
Hochster Thermometerstand der letzten 24 Stunden: C +12,0°
Niedrigster C +1,0°
Gesammelte Regenmengen in Millimetern
Mitgeteilt von B. Jokuhl, Optiker, Leer.

Unter dem hoheitsadler

HJ. Gefolgshaft 1/381. Spielmannszug. Der Spielmannszug der HJ.-Gefolgshaft 1/381 Leer tritt am kommenden Mittwoch, dem 27. d. Mts., um 8.15 Uhr, beim NS.-Deutsches Fabrikantentage mit Instrumenten zum Dienst an.

HJ. Gefolgshaft 2/381. Loga. Die Schar 6 (neuüberwiesene Bücher von Loga und Lognerfeld) tritt heute um 20 Uhr auf dem Schachhof in Loga zum ersten Dienst an.

WdM. Gruppe 3/381. Loga. Am Mittwoch, dem 24. 4. 1938, treten alle Wädel der Schar 1-6 pünktlich um 8 Uhr bei der Schule an.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.

D. M. III. 1938; Hauptausgabe 28.717, Bezirksausgabe Leer-Reiderland 10.082 (Ausgabe mit dieser Bezirksausgabe ist durch die Buchstaben L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 17 für die Hauptausgabe und die Bezirksausgabe Leer-Reiderland gültig. Nachlassliste A für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland, B für die Hauptausgabe. Verantwortlich für den redaktionellen Teil (auch für die Bilder) des Bezirksausgabe Leer-Reiderland: U. B. Heinrich Herberich, verantwortlicher Anzeigenleiter der Bezirksausgabe Leer-Reiderland: Bruno Baggio, beide in Leer. Wohnort: D. S. Bopps & Sohn, G. u. S. Leer.



Die Putzzeit ist da

Wie anfangen:

Braune Seife	1/2 kg	-.23
Soda		-.06
Scheuersand		-.10
Salm-Terpentin-Seifenpulv.		-.18
Seifenflocken		-.50
Kernseife	Riegel	-.30, -.15, -.12
Aufnehmer		-.50, -.45, -.35, -.25
Abseiftücher		-.28, -.22, -.15, -.10
Bohnertücher		-.40, -.32, -.25

Kokosbesen		-.60, -.45, -.30
Pisavabesen, dunkel, 5x12		-.45
Ofenrohrfeger		-.75
Teppichklopfer	1.	-.85, -.65, -.50
Deckenbürsten (Quasten) 2.	1.	-.75
Rohhaarbesen 3.	2.	1.60, 1., -.75
Rohhaar-Handfeger	1.	-.75, -.50
Kokos-Handfeger		-.25
Leuwagen		-.50, -.45, -.30, -.25, -.18

Fußbodenlackfarbe		
1 kg-Dose	1.20	1/2 kg-Dose -.65
Emaile-Weißlack		
1/2 kg-Dose	-.90	1/4 kg-Dose -.50
Pinself		
in allen Größen von -.15 bis 1.40		

Bohnerbesen		4.90, 3.50, 2.25
Mop, mit Stiel		1.10, -.80
Mopöl, große Flasche		-.50, -.45
Bohnerwachs, lose	1/2 kg	-.60, -.45
Reibwachs rot und weiß, Dose		-.20
Möbelpolitur		-.75, -.65, -.50, -.25
Centralin-Balsam, Tube	0.75, 0.50	
Teppichbürsten		-.50, -.25

Abseiftbürsten		-.65, -.35, -.30, -.18, -.10
Fensterwascher		1.80, 1., -.85, -.50
Ofenrohrlack, Silb.	-.38, schwarz	-.25
Schrankpapier	1 Rolle 5 Meter	-.20
Heftzwecken	Dose 144 Stck.	-.10
Wachstuch, Meter	2.10, 1.80, 1.65, 1.25	
Balatum-Läufer		Meter -.85
Straula-Vorleger		-.75, -.54, -.35
Kokosmatten		1., -.70, -.50, -.45

Seifenhaus „Hansa“, Leer, Hindenburgstraße 24, Ecke Wörde

3% Rabatt in Marken
Lieferung frei Haus

Neue Gardinen

machen Ihre
nung hehaglicher. Aber
so schön müssen Sie sein, wie
in unserer reichhaltigen Auswahl.
Bitte prüfen Sie die Preise.

Landhausgardinen	0.45	0.65	0.85	1.00	1.20	
Gardinen Meterware	0.75	0.90	1.10	1.50	1.75	2.10
Stores Meterware	1.20	1.50	1.80	2.20	bis 5.40	
Raff-Gardinen mit Spitze	0.90	1.40	1.90	2.30	2.70	3.25
Spannstoffe in allen Breiten	1.60	1.85	2.15	2.90	3.75	4.50
Vorhangstoffe	in vielen modernen Ausführungen					

S. Gröttrup

SEIT 1890 LOGA + LEER ADOLF-HITLER-STR. 2

**Seiben
Lacke
Tergalan
Vorbereitungen und Pinsel**

**Journeymen-Tappete in Lössen
Kolob-Tappete und -Lössen
Balatum-Tappete, -Lössen
und -Vorlegern**

kaufen Sie immer preiswert bei
Egbert Wilts, Leer

Gardinen

Stores
Raffgardinen
Vorhangstoffe
Landhausgardinen

große Auswahl, immer preiswert

Herm. Saul, Leer

Hindenburgstraße 57. — Annahmestelle von
Ehstandsdarlehen und Kinderreichenbeihilfe.

Schönes Maigrün
1/2 kg nur 0.40 RM.
Wilh. Billter, Ihrhove.

**Teppiche
Gardinen
und
Läufer-
stoffe**

finden Sie in reichhaltiger
Auswahl bei

Streichfertige Oelfarben

Fußbodenlackfarben + wischfeste Wandfarben bei

Hinrich Sandomir Nachf.

LEER / am Bahnübergang

Wand-, Oel- und Lackfarben

Oele, Lacke, Pinsel, Bürsten
Stragula-Teppiche, -Läufer, -Vorleger usw.
preiswert im Fachgeschäft

R. Tuinmann + Remels

J. H. Brandt

Remels

Kolobmatten, Koloblössen, Kolob-
tappete, Trauzilla, Balatum
Linoleum, Waußling, Potentkolob

Hinrich Sandomir Nachf.

Leer, am Bahnübergang

**Gardinen
und Vorhangstoffe**

in großer Auswahl

**Läufer und Teppiche
Fertige Betten
Inlets, sowie sämtliche
Aussteuerartikel**

Gustav Schowe, Ihrhove

Annahmestelle f. Ehstandsdarlehen
und Kinderreichenbeihilfen

Streichf. Wandfarben 1 kg von 0.60 RM. an.
Wilh. Billter, Ihrhove.

Fußbodenlackfarbe 1 kg Dose von 1.20 RM. an.
Wilh. Billter, Ihrhove.

Und nach dem Hausputz
den formschönen

Beleuchtungskörper
von
H. F. Rugo + Leer
Victoriahaus Ruf 2305

Gardinen in großer
Auswahl

Lechtreck

Annahme von
Ehstandsdarlehen

Leer
Hindenburgstr. 69

Farben, Oele, Lacke

Tapeten, Pinsel
Putz- und Reinigungsmittel

kaufen Sie immer preiswert und gut im
Farben-Spezial-Geschäft

Heinr. Hokema Leer, Heisfelden-
straße 43, Anruf 2070

Zur Frühjahrszeit umgucken wir:

Für die Schummelzeit: Trittleitern / Waschbretter
Bürstenwaren / Bohnerbesen
Teppichkehrer / Fußmatten / Wäscheleinen / Feudel
Wäschetrockner / Bohnerwachs und sämtliche Putzmittel

SOBING / Eisenwaren
Leer, Brunnenstraße 26

Beim Hausputz ihr treuester Helfer —

Der Staubsauger
in allen Ausführungen, von
H. F. Rugo + Leer
Victoriahaus
Ruf 2305

Tüllgardinen + Landhaus + Etamine + Stores
Spachtel + Vorhangstoffe + Läuferstoffe
Balatum-Teppiche und Vorleger, sowie Wachtuche

kaufen Sie preiswert bei... **Temme Groothoff** Detern

Streichertartige Öl- und Lackfarben, Bürsten, Pinsel usw.

Staubsauger in allen Ausführungen finden Sie im Fachgeschäft
Fr. Hoppe, Leer
Hindenburgstr. 33. Anruf 2423.

Aufarbeiten von Polstermöbeln, Matratzen usw.
Polstermöbel, Couches, Sofas, Chaiselongues und Sessel
in großer Auswahl und bester Verarbeitung mit guten Stoffen bei
Fr. Willems + Leer Heisfelderstraße
Ecke Ostersteg,
Bedarfsdeckungs-scheine werden entgegengenommen!

Kauft bei den Inserenten der OTZ!

Matratzen, Aufleger, Sofas, Couches,
Chaiselongues, Sessel, Fluggarderoben,
Einzelmöbel, sowie Kinderwagen,
kaufen sie vorteilhaft im
Möbelhaus Herm. Bakker, Iheringsfehn

Farben, Öle, Lacke, Pinsel, Bürsten, Besen,
Aufnehmer und andere Reinigungsmittel.
J. Schürer / Neermoor-Kolonie.

Plüsch-Teppiche bis zur Größe 300x400: 47.50,
70.—, 106.— und höhere Preislagen

Gardinen, Teppiche, Läuferstoffe, Vorleger, Auf-
legematratzen, Polstermöbel, sowie Um- und Auf-
arbeitung von Auflegematratzen und Neubeziehen
nur vom Fachmann, äußerst preiswert!
Chr. Cramer + Bingum Polster-
meister
Telefon Leer 2828 / Reichsortiertes Möbellager

Patentrollos
Balatum-Teppiche u. Vorleger.
Wilh. Vitter, Iherhoe.

J. Boucle-Teppiche 13.25, 19.50, 29.—
Jute-Läufer RM. 1.—, 1.35, 1.65, 1.80

Wachstuche la Neue Muster
85 100 115 130 cm
2.— 2.20 2.60 2.90 RM.

Betten
Gardinen, Vorhangstoffe,
Läuferstoffe, Teppiche,
Auflegematratzen
immer preiswert bei
Waterborg & van Cammenga
Herd- und Ofenhaus

Haargarn-Teppiche RM. 26.50, 37.—, 45.—, 60.—
Läufer . . . ca. 67 cm breit, von RM. 2.90 an

A. Statenkamp, Leer, Heisfelderstr.

Weert Saathoff, Hesel

Kokos-Teppiche Gr. 200/250 RM. 17.50 und besser
Läufer 67 cm breit, von RM. 2.00 an

Den guten Tack-Schuh

zu den billigen Tack-Preisen finden Sie in
vielen schönen Modellen in Leer nur im

Schuhhaus E. H. Bonk

Rathausstraße. — Tack-Alleinverkauf.

Zur Impfung

Für die Kleinen:
Kleidchen, Anzüge, Kopfbedeckung, Socken, Strümpfe
Wäsche, Schuhe

Für die Großen:
Kleider, Kleiderstoffe, Wäsche
Sporthemden, Rollblusen
Hosen, Socken, Kniestrümpfe
Mützen, Kappen, Schuhe
in vielseitiger Auswahl.

H. Brahms
Iheringsfehn

Der neue Steuerzettel der Gemeinde und die Billigkeitsmaßnahmen der Reichsregierung

über dieses Thema spricht morgen, Mittwoch, den 27. April, abends 8.15 Uhr, der Vorsitzende des Hausbesitzervereins im großen Saale von Jonas (Tivoli). Die Hausbesitzer werden zu dieser wichtigen Versammlung geladen.

Hausbesitzerverein e. V., Leer. Der Vorsitzende: Bräf.

Familiennachrichten

Für die vielen Ehrungen und Glückwünsche, die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit zuteil wurden, sagen wir allen Verwandten, Nachbarn und Freunden hierdurch unsern
aufrichtigsten Dank
Friedrich Tamminga und Frau, Nord-Georgsfehn

Die Geburt eines kräftigen Jungen zeigen in dankbarer Freude an:
Bernhard Busemann u. Frau
Jeannette, geb. Müntinga
Bunderhee, 24. April 1938.

Ihre am 23. April vollzogene Vermählung geben bekannt
Adolf Boelsen und Frau
Margarete, geb. Lindemann.
Heisfelde, den 25. April 1938.
Gleichzeitig danken wir herzlich für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Zum 1. Mai
die gute, blaue Mütze
aus dem Spezialhaus
Julius Müller, Leer
Hindenburgstraße.
Bist Du schon Mitglied der NSDAP?

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben, guten Mutter sagen wir allen, auch der Pfarrgeistlichkeit, insbesondere den Schwestern des Borromäushospitals für die aufopfernde Pflege unsern
innigsten Dank.
Geschwister Groß und Familie Göbbels.
Leer, den 26. April 1938.

Loga, den 25. April 1938.
Heute vormittag entschlief sanft und ruhig meine liebe Frau, unsere Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin
Margaretha Neebuhr
geb. Penning
im Alter von 72 Jahren.
In tiefer Trauer:
Johs. Neebuhr und Familie.
Beerdigung findet statt am Freitag, den 29. April d. J., nachmittags 3 Uhr, von Meierstraße 13 aus.

Nortmoor, den 25. April 1938.
Heute morgen 10 Uhr entschlief sanft im Herrn nach kurzer Krankheit mein lieber, unvergeßlicher Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater, Bruder, Schwager und Onkel
der Rentner
Jürgen Wilken Hinrichs
im 81. Lebensjahre.
Sein Leben war Arbeit und Pflichterfüllung.
In tiefer Trauer:
Rena Hinrichs, geb. Bruns
nebst Kindern und Angehörigen.
Beerdigung am Donnerstag nachmittag, 2 Uhr.
Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so möge er diese Anzeige als solche betrachten.

Backemoor, Westhauerfehn, Busboomsfehn, den 25. April 1938.
Heute morgen starb nach kurzer Krankheit im festen Glauben an Jesus Christus, ihren Heiland, unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante
Fräulein Geskelina Janssen
nach einem reich gesegneten Leben im 78. Lebensjahr.
Gelobet sei Gott und der Vater unseres Herrn Jesu Christi, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten zu einem unvergänglichen und unbellekten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel. 1. Petr. 1, 3.
In tiefer Trauer
die Geschwister
Dini Janssen,
Teelke Busboom, geb. Janssen.
Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 29. April 1938, mittags 12 Uhr.

Hean Ludowef van Somilinn-Drinkfontan
bestellen Sie am besten bei
D. H. Zops & Sohn, G. m. b. H., Leer, Brunnenstraße.

'Betowa'-Waschöfen
'Betowa'-Selbstwäscher
massiv, unverwüstlich, mit Kupferkessel, unübertroffen in Leistung und sparsamer Feuerung.
Besichtigung unverbindlich.

H. W. Kuiper Leer, Heisfelderstraße

Kinderwagen
Sportwagen, Babykörbe,
empfehle billigst
Eberhard Schröder jr., Detern.
Annahmestelle von Bedarfsdeckungs-scheinen.
Zum Fischtag
empfehle in nur blutfrischer
Ware 2-4 Pfund. Kochschellfisch
1/2 kg 25 und 30 Pfg., lebfr. Butt
30 Pfg., Goldbarschfilet 35 Pfg.,
fr. ger. Makrelen, Goldbarsch,
Aal, Marinaden, Lachs und
Heringsalat.
Fr. Gräfe, Rathausstr. Leer
3934

Nur morgen
Mittwoch, d. 27.4. in Leer
Voigts Gaststätten, Würde,
nachm. 4 Uhr u. abds. 8 Uhr
großes Schauplätzchen
mit prakt. Vorführungen
Einstärken, Glänzen und
Formen d. Kragen u. feinen
Wäsche auf Neu. **Kein**
Spannen der gestrickten
Decken mehr. Statt 2 Std.
zu spannen, in 5 Min. fert.
Kragen u. Deckchen
bitte mitbr. Ref. Frau Knäp-
per. Plättbuch gratis.
Eintritt frei

Rundblick über Offenblond

Murich

Großer Moorbrand in Heringsehn

07. Dieser Tage begaben sich zwei zehnjährige Jungen in das Moor, um dort zu spielen und zu „Luntjen“. Einer von ihnen hatte in einem unbewachten Augenblick Streichhölzer aus dem Kleiderkasten genommen. Als ihnen das Spiel auf dem Moor dann zu langweilig geworden war, stammte sie mit dem „Luntjen“ an. Der aus Heringsehn stammende Knabe steckte das Feuer an. Und dann brauchten sie das Feuer gar nicht an viele Stellen tragen, denn der Wind tat das feine. Schon in kurzer Zeit schlugen die Flammen aus einer etwa vier Hektar großen Moorfläche gen Himmel. Große und dicke Rauchschwaden lagen über dem Brandherde. Von weither kamen Leute, um Zeuge dieser Feuersbrunst zu sein. Der starke Wind und die Trockenheit des Moores ließen ein menschliches Eingreifen von vornherein als zwecklos und nichtig erscheinen, so daß die ganze Fläche ein Raub der Flammen wurde. Erst an dem Grünland kam das Feuer zum Stehen. Abgehen von dem großen Wildschaden und dem anderen Sachschaden sind auch noch einige Fuder Torf, die Einwohner dort zum Trocknen hatten lassen, verbrannt. Dieser riesige Brand und der Schaden hat wieder gezeigt, wie gefährlich Streichhölzer in den Händen von Kindern werden können. Die Eltern und Erzieher können die Kinder also gar nicht oft genug vor dem Spiel mit Feuer warnen. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange. Ist doch das Abbrennen von trockenem Gras und Gebüsch für die Zeit vom 15. März bis zum 30. September polizeilich verboten.

07. **Halsbrennen.** Fundunterschlagung. Der Bauer Gerb Weber aus unserem Dorf schickte dieser Tage seinen vierzehnjährigen Jungen zur Spar- und Darlehnskasse, um Geld abzuholen. Der Knabe erhielt die 15 RM., steckte sie in die Tasche und fuhr mit dem Fahrrad nach Hause. Als er zu Hause ankam, hatte er seinen Geldbeutel mit Inhalt verloren. Als man sich nun auf die Suche machte, konnten Einwohner bestätigen, daß die betreffende Geldbörse wie auch polizeilich festgestellt worden ist, auf der Straße bei der Gastwirtschaft Klein-Halsbrennen gelegen habe. Sie hätten sie aber nicht aufgehoben, weil sie geglaubt hätten, die Kinder würden sich einmal wieder einen Scherz erlauben. Dann sei aber der junge Mann gekommen, habe die Geldbörse aufgenommen und sei dann schleunigst mit dem Fahrrad davongefahren. Vielleicht glaubt der junge Mann nicht erkannt zu sein. Er wird aufgefordert, das Geld dem Beschädigten wieder abzuliefern.

Emden

07. Die Arbeiten an der weiteren Ausgestaltung des Bahnhofs Emden-West sind in diesen Tagen aufgenommen worden. Es werden zunächst an der Westseite des Bahnhofs vier weitere Gleise für Gütertransporte gebaut. Dazu muß das Gleis der Kleinbahn Pevsum-Greetsiel um ein wesentliches Stück weiter nach Westen verlegt werden. Das Gelände wird damit bis unmittelbar an die vierfache Baumreihe, die das Bahnhofsgelände nach Westen zu abschließen, voll mit Gleisanlagen besetzt werden. Die Hauptarbeit erfordert die Anhebung des Bahnhofsgeländes auf diesem Teil. Es liegt sehr tief und muß um zwei bis zweieinhalb Meter angehoben werden. Dazu sind etwa 25 000 Kubikmeter Boden erforderlich. Mit der Anfuhr wurde inzwischen begonnen, und in den letzten Tagen wurden weitere Arbeitskräfte herangezogen. Nach der Anhebung wird, wie bei den anderen Anlagen, Schlacke aufgeschafren und Steinschlag für die Verlegung der Gleischwellen angeschüttet. Die ganze Arbeit wird sich über mehrere Monate erstrecken.

Norden

Patentbriefe für erbgelunde Kinder

Ein Mädel aus dem Kreise Norden erhielt 500 RM.

Am Geburtsstag des Führers verteilte die NS.-Volkswohlfahrt im Gau Weser-Ems jedes Patentbriefe an erbgelunde Kinder, und zwar wurden drei Mädel im Kreise Atingen, zwei Mädel im Kreise Wesermarsch und ein Mädel im Kreise Norden bedacht. Die Patentbriefe lauteten auf je 500 RM.; die Mittel wurden von der „Deutschen Jugendversicherungshilfe“ aufgebracht. Die Summe soll eine

Kulturring der Stadt Leer

„Das Land des Lächelns“

Aufführung von Lehárs Operette

durch das Neue Schauspielhaus Wilhelmshaven.

07. Mit der letzten Theaterveranstaltung, dem 4. Gastspiel des Neuen Wilhelmshavener Schauspielhauses in Leer, steht nunmehr die erste Veranstaltungsfolge des Kulturringes der Stadt Leer für das Winterhalbjahr 1932/33 vor dem Abschluß. Es war ein glücklicher Gedanke, zu dieser abschließenden Theateraufführung ein Stück herauszubringen, das sowohl in darstellerischer, als auch in musikalischer Hinsicht der heiteren und der ersten Seite in jeder Weise gerecht wird und damit auch jedem Besucher ans zu bieten vermochte. Franz Lehárs große romantische Operette „Das Land des Lächelns“, die mit ihren etwas ungleichmäßig wirkenden Akten gestern als 23. Veranstaltung des Kulturringes der Stadt Leer über die Bretter der Bühne des bis über den letzten Platz hinaus vollbesetzten Saales des „Lidoli“ ging, steht immer noch hoch in der Gunst des Publikums, wie der Erfolg beweist, das mit einem trockenen und einem nassen Auge den Künstlern zum Schluß dankte.

Der außerordentlich herzliche Beifall, mit dem Lehárs Operette und viele ihrer Einzelnummern aufgenommen wurden, galt zu Beginn dem fein vom Orchester des Neuen Wilhelmshavener Schauspielhauses herausgeführten Vorspiel, deren Partitur die jedem vertrauten Melodien des Butterfly-Motivs aufklingen läßt, die im Verlaufe der tragisch sich ent-

wickelnden Handlung wohligh und bewingend zugleich sich darbieten.

Mit der sanfteren Wiedergabe des Vorspiels war bereits das Eis bei dem beifallsfreudig mitgehenden Publikum gebrochen (vielleicht hat sogar der etwas überheizte Saal nachgeholfen) und dann gab es Beifall über Beifall bei offener Szene und Wiederholungen bei besonders gelungenen Gesangs- und Tanzszenen. Ein freundliches Gehen und Kommen herrschte zugleich beim ersten Akt zwischen Bühne und Auditorium, zumal die Wilhelmshavener Künstler gesanglich wie kaum je zuvor mit viel gutem Gelingen zu hören waren.

Bei Margot Köchlin, die in der Rolle der Lisa, Tochter des Grafen Ferdinand Lichtenfels, die große Linie der Operettenfigur anstrebt, war eine erfreuliche Steigerung der stimmlichen Leistung zu bemerken, die noch überzeugender wirkte im Zusammenspiel mit dem Prinzen Sou-Chong, den Walter Müller vorzüglich spielte. Er verstand es, die Spannungen des Liebeserlebnisses mit Lisa mit wirklichkeitsechtem Leben zu erfüllen und war als leidenschaftlich liebender und lächelnd entsagender chinesischer Prinz darstellerisch groß und gefänglich von einer Empfindungswärme, die ans Herz griff.

Fritz Taubenberger war als Husarenoberleutnant Graf Gustav von Pottenstein zwar eine etwas kleine Figur, doch machte bei ihm die flotte Spielweise, bei der ihm selbst in China alle Herzen sofort auflogen, dieses äußerliche Manko hundertprozentig wett. Im Zusammenspiel mit der von Sonja Czernowka dargestellten Schwester Mi des Prinzen Sou-Chong mußte Fritz Taubenberger sich zu verschiedenen Wiederholungen verstehen. Beide sangen und tanzten aber auch mit viel größerer Liebenswürdigkeit und

Wittmund

07. Wegen Brandstiftung verhaftet. Ein Ehepaar aus Leepens bei Wittmund wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet und in das Auricher Gefängnis eingeliefert. In dem von ihnen bewohnten Hause brach in der Küche Feuer aus, wodurch einige Möbelstücke verbrannt sind.

Porgandörp und Umozdörp Landarbeiter- und Klein-Wohnungsbaun

Zur Förderung des Kleinwohnungsbaues stellt das Reich große Mittel zur Verfügung und hierdurch wird die Erlangung eines Eigenheims außerordentlich erleichtert. Die Erlangung der Mittel für die beiden Kleinwohnungsbaureihen werden nachstehend erläutert. Ein Landarbeiterdarlehen kann erhalten: der Landarbeiter, Forstarbeiter, Deich-, Torf- und Begearbeiter und der ländliche Handwerker, soweit er für die sachlichen Bedürfnisse der Landwirtschaft tätig ist. Die Darlehen werden bis zu 90 Prozent der Bau- und Grundstückskosten gewährt. 10 Prozent muß der Antragsteller selbst aufbringen. Im allgemeinen kann dieses durch die Stellung eines lastenfreien Bauplatzes und durch eigene Arbeitsleistung erfolgen. Die Baukosten dürfen 7.200 RM. nicht übersteigen. In Höhe von 1.200 bis 1.500 RM. wird ein Reichsdarlehen zu 3 Prozent Zinsen und 1 Prozent Tilgung gewährt. Der Zinsfuß kann bis auf 1 Prozent ermäßigt werden. Ferner kann je nach der Belastung und Kinderzahl ein Zuschuß von 600 RM. gewährt werden. Für den Restbetrag der erforderlichen Baukosten wird ein 5prozentiges Rentenbankdarlehen bewilligt, das von dem Antragsteller mit 4 Prozent zu verzinsen und mit 1 Prozent zu tilgen ist. 1 Prozent Zinsen zahlt das Reich. Anträge auf Bewilligung von Darlehen für den Neubau einer Landarbeiterwohnung sind bei dem Bürgermeister des Wohnortes zu stellen, der dem Antragsteller einen Fragebogen zur Ausfüllung und Weiterleitung an die Kreisverwaltung übergibt. Für den Kleinwohnungsbaun kommen Berufsgruppen in Betracht, welche nicht Landarbeiter oder ländliche Handwerker sind. In diesem Falle wird ein Reichsdarlehen bis 2.000 RM. zu 3 Prozent Zinsen und 1 Prozent Tilgung gewährt.

07. **Maifeier in Papenburg.** Im großen Sitzungssaal des Rathauses fand gestern Abend eine Zusammenkunft sämtlicher Leiter der Gliederungen, der angeschlossenen Verbände, insbesondere der einzelnen Fachverbände der DAF, der Behörden und Betriebe so wie der Gesangs- und Sportvereine über die Durchführung der Feiertage zum 1. Mai statt. Der Vorabend des 1. Mai wird von der Hitlerjugend gestaltet werden und neben der Aufstellung des Maibaumes, dem Einfingen des 1. Mai und Längen eine Galesnennung bringen. Am 1. Mai selbst wird nach dem Festen, morgens um 7 Uhr und um 8 Uhr feierlich allgemein die Flaggenhissung erfolgen. Von 8.30 bis 9.15 Uhr findet die Jugendkundgebung statt und um 12 Uhr die Uebertragung des Festaktes aus der Reichshauptstadt. Sämtliche Festteilnehmer werden bei der Maibaumerrückführung aufmarschieren. Anreten ist bereits um 10.30 Uhr, so daß der Aufmarsch zum Festplatz gegen 11 Uhr erfolgen kann. Auf dem Festplatz wird die Siegerehrung der Reichsbewerkschaftsteilnehmer stattfinden. Der Nachmittag ist für Betriebsappelle freigegeben und den Abend gestaltet die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in den verschiedenen Sälen unserer Stadt.

07. **Ueberweisung.** Die Pimpe der Fählein 2 und 3/333 wurden am Sonntag in feierlicher Weise der Gefolgschaft 2 überwiefen.

07. **Für das SA-Sportabzeichen.** Am Sonntag legten die Männer vom NSR-Sturm 24/M 64 ihre Wiederholungsübung für das SA-Sportabzeichen ab. Es wurde ein 15-tägiger Sparsparmarsch von Surwold nach Esterwegen und zurück, sowie eine damit verbundene Geländebühnung durchgeführt. Sämtliche Teilnehmer konnten die Bedingungen erfüllen.

07. **Hohes Alter.** Seinen 81. Geburtstag kann am heutigen Dienstag der an der Schlageterstraße wohnende Volksgenosse Herrn. Belsch begehen.

07. **Verkehrsunfall.** Angefahren und zu Boden geschleudert wurde auf der Landstraße nach Nidendorf beim Kilometerstein 6,9 gefahren ein Radfahrer von einem Motorradfahrer, der, offenbar infolge Festklemmens des Lenkers, für einen Augenblick aus der Fahrtrichtung geriet. Der Angefahrene kam mit einem ordentlichen Schrecken davon, hatte aber ein fürs erste unbrauchbar gewordenes Rad heimzuführen.

07. **Unfall.** Vom Dachboden ihres Wohnhauses stürzte eine schon ältere, am Roffenberg wohnende Frau. Der sofort herbeigerufene Arzt stellte bei der zunächst bewusstlos Liegenden eine leichte Gehirnerschütterung fest und ordnete unbedingte Ruhe an.

07. **Vom Kriegerehrenmal.** Gegenwärtig ist man hier mit der Umgestaltung bzw. Erneuerung der Grün- und Blumenanlagen des Ehrenmals für die Gefallenen des Weltkrieges beschäftigt. Die Grasflächen wurden umgegraben und neu abgeegelt, die tabellarische Bepflanzung gründlich bestritten.

07. **Generalappell.** Die NS.-Kriegerkameradschaft Papenburg hielt am Sonntag einen Generalappell ab, auf dem u. a. der Jahres- und Kassenbericht gegeben wurden. Die Kameradschaft zählt gegenwärtig 129 Mitglieder.

07. **Vom Schützenverein.** Unter dem Vorsitz des Vereinsführers Deskamp fand hier die Jahreshauptversammlung des Schützenvereins Papenburg statt. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Schießsport innerhalb des Vereins sehr reger und auch erfolgreich war. Nach Anhörung des Kassenberichts, der eine gesunde Entwicklung zeigte, faßte man den Beschluß, zum Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau einige Schützen zu entsenden. Die Preisverteilung des Schießens ergab, daß der Kamerad Hans Brenmann den ersten, Kamerad Gottfr. Rühler den zweiten und Kamerad Hans Gafte den dritten Preis erzielten.

07. **Geselligkeitsverein.** In ihrem Vereinslokal, Hüßmann, kamen am Montagabend die Mitglieder des Geselligkeitsvereins Papenburg zu ihrer Jahreshauptversammlung zusammen. Die Versammlung nahm einen sehr angenehmen Verlauf und war gut besucht. Auf der Tagesordnung standen der Jahresbericht und der Kassenbericht. Beide Berichte erbrachten den Nachweis einer ständigen Vorwärtsentwicklung des Vereins und legten Zeugnis davon ab, daß er es verstand, sich in wachsender Fruchtbringender Weise in den Vierjahresplan einzufügen. Die Mitgliederabgabe wuchs ständig an und ist auch heute noch im Steigen begriffen. Dem Kassenführer wurde Entlastung erteilt und dem gesamten Vorstand einstimmig aufs neue das Vertrauen ausgesprochen. Für den 19. und 20. Juni dieses Jahres ist eine Gausausstellung geplant. Hingewiesen wurde ferner auf die Landes-Fachgruppenausstellung und dafür gewonnen. Im verfloffenen Jahr konnte der Verein seine 60. Jubiläumsschau begehen, die ein voller Erfolg wurde.

07. **Gesperrt oder nicht?** Ein stilles Lächeln muß jedem Fremden in unserer Stadt die Disziplinlosigkeit der radfahrenden Bevölkerung beim Befahren einiger Straßen über den Hauptplatz abgewinnen. Die Radfahrer tragen zu beiden Seiten das bekannte Schild mit den fünf Punkten und der Aufschrift: „Gesperrt für Fahrzeuge aller Art, sind trotzdem aber in Wirklichkeit ständig von Radfahrern „gesperrt“. Da auch Fahrräder „Fahrzeuge“ sind, könnte auch die Frage auftauchen, ob die Schilder inzwischen ihre Stillschließkraft verloren haben.

07. **Nidendorf.** Von der HJ. Auch hier konnten eine ganze Reihe von Pimpfen der Hitlerjugend und Jungmädel dem WdR. überwiefen werden.

07. **Gerbrum.** Bautätigkeit. Die Bautätigkeit ist in unserem Orte zurzeit wieder recht reger. Verschiedene neue Bauten konnten erst jetzt wieder in Angriff genommen werden.

07. **Ahebe.** Austrieb der Weidetiere. Das veränderte Wetter, welches sonnige Tage befeuert, hat den Anlaß gegeben, daß die ersten Weidetiere ausgetrieben wurden. Die Tiere finden schon reich befeuchte Weide im Prof. Reel und den Elmera vor. Die Nachfröste der letzten Zeit haben an der Obstbaumblüte bislang wenig Schaden anrichten können. Es entstand eine durch die Natur veranlaßte allgemeine Verzögerung im Aufblühen, so daß noch zu hoffen ist, daß etwas spätere Sorten Obst, falls der Insektenflug einsetzt, gut ansetzen.

07. **Ahebe.** Neubautätigkeit. Vor einigen Tagen konnte der Neubau an der Lagerstraße gerichtet werden, dem bald der Bau am sogenannten Weiserhof folgen wird. Interessant ist die Feststellung, daß der aus dem Ort greifende Arm neuen Baugeländes einer unraten Schachfrist folgt, also gleichsam dieser Verkehrsarm der Bergangenheit neu erschlossen wird.

07. **Ahebe.** Maibaumeinholung. Gestern Abend wurde der für den Vorabend am 1. Mai bestimmte Maibaum eingeholt. Man kann es verstehen, daß auch anlässlich der Erfüllung solcher Aufgabe Freude und Unterhaltung zu ihrem Rechte kamen. Die Vorbereitungen für die Maifeier werden allerorts getroffen.

07. **Ahebe.** Ein luftiges Stück sollte am Sonntagabend auf der Leinwand ab, da die Gaufilmstelle den Film „Wenn wir alle Engel wären“ dem Ort Ahebe als Gabe brachte. Der Besuch des Filmabends war überaus gut. Das Beiprogramm zeigte eine Reichhaltigkeit wertvollster Art.

wurden mit herzlichem Beifall bedacht. Feldmarschalleutnant Graf Ferdinand von Lichtenfels hatte in Arthur Dehm einen Darsteller gefunden, der das wienische Milieu unaustraglich verkörperte. Fritz Heinen wirkte in dem Kranz ihrer vielen hübschen Freundinnen als Nicht-Love sehr sympathisch. Eva Leonore Rositz fand sich mit der kurzen Rolle der Tante Erzelenz Hardegg ansprechend ab. Hans Wirstiel mimte den Oheim Richard mit der gleichzeitigen Zurückhaltung, wie Richard Gutmann in den Oberenrollen ohne Ueberbühnung zu spielen verstand. Im kleineren Rollen machten sich Felix Mollwo als General, Dollbrie als Fini, Gretl von Heimburg als Franzl, Adolf Spieler als Diener bei Lichtenfels und Herbert Fuhr als Sekretär Fu-Li der chinesischen Gesellschaft verdient.

Die Bühnenausstattung gelang der malerischen Initiative Mar Hennemanns und Adam Benders unter Mithilfe von Paul Welzel bei den hübschen Kostümen ganz hervorragend. Sehr farbig und lebendig waren in der Ausstattung und in den Kostümen China und seine mehrtausendjährige Kunst nachempfunden. Die technische Leistung von Willy Ernst trug zum reibungslosen Ablauf der Szenen bei, in denen diesmal die „Tanzgirls“ etwas weniger zur Geltung kamen als in anderen Operetten.

Für das Neue Wilhelmshavener Schauspielhaus wurde das vierte Gastspiel in Leer ein schöner großer und verdienter Erfolg, der würdig ist, als leuchtender Abschluß der ersten Veranstaltungsfolge des Kulturringes der Stadt Leer gelten zu können, auf die wir in Leer mit gutem Recht besonders stolz sein dürfen.

Heinrich Hordorhorn.

Mit Torfkarre, „Sticker und Zweikrieger“ ...

Torfstichtpfländer werden versteigert

Wie in den anderen ostpreussischen Mooren, so finden auch alljährlich im April in den Ortsgemeinschaften um das Stöningmoor Versteigerungen von Torfstichtpfländern statt. Für die Fechter, überhaupt für die meisten Einwohner der Moorbezirke, ist solch eine Versteigerung ein wichtiges Ereignis, denn der Kauf und das Abtorfen eines Pfandes bedeutet immerhin die Sicherung des Brennstoffbedarfes für ein ganzes Jahr. Kein Wunder also, daß man schon lange vor dem festgesetzten Versteigerungstermin im Familienkreis darüber Erwägungen anstellt, welches Pfand man ersteigern soll. Es muß nach Möglichkeit an einem „Patt“ oder Sandweg liegen, denn das weite „Abgrooden“, das heißt Abfahren des trockenen Torfes mit der Torfkarre, oder das Abtragen in sog. „Kreuten“ von unzugänglichen Stellen im Moor zum Weg bedeutet einen erheblichen Mehraufwand an Arbeit und Zeit.

Wichtig ist auch die Frage, wieviel „Klemmen“ in so einem Stück liegen, das heißt, wie hoch die Torfschicht an der Stelle ist und ob sich dort genügend vom guten schwarzen Torf vorfindet. Ein Torfhaufen von dreieinhalb Meter Mächtigkeit ist natürlich besser als ein solches von nur eineinhalb Meter. Dann ist noch die Frage, ob das Wasser Abfluß hat, denn die unteren Schichten geben manchmal aus Rissen und Vertiefungen erspürlich viel Wasser ab, so daß der Mann in der „Pütte“ dieses notgedrungen abdämmen oder erst ausschöpfen muß.

Unsere Torfgräber gehen also aus diesen Gründen mit Ueberlegung und Bedacht an den Kauf eines Pfandes. Die meistbedachten Versteigerungen finden alljährlich in Holtland und Ostwaringsfehn statt. Am Verkaufstage entwickelt sich dann im Versteigerungsort ein lebhafter Betrieb. Die Räume sind bald überfüllt. Mehr als hundert Mann, meist Arbeiter und Kolonisten aus den an das Moor angrenzenden Ortsgemeinschaften warten geduldig, bis ihr mit einer Nummer gekennzeichnetes Pfand an die Reihe kommt. Ausrufer nehmen die Gebote entgegen, die aus den geschilderten Gründen ziemlich unterschiedlich, etwa 14-30 Mark lauten. Durch hartnäckiges „Aufbieten“ kam es vor mehreren Jahren in Waringsfehn zu einer bedauerlichen Verteuerung der Torfstichtpfländer, so daß sich der Bürgermeister des Amtes veranlaßt sah, gegen die Bildung dieser Preissteigerung einzuschreiten. Kleinere Verkäufe finden noch in Fheringsfehn, Stieckelkamperfehn, Klein-Hesfel und in Brinkum statt. Im ganzen dürften alljährlich um das Stöningmoor herum etwa 400 Torfstichtpfländer verkauft werden.

Im „vollen Ploog“

Gegen Ende April rüsten die Torfgräber auf den Fechten und aus den anderen Ortsgemeinschaften zur Arbeit. Mit Spaten und Torfkarre, „Sticker und Zweikrieger“ geht es jetzt hin- und her, erworbenes Pfand. Das im Winter einsam und ver-

lassen daliegende Gelände um die Torfpütten wird nun mit regem Leben erfüllt. Die Reihen der Arbeitsgemeinschaften bringen eine fröhliche Betriebsamkeit in das sonst öde Moor. Vier Familienangehörige oder Nachbarn, manchmal sind es auch Loggermatrosen mit ihren Kameraden, schaffen nun Hand in Hand, bilden einen „vollen Ploog“. Führen zwei Personen die Arbeit aus, dann nennt man diese „Grodägel“.

Erst beginnt man mit dem „Abkunken“, das ist das Wegräumen der etwa ein Meter hohen oberen Schicht. Während ein auf der sog. „Bank“ stehender Mann „stieckert“, das heißt einen Streifen Torf in gleich große Stücke schneidet, fördert der andere die naschen, schwarzbraunen Stücke in stotter Aufeinanderfolge nach oben. Fleißig und unbedrossen helfen auch in mancher Gemeinschaft die Frauen und Mädchen. Mit großer Fertigkeit verstehen sie es, auf dem „Schlagfelde“ den Torf mit der Schuttkarre reihenweise anzuschlagen.

Vald reißt sich „Stod an Stod“. Ein Stod ist das örtliche Torfmaß, das z. B. für Waringsfehn mit 2,60 Meter, für Fheringsfehn mit 2,70 Meter und für Voehusen mit 2,56 Meter gilt.

Nach einiger Zeit ist das Schwerte geschafft. In langen Reihen liegen oben in der „Höchde“ und unten in der „Leegde“ die mühsam erarbeiteten zwei Tagewerke, die 10-12 Jüder Torf ergeben, und die so im Durchschnitt den Bedarf einer Familie darstellen.

Einige Wochen später, wenn die grelle Junihitze die Luft über dem weiten Moor zum Flimmern bringt, beginnt dann das Aufbrechen der Torfreihen und das Aufheben der Stücke in sog. „Ringe“ zum Trocknen.

Tiergesundheitsamt am 15. April in Nordwestdeutschland

Die im Reichsgesundheitsamt nach den Berichten der beauftragten Tierärzte zusammengestellte Uebersicht über den Tiergesundheitsstand am 15. April 1938 zeigt für die nordwestdeutschen Gebiete folgendes Bild:

Reg. Bez. Aurich: Maul- und Klauenseuche: 4 Kreise (Aurich, Leer, Norden, Wittmund), 17 Gemeinden, 28 Gehöfte; davon neu 3 Gemeinden, 12 Gehöfte.

Ostenburg: Maul- und Klauenseuche: 6 Kreise (Ammermarsch), 36 Gemeinden, 162 Gehöfte; davon neu 2 Gemeinden, 97 Gehöfte.

Bremen: Maul- und Klauenseuche: 2 Kreise (Bremens Stadt, Bremisches Landgebiet), 6 Gemeinden, 20 Gehöfte; davon neu 1 Gemeinde, 11 Gehöfte.

Reg. Bez. Osnabrück: Maul- und Klauenseuche: 3 Kreise (Möckendorf-Hünning, Besenbrück, Grafschaft Bentheim, Lingen, Melle, Meppen, Osnabrück, Wittlage), 58 Gemeinden, 123 Gehöfte; davon neu 21 Gemeinden, 77 Gehöfte.

Das Entschuldungsverfahren des Bauern Hermann Georg von Lessen in Bundeshaushalt (Lw. E. 440) ist nach rechtzeitiger Bestätigung des Entschuldungsplans am 20. April 1938 aufgehoben.

Entschuldungsamt Beer, den 23. April 1938

Zu verkaufen

Frau D. Geis zu Essinghausen beauftragte mich, wegen Erbauseinanderlegung am **Wittwoch, dem 4. Mai 1938**, nachmittags 4 Uhr, im Jochen'schen Wirtshaus zu **Nittermoor** folgende

Ländereien

als:

- 1 **Stück Grünland (Sterbeerde)** groß 3.02.86 ha
- 1 **Stück Grünland (Unterwarren)** groß 1.49.87 ha
- 1 **Stück Grünland (Unterwarren)** groß 2.19.- ha

sämtlich in der Gemarkung Heisfelde gelegen

zum Antritt nach Uebereinkunft freiwillig öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Leer. Bernhd. Buttjer, Preussischer Auktionator.

Zu verkaufen fast neuer **Kinderwagen** Leer, Nordkreuzstraße 18.

Eine hochtragende **Kuh** hat zu verkaufen. Joh. Dieken, Jüberde, b. Kemels.

1 Milchkuh und **1 Kuhkalb** 4 Monate alt zu verkaufen. G. Busemann, Fheringsfehn

Flotte Färse zu verkaufen od. zu vertauschen. Fode de Freese, Boetzelerfehn.

1 abgetalpte Entierfärse zu verkaufen oder zu vertauschen. M. de Freese, Boetzelerfehn.

Fertel zu verkaufen. O. Noemann Ww., Großwolde.

3irta 500 kg gutes Heu zu verkaufen. R. Budde, Voehusen.

2000 Strohhoden hat abzugeben. Weert Hemken, Jüberde.

Ehlortoffeln zu verkaufen. H. Rebel, Voehusen-Kolonie

Gummibereift. 2rdr. Wagen ca. 3-4 Jtr. Tragf., sowie **1 Wange mit Gewichten** 5kg, gut erh., billig zu verkaufen. Heisfelde, Logaerweg 2.

Zu mieten gesucht

Kinderloses Ehepaar sucht **2-3-Zimmer-Wohnung.** Angebote unter L. 377 an die OTZ, Leer.

Junges berufstätiges Mädchen sucht **möbliertes Zimmer mit Pension.** zum 1. Mai. Angebote unter L. 378 an die OTZ, in Leer.

Zu vermieten

Möbl. Zimmer zu vermieten. Leer, Wilhelmstraße 108



... ich rauche nur **Bünning-Tabak**

5-räumige freundliche **Wohnung** zum 1. Mai oder später zu vermieten. Zu erfragen bei der OTZ, Leer.

Stellen-Angebote

Gesucht eine **Haushälterin** die auch Gartenarbeit versteht. Georg Galts, Detern.

Fixe Haushälterin Alter bis 35 Jahre, von allein-stehendem Landwirt für besseren Haushalt gesucht. Antritt 15. Mai. Offerten unter L. 379 an die OTZ, Leer.

Hausgehilfin für Hausarbeit und Wäsche in kleiner Zweipersonen-John auf Borkum. Fam.-Anschluß, hoher Lohn und Trinkgelder. Vorzustellen: Loga, Graf-Erhard-Strasse 3.

Suche zum 1. Mai eine wirklich zuverlässige **selbständige Hilfe** für den Haushalt. Eduard Ahrens, Bäckermeister und Konditor, Wilhelmshaven, Bremerstr. 29

Suche nettes, sauberes **junges Mädchen** zur Hilfe im Haushalt. Frau Bonecke, Leer, Hindenburgstraße 71.

Gesucht **junges Mädchen** für Landwirtschaft bei h o h o m l o h n.

Oetken & Siemers, Delmenhorst, Gr. Kirchstr. 1.

Zum 1. Mai ein **Vormittagsmädchen** gesucht. Frau Th. Hinrichs, Leer, Wilhelmstraße 78.

Lehrmädchen oder -bursche kann sofort eintreten. C. Fr. Saul, Leer.

Junge Mädchen erhalten dauernde Beschäftigung in der **Strickwarenfabrik** C. Grothe, Leer.

Gesucht sofort ein tüchtiger **Schneidergehilfe** in Dauerstellung. Kost und Wohnung im Hause. Hermann Cooden, Woltshausersfehn.

Salzheringe nun auch in den Gaststätten
Raum hatte die Wirtschaftsgemeinschaften Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe der Reichsfinanzverwaltung ihre Unterstützung als Helfer in der Werbung für den erhöhten Verbrauch deutscher Salzheringe ausgelagt, als man auch schon in den Gaststätten in Stadt und Land auf den Speisekarten den Hering entbeden konnte. Damit ruft man dem Gast nicht nur ein verbodenes Wort zu, sondern gerade durch die Zubereitung auch neuer Gerichte aus Salzheringen erweist man unserer Heringssicherheit die besten Dienste. Es gibt heute in vielen deutschen Gaststätten den Hering bereits kalt und warm, als Vorspeise, Hauptgericht, Brotaufstrich und sogar als Nachspeise. So ist geradezu erstaunlich, auf welcher sachlichen Höhe die Küchen der deutschen Gaststätten stehen und mit welcher Schnelligkeit sich die Küchenleute des Gaststättengewerbes den Erfordernissen der Zeit verhältnismäßig angepaßt haben. Ihre Mitarbeit darf auf diesem Gebiet keineswegs unterschätzt werden, denn in deutschen Gaststätten nehmen Millionen Volksgenossen ihre Mahlzeiten ein. Sie alle können nur für den Hering gewonnen werden, wenn er ihnen schmackhaft gereicht wird.

Ygoukianst Am „073“
Sport im Kreise Möckendorf-Hünning am Sonntag, 24. April 1938.
Lagermannschaft Voehusen gewinnt den Pokal.

Bei schönstem Fußballwetter und gutem Besuch wurden auf dem Obener Markt vier Turnspiele um einen Pokal ausgetragen. Im ersten Treffen schlug die Lagermannschaft Löss Knapp mit 2:1 nachdem sie bereits beim Bespiel mit 1:0 in Führung waren. Der Kampf war ziemlich ausgeglichen, immerhin war der Sieg der Weisen verdient.

Im zweiten Spiel unterlag die ziemlich hart aussehende Sportfreunde dem Gastgeber, die einen glücklichen Erfolg von 1:0 über ihren alten Gegner erlangen. Sportfreunde Angriff verlor viele gute Gelegenheiten nicht auszunutzen. Beide Mannschaften kämpften unter ihrer sonstigen Form. So war es nicht weiter verwunderlich, daß in der nächsten Runde die Lagerfelle aufgrund ihres schnelleren und energiegeladener Spiels über Sportfreunde glatt mit 3:0 siegten. Die zur Pause hieß es noch 0:0, dann aber legten einige Holzbohlen das Gerannommen bieten einen auch in der Höhe verbodenen können Sieg heraus. Im Entscheidungsspiel gewonnen letztere schließlich mit seinem Mannschaftsleiter über Löss mit 5:0 (Punkte 1:0). Die mit 10 Mann spielenden Obener waren bis zum Seitenwechsel noch ziemlich gleichwertig, um dann aber nur mehr mit Durchdringen gefährlich zu werden. Die Gäste führten ein schnelles und schönes Kombinationsspiel vor, das in regelmäßigen Abständen zu prächtigen Toren führte. Besonders der Innenstürmer war in der Verwertung von Torgelegenheiten bei der Sache. Obener hatte den besten Mann im Torwart haben. Die Interzesse spielte sehr anspornend, während die Verteidiger zu unständlich operierten.

Die Behörden geben bekannt:

Der Landrat Möckendorf:
Die Bürgermeister werden hiermit zu einer Dienstreise am Sonntag, den 10. Mai 1938, nachmittags 9 Uhr, in die Wirtschaftsjahr in S e h e l eingeladen. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Ich bitte, dafür Sorge zu tragen, daß an der Veranstaltung nach Möglichkeit auch der 1. Beigeordnete der beteiligten Gemeinde teilnimmt.

Der Landrat Möckendorf-Hünning:
Zum Ende gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 19 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1906 (RGBl. S. 419) mit Ermächtigung des Regierungspräsidenten zu Osnabrück folgendes bestimmt: Das Sprenggebiet bildet das Sprenggebiet Peter Ervedes Wehe (Siemengland).

Gesucht zum 1. Mai oder später ein **Väterlebeking.** R. Battermann, Collinghorst.

Gesucht zum 1. Mai d. Js. **2 ledige Meller.** Moorgut Ramsloh, Lüth, Oberinspektor.

Stellen-Gesuche

Alleinlebende Witwe sucht Dauerstellung in gutem bürgerlichen frauenlosen Haushalt. Offerten unter L 360 an die OTZ, Leer.

Junges Mädchen sucht Stellung als Hausgehilfin zum 1. Mai oder später. Offerten unter L 376 an die OTZ, Leer.

Vermischtes

Mein staatlich gekörter **Bulle** mit guter Leistung und Fett-% deckt für Mindestmaß. Krieno H. Zimmermann, Boetzelerfehn.

Habe noch **Enterfüllen- und Rinderweiden** zu vergeben. Foden, Wöllen.

Zum Fischtag empfehle prima lebendfrischen **Kochschellfisch**, $\frac{1}{2}$ kg 25 Pfg., feinst. Goldbarschfilet, $\frac{1}{2}$ kg 35 Pfg., lebendfr. Bratfischchen u. Emsbutt $\frac{1}{2}$ kg 25 und 30 Pfg., frisch aus dem Rauch Raif, Bückinge, Makrelen.

M. Gumpf, Wödde, Tel. 2316.

Sommerprossen werden schnell besorgt durch **Arenus** mit Garantiemerke. Jetzt auch 5. extra variet. in Tuben 1,95. Gegen Pickel, Mieser, Venus Stärke A. Beschleunigte Wirkung durch Vanus-Geschwitzerwasser 0,80, 1,35, 2,20. Leer: Germania-Drog. Lorenzon, Kreuz-Drog. Aits, Ad.-Hilferstr. 20. Drogerie z. Upsahlboom, Rathaus-Drog. J. Halner.

Empf. pr. lebendfr. **Koch-Schellfische**: $\frac{1}{2}$ kg 25 u. 30 Pfg., Bratf. 18 Pfg., Schollen, Butt 30 u. 35 Pfg., Fischf. 30 Pfg., Goldbarschf. 40 Pfg., lbdfr. Steinbutt u. Heibutt, fr. ger. Makr., Schellf., Kott., See- u. Speckaal, ff. her. u. Fleischl., pr. gef. Feringe, täglich 2 X frischen Granat.

Brabandt, Adolf-Hilfer-Str. 24, Telefon 2252.

D. J. Dinsen, H. J. Koppel, G. H. Niemen, B. L. Abzeihen, B. D. M.-Kleidung in allen Größen vorrätig.

G. Kluin, K. Jhren

Lebendfrische **Kochschellfische** . . . 20 u. 25 Pfg., Fischfilet . . . nur 30 Pfg., Goldbarschfilet . . . nur 35 Pfg., Butt u. Schollen . . . 25 u. 30 Pfg., Ab 3 Uhr Bückinge, Maif., Goldbarsch, Seeaal, usw. Frisch, Grana.

Fisch-Klod, am Bahnhof Tel. 241

Gielanden zum 1. Mai können noch in Bestellung gegeben werden. **Gärtnerlei Wiefing, Leer,** Wilhelmstraße Jernspr. 2134